Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 15. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 219.

Hohe Depeschensteuern.

Und dabei wird der Dienst für herzlich schlecht erklärt.

Trübe Bilder aus Oesterreich.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, Sonntag, 14. Sept. Ihrer Politik entsprechend, alles bis zur äußersten Grenze zu besteuern, hat die Regierung verkündet, daß von morgen, Montag, an die Auslandtelegraphengebühren um 150 Prozent erhöht werden! Und das trotz der Tatsache, daß der Telegraphendienst bis jetzt ein sehr schlechter gewesen ist, und man es gewöhnlich notwendig befand, das dreifache zu bezahlen, wenn man „Eilbeförderung" wünsche, und selbst so noch der Dienst langsam und unverläßlich war.

Die neue Erhöhung trifft hauptsächlich Auslandpreßkorrespondenten, welche bis jetzt für Depeschen nach Dänemark und der Schweiz 25 statt 10 Pfennig pro Wort zu bezahlen hatten, 35 Pfennig nach Frankreich und Schweden, 40 nach Norwegen, 45 nach Italien, 50 nach Finland, 110 nach Spanien, und 150 nach Portugal. Die weitere Erhöhung dieser Gebühren macht das Telegraphieren sehr kostspielig, trotz des Vorteils, welchen der ausländische Wechselkurs für Korrespondenten hat.

Die Telegraphendienstbehörden erhielten keine vorherige Warnung von der geplanten Erhöhung. Sie verlangten darum, daß alle Korespondenten das Doppelte des Betrages ihrer monatlichen Rechnungen hinterlegen; und sie halten Depeschen bis zur Befolgung dieses Befehls auf.

Für den neueren Befehl ist das Post- und Telegraphenministerium verantwortlich; er ist auch bei anderen Zweigen des Regierungsdienstes sehr unbeliebt, und man fürchtet, daß er zu einer Beschränkung der Auskunft führt, welche die Welt über Deutschland bekommt!

Paris, 17. Sept. Außer in sechs, wird in allen 65 Kohlenbergwerken Oberschlesiens jetzt in zwei Schichten je 7½ Stunden täglich gearbeitet, so berichtet Oberst E. Goodyear von Buffalo, N. Y., ein Mitglied der Interalliierten Kommission zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Polen und Deutschen. Aber selbst wenn alle mitteleuropäischen Kohlengräber in zwei Schichten neun Stunden täglich arbeiten würden, wäre eine Kohlennot diesen Winter unvermeidlich, weil 27 Prozent der Frachtwagen reparaturbedürftig sind und das Transportwesen so disorganisiert ist, daß die Zeit bis zur Neubefrachtung durchschnittlich 11 Tage beträgt, gegen 4½ Tage in den Ver. Staaten.

In den deutschen Gefängnissen sind noch 400 Polen, obgleich täglich dreißig davon abgeurteilt werden, sagt Oberst Goodyear. Die politische Lage in Oberschlesien ist gegenwärtig ruhiger; aber der Haß zwischen den Polen und Deutschen ist so groß, daß jeden Augenblick wieder Unruhen ausbrechen können. Mit Ausnahme der deutschen Beamten wünschten alle Einwohner die Abstimmung herbei, wegen des beruhigenden Einflusses, den die Alliiertentruppen ausüben würden. In Schlesien seien 180,000 Kohlengräber, meist Polen.

Wohl stark übertrieben.

Paris, 14. Sept. Eine Depesche aus Sosnovice, Polen, behauptet, an der schlesischen Grenze sei eine Armee von mindestens 200,000 Mann angesammelt, um nach Polen geworfen zu werden.

Spartakerführer ermordet.

Berlin, 15. Sept. Es trifft die Kunde ein, daß der berüchtigte Spartakerführer Hammer von Essen, Hauptmacher des Generalstreiks vom letzten Februar sowie des Aufstandes im Ruhrdistrikt, ermordet worden ist.

Nordfrankreichs Wiederaufbau.

Berlin, 17. Sept. Halbamtlich wird verkündet, daß die deutsch-französischen Verhandlungen für den Wiederaufbau Nordfrankreichs befriedigend fortschreiten, und man sich über die Grundzüge geeinigt hat. Nach einer Inspektion der verwüsteten Regionen wird Deutschland bestimmen, wo die Arbeit zuerst in Angriff genommen werden soll.

Sehr besorgt um Oesterreich!

Wien, 14. Sept. Die Lage Oesterreichs treibt neuerdings einem bedenklichen Wirrwarr zu. Die Zeitungen geben ihrer Besorgnis Ausdruck, wohin es führen soll, wenn es einer starken Zentralregierung nicht gelingt, das Land in ein einheitlicheres nationales Ganzes zusammenzuschmelzen.

Gegenwärtig ist jede Landschaft und jede Provinz für sich selbst, und alle sind gegen Wien. Zwei Hauptursachen liegen diesem Zustande zugrunde: die fortgesetzte Entwertung der Krone und die Furcht vor Hungersnot. Der Regierung ist es bisher nicht gelungen, einer dieser beiden unglücklichen Mißstände Herr zu werden.

Der „Neue Tag" schreibt: „Die Zeit ist jetzt gekommen, daß das Volk ernsthaft der Gefahr ins Gesicht blicken sollte, in der es sich befindet. Anstatt dessen sehen wir eine demoralisierte, mutlose, unentschlossene Generation auf den Straßen spazieren gehen, die nichts anderes kennt als dem Vergnügen nachzulaufen. Nur dem äußeren Anschein nach sind wir ein organisierter Staat."

Die Provinzialregierungen und in einigen Fällen die Dorfbehörden haben mit Umgehung der Staatsgesetze alle Besucher in den Vororten und Sommererholungsplätzen ausgewiesen. In Oberösterreich, der Kornkammer des Staates, haben die Bauern mit Unterstützung der Ortsbeamten außerdem beschlossen, alles Getreide in dem Distrikt, wo es wächst, zu mahlen und zu lagern und nichts davon nach Wien oder irgend einen anderen Teil des Staates zu verschicken. Dies würde für Wien und die nicht ackerbautreibenden Bezirke Niederösterreichs tatsächlich Aushungerung bedeuten.

Ein Delegat, der an den oberösterreichischen Landtag gesandt wurde, erklärte dort in einer leidenschaftlichen Rede, daß wenn an diesem Beschluß festgehalten werde, es zum Bürgerkrieg kommen werde. Das Volk werde einfach in die Getreideregionen eindringen und sich selbst zu Lebensmitteln helfen.

Der Landtag erließ hierauf eine Verordnung, welche die Anhäufung von Lebensmitteln verbietet und den Bauern die schreckliche Folgen schildert, die eine Mißachtung dieser Verordnung nach sich ziehen würde, aber es gibt augenscheinlich keine Autorität, dieselbe durchzuführen.

Das Dorf Mauer in der Umgegend von Wien hat nicht alle Ortsansässigen ausgewiesen, Wienern ist nicht gestattet, dort zu wohnen. Die Regierung macht die verzweifeltsten Anstrengungen, der Lebens- und Heizmittelnot abzuhelfen. Sie hat ein Dekret erlassen, wonach alle Nichtbürger bis zum 20. September den Staat verlassen müssen. Dieses betrifft hauptsächlich eine Anzahl Galizier und Ungarn.

Trotz dieses Ausweisungsbefehls hat der Finanzminister verboten, daß Nichtbürger ihre Gelder von den Banken ziehen. Tausende befinden sich daher in der Lage in einigen Tagen die Stadt verlassen zu müssen, ohne ihr Geld erhalten zu können. Die polnische Regierung hat einen energischen Protest dagegen eingereicht.

Die einheimische Stadtbevölkerung lebt indessen von der Hand zum Mund in einer aller Beschreibung spottenden Dürftigkeit. Dazu kommt eine Anzahl Arbeitsloser und Nichtstuer — aus freier Wahl oder gezwungen — und von planlos Herumirrenden, die aus der Provinz kamen, um in der Hauptstadt ihr Heil zu suchen.

Streiks brechen in allen Landwerken und Beruf aus. Sogar die Aerzte des Gesundheitsamts drohen mit Ausstand, weil sie nur 6000 Kronen per Jahr erhalten, während Lampenanzünder 11,000, und Straßenbahnkondukteure 14,000 Kronen bekommen.

Trotz der ohnehin schon verwickelten politischen und wirtschaftlichen Lage hat sich jetzt noch als Widerpart des Arbeiterrats ein sogenanntes Bürgerkomite gebildet, das sich hauptsächlich aus Arbeitgebern, Ladenbesitzern und Handeltreibenden zusammensetzt und es als sein Programm erklärt, den Absichten und Zielen der Sozialisten und der damit verbündeten Gruppen Opposition zu machen. Es verlangt Aufhebung der Lebensmittelkontrolle und des Einfuhrverbots.

Ein Kennzeichen der allgemeinen Unsicherheit ist die Spekulationswut, die an der Wiener Börse wahre Orgien feiert. Aktien aller Art werden unter den wildesten Preisschwankungen in enormen Massen ge- und verkauft. Das Volk hat eben das Empfinden, daß die Krone nahezu wertlos geworden ist und daß irgend ein Wertpapier wertvoller ist als Geld.

Ungarische Zeitungsleute eingesteckt.

Budapest, 14. Sept. Zehn ungarische Redakteure wurden wegen Aufreizung zur Rebellion ins Gefängnis gesandt.

Die Regierung kündigte in der Nationalversammlung ihre Absicht an, den Regierungssitz von Budapest nach einer Provinzialstadt zu verlegen, um frei zu sein von dem Einfluß der organisierten Minderheit und anderen ungehörigen Einflüssen.

Hat noch Zar-Gelüste!

Paris, 15. Sept. Das Blatt „L'Humanite" meldet, daß der russische Großfürst Michael Alexandrowitsch — Bruder des früheren russischen Zaren Nikolaus II. — welcher aus Perm, wo er von den Bolschewiki gefangen gehalten worden war, schließlich entkam und das Hauptquartier des Admirals Kolschak erreichte, jetzt Vorbereitung treffe, die Rolle eines Bewerbers um den Zarenthron zu spielen!

Die Unruhen in Fiume.

Rom, 15. Sept. Premier Nitti verkündete in der italienischen Deputiertenkammer, daß der Befehlshaber des 6. Armeekorps beordert wurde, die meuterischen Truppen des italienischen Dichters Gabriel D'Annunzio aufzufangen und zu entwaffnen, daß jedoch diese Truppen die Uebergabe der Waffen verweigerten.

Genf, 15. September. Der italienische Dichter Gabriele D'Annunzio hat, unterstützt von den Streitkräften Ordete, die ihn nach Fiume begleiteten, die Vereinigung von Fiume mit Italien proklamiert.

So meldet das serbische Preßbüro aus Belgrad.

Bulgarischer Vertrag verzögert.

Paris, 15. Sept. Den heutigen Verhandlungen des Friedenskonferenz-Oberrates, welchen auch der britische Premier Lloyd-George und der italienische Auslandminister Tittoni beiwohnten, wird von hiesigen Zeitungen große Wirklichkeit beigemessen. Anläßlich neuerer Ereignisse herrscht aber der Glaube vor, daß der Oberrat die endgiltige Prüfung des bulgarischen Vertrags verschiebt; daher mag sich die Zustellung des Vertrages bis später in der Woche verzögern.

Belgrad, Serbien, 15. Sept. Der Ministerpräsident Davidowitsch gab sein Schreiben an den Prinzregenten Alexnder bekannt, worin er seine und der übrigen Minister Abdankung verkündet, wegen ungünstiger Entscheidung der Friedenskonferenz hinsichtlich der Rechte von der Minderheit und Eingriffe in die Selbstherrlichkeit Serbiens.

Moslem protestieren gegen Bulgaren.

Soloniki, 15. Sept. Die Mohammedaner im östlichen Thrazien richteten eine Denkschrift an die Friedenskonferenz, worin sie gegen angebliche Unterdrückungsmaßregeln der Bulgaren scharf protestieren. Sie beschuldigen die Bulgaren sogar, Mohammedaner gemartert zu haben. Falls die Friedenskonferenz sich dafür entscheidet, daß die Bulgaren die Kontrolle über Thrazien behalten sollen, so wollen alle Muhammedaner das Land verlassen.

Aehnliche Erklärungen würden schon vor einiger Zeit gegenüber dem französischen General D'Esperay abgegeben.

Englands Spiel scheitert, sagt Sinn Feiner.

Dublin, Irland, 15. Sept. (Berichtet von den „United Preß Associations".) Arthur Griffith, Vizepräsident des Sinn Feiner Bundes, sagte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Londoner „Daily Mail":

„Die am Freitag und Samstag betriebene Razzia der britischen Behörden war für die Sinn Feiner eine Million Stimmen wert.

„Englands Spiel in Amerika wird scheitern. Ohne Amerikas Beistand kann England den bis jetzt eingenommenen Standpunkt nicht aufrechterhalten."

Marseiller Streik beigelegt.

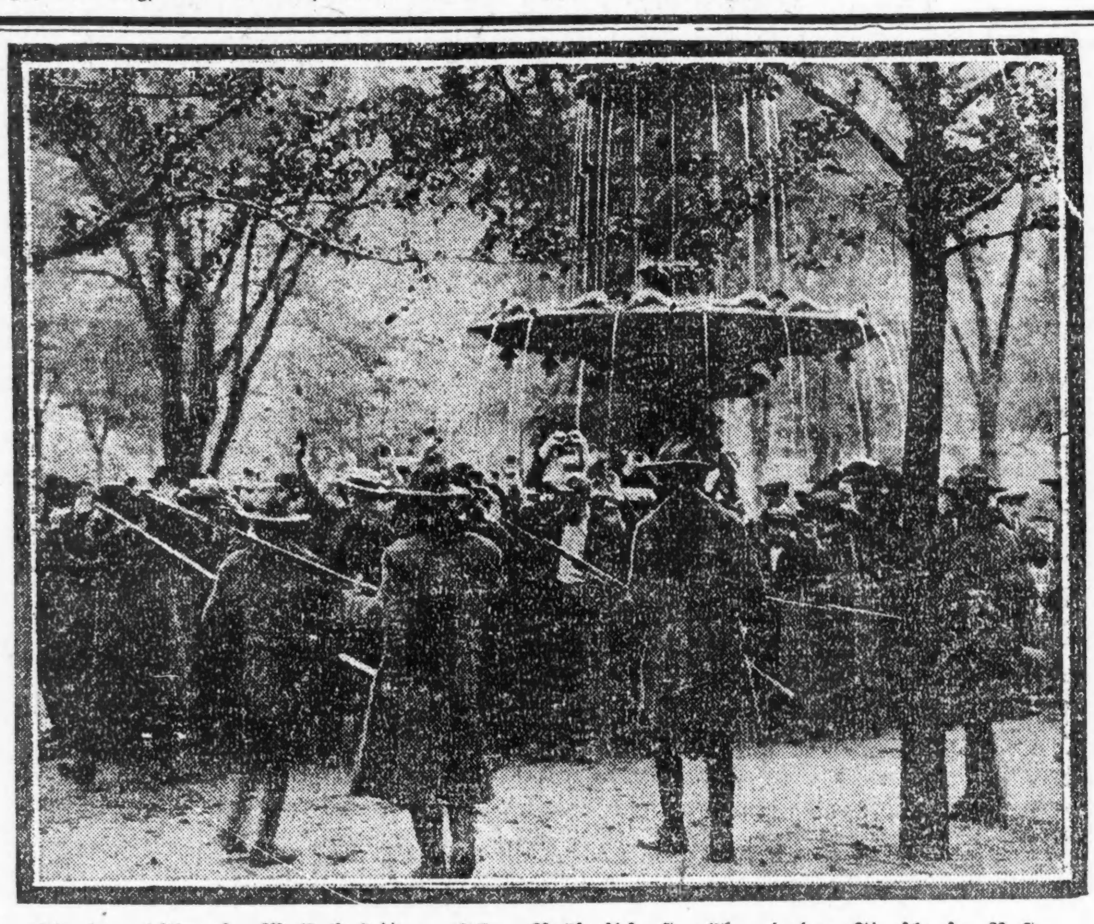
Marseille, Südfrankreich, 15. Sept. Der Ausstand der Dockarbeiter dahier und der Generalstreik, zu welchem er führte, sind glücklich beigelegt; so wird heute verkündet.

Mackensen in Saloniki interniert?

Washington, D. C., 15. Sept. Der berühmte frühere deutsche Feldmarschall Mackensen soll jetzt in Saloniki gefangen gehalten werden. Depeschen an das Staatsdepartement melden, daß er letzten Mittwoch dort eintraf.

Feindliche Ausländer entkommen.

Salt Lake City, 15. Sept. Zwischen 7 und 17 feindliche Ausländer entkamen aus der Kriegsgefängnisbaracke zu Fort Douglas, nahe unserer Stadt, indem sie einen unterirdischen Gang unter dem Drahtzaun des Gefängnisses gruben. Es ergab sich aber, daß unter den Entkommenen kein Gefangener von Wichtigkeit war.



Staatsgardisten in Massachusetts versehen Polizeidienst während des Streiks in Boston.

Im Kongreß.

Ein Sonderbericht über deutschen Friedensvertrag.

Washington, 15. Sept. Senator McCumber, Rep., North Dakota, hat als Mitglied des Ausschusses für auswärtige Beziehungen einen eigenen Bericht über den Friedensvertrag mit Deutschland eingereicht, in welchem die Verwerfung aller in dem Mehrheitsbericht vorgeschlagenen Amendements und die Abänderung sämtlicher „starker" Vorbehalte empfohlen wird.

Die vorgeschlagenen Amendements werden zumeist als „selbstsüchtig, unmoralisch und unehrenhaft" bezeichnet, auch heißt es von ihnen, daß ihr Zweck sei, „die Ver. Staaten von der übrigen Welt zu isolieren und unsere Alliierten zu verlassen".

„Gegen den Inhalt von manchen der Vorbehalte kann man nichts Ernstliches einwenden, aber gegen die Art und Weise, in der sie vorgebracht werden, protestiere ich aufs Ernstlichste", sagt der Senator. „Sie sind in einer trotzenden, unhöflichen und hochmütigen Weise ausgedrückt und scheinen darauf zugespitzt zu sein, einen jingoistischen Geist auszudrücken, der eines amerikanischen Staatsmannes nicht würdig ist."

Senator Jones, Demokrat, New Mexiko, hielt im Senat eine Rede gegen die Amendements und Vorbehalte zum deutschen Friedensvertrage, in der er den Senatoren, die für die Abänderungen sind, vorwarf, den Verstand der Bevölkerung zu vergiften. Seiner Meinung nach sind die vorgeschlagenen Vorbehalte unnötig, da durch die Vertragsbestimmungen genügend Sicherheit gegeben werde.

Artikel 10 sei „eine Erklärung an die Welt, daß Kriege für Eroberungen fortan aufhören sollen, und daß diese Erklärung von der gemeinsamen Macht von allen anderen Bundesmitgliedern unterstützt werden wird."

Kurz und Neu.

* Im Hotel La Salle brach Howard H. Hitchcock aus Evanston, ein Verkäufer für die Bermingham & Prosser Co., Nr. 10 S. La Salle Str., plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag war die Todesursache.

* Der 24jährige Fred A. Dolke, Nr. 3116 Lowe Avenue, welcher, wie berichtet, am Samstag in dem Gebäude der Firma Mandel Bros. in den Aufzugsschacht stürzte, starb im Mercy Hospital.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme, leichter veränderlicher Wind.

Illinois: Klar im nördlichen Teil, zunehmende Bewölkung, Regenschauer und kühler morgen im südlichen Teil.

Wisconsin: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen; heute abend etwas kühler im Nordosten.

Iowa: Klar heute abend, morgen unbeständig, wenig Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen, wenig Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute abend; im äußersten Osten Regenschauer; im äußersten Nordwesten etwas kühler; morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:00.
Sonnenaufgang, morgen: 6:31.
Mondaufgang: Heute abend 10:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	74	2 Uhr morgens	70
4 Uhr nachm.	73	3 Uhr morgens	70
5 Uhr nachm.	73	4 Uhr morgens	68
6 Uhr abends	73	5 Uhr morgens	68
7 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	67
8 Uhr abends	72	7 Uhr morgens	66
9 Uhr abends	71	8 Uhr morgens	67
10 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	67
11 Uhr abends	70	10 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	71	11 Uhr morgens	74
1 Uhr morgens	71	12 Uhr mittags	77

Drei Kinder getötet.

Unfälle aller Art. — Arbeiter von Gerüst abgestürzt, einer tot, zwei verletzt.

Während er vor seiner elterlichen Wohnung an der Higgins Road und Harlem Avenue in Norwood Park spielte, wurde der fünfjährige Walter Mozka von einem, von Dr. Stephan Gorney, Nr. 1858 S. Ashland Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren. Dr. Gorny brachte das Kind in das Haus der Eltern und wollte ihm sofort die erste Hilfe angedeihen lassen, die Mutter weigerte sich aber, das Kind durch den Arzt behandeln zu lassen, obwohl nur ärztliche Hilfe es retten könne. Das Kind wurde dann nach dem St. Marys Hospital gebracht, wo es später starb. Dr. Gorney beachrichtigte die Polizei, er wurde nicht verhaftet.

Beim Spielen mit einem Revolver, den er eingetauscht hatte, entlud sich plötzlich ein Schuß und traf den 14jährigen David Schwartz, 1060 W. 14. Place, in die rechte Schläfe. Der Knabe war auf der Stelle tot.

Einem Schädelbruch, welchen er am Donnerstag erlitt, als er in der elterlichen Wohnung, 1519 Süd Sawyer Avenue, die Treppe hinunter stürzte, erlag gestern im Countyhospital der zweijährige Irving Kodish.

Der 11jährige Fred Flogaris, 1424 50. Avenue, Cicero, erlitt gestern lebensgefährliche Verletzungen, als er durch das Schaufenster des Grant Works Fair Ladens an 14. und 15. Place geschleudert wurde. Der Knabe hatte sich hinten an einen Wagen gehängt, dessen Pferde durchbrannten.

Ein Arbeiter wurde getötet und zwei wurden schwer verletzt, als ein Gerüst, auf dem sie in der Anlage der Beda Co. in Harvey in einer Höhe von 20 Fuß arbeiteten, plötzlich nachgab und sie in die Tiefe stürzten. Der 33jährige Thomas Dunning, 6926 S. Lincoln Str., wurde auf der Stelle getötet. William Krüger und Andreas Diekman, und beide aus Dolton stammend, sind die Schwerverletzten.

Der Einbrecheralarm.

Er lieferte dreimal den Beweis für seine Nützlichkeit.

Ein Polizist, der durch einen Einbrecheralarm nach dem Gebäude der Kleiderhandlung von Whalen & Co. gerufen wurde, verhaftete einen Farbigen, der gerade im Begriff stand, in das Geschäft einzusteigen. Der Wollkopf gab seinen Namen als Geo. Brynat, Nr. 300 Ost 35. Str. an.

Wenige Minuten später wurde die Polizei wiederum durch einen Einbrecheralarm nach der Metropolitan Loan Company, Nr. 426 Süd La Salle Straße, gerufen. Die Beamten kamen an, als zwei Kerle, die jedoch keine Beute gemacht hatten, entflohen. Die Burschen entkamen.

Kaum waren die Detektivs nach der Wache zurückgekehrt, schlug der Einbrecheralarm nochmals an. Der Alarm kam von dem Gebäude Nr. 234 S. Market Straße. Sie eilten nach dort und verhafteten George McDougal und Fred Miller, die sich gerade mit einer Menge Sachen, die sie aus dem Gebäude gestohlen hatten, fortgehen wollten.

Erhalten Gehaltszulage.

Die Professoren der Northwestern Universität erhalten, wie gestern angekündigt wurde, vom 1. September an eine 20prozentige Gehaltsaufbesserung.

Leset die „Sonntagpost".

Glaubte sich noch im Amt.

Entlassener Hilfspolizist rettet noch Kraftwagen.

Der Hilfspolizist William H. McCann, welcher während der Rassenkämpfe vereidigt worden war und am Samstag nicht wußte, daß der Polizeichef im Laufe des Abends alle derartige Beamte hatte entlassen müssen, sah auf dem Wege zur Wache an der W. 71. Straße und Lowe Avenue einige Männer, die sich in verdächtiger Weise an einem Kraftwagen zu tun machten. Als sie des Beamten ansichtig wurden, entflohen die Burschen, verfolgt von McCann, der mehrere Schüsse auf die Fliehenden abfeuerte, ihrer aber nicht habhaft werden konnte. Wie er sagt, fand er auf dem Bürgersteig Blutspuren, andeutend, daß er anscheinend einen der Burschen traf. Er brachte den Kraftwagen nach der Wache, wo es sich dann herausstellte, daß das Gefährt Fred Endgeist gestohlen worden war. In der Wache angekommen, wurde McCann von dem Befehl des Polizeichefs in Kenntnis gesetzt, worauf er seinen Amtsstern einlieferte.

Angeblich Wegelagerer.

Drei junge Burschen, darunter zwei Zöglinge der Flottenschule in Great Lakes, befinden sich in der Irving Park Wache in Haft und werden von dem Nr. 3111 Wrightwood Aveune wohnhaften Charles Wächter mit angeblicher Bestimmtheit als die Wegelagerer identifiziert, die ihn an der Milwaukee und Raven Ave. überfielen und um $4 beraubten.

Die Polizei glaubt den Häftlingen, die sich Clifford Thompson, Carl Jackson, Fizmore und Raymond Heckert nennen, noch weitere ähnliche Taten nachweisen zu können.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

New York 8, St. Louis 1; Detroit 9, Washington 4.

National League.

Chicago 4, Philadelphia 6; St. Louis 3, New York 1; Cincinnati 1, Boston 0.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	83	45	.648
Cleveland	75	52	.591
Detroit	73	56	.566
New York	70	56	.556
St. Louis	64	65	.496
Boston	62	64	.492
Washington	50	80	.385
Philadelphia	34	93	.268

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	90	41	.687
New York	80	47	.630
Chicago	68	60	.531
Pittsburg	67	62	.519
Brooklyn	61	67	.477
Boston	51	74	.408
St. Louis	48	77	.384
Philadelphia	45	82	.354

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Philadelphia; Cleveland in Boston.

National League.

Philadelphia in Chicago; Brooklyn in Pittsburg; New York in Cincinnati; Boston in St. Louis.

— Der Nörgler. — „Sagen Sie mir, hat Ihre Frau auch schon einmal das Essen anbrennen lassen?" — „Die? Vor der ist ja nicht einmal der kalte Aufschnitt sicher!"

— Unverfroren. — „Was wird es nützen, wenn ich Ihnen auch die 800 Mark, die Sie wünschen, leihe... in acht Tagen sind Sie sicher wieder da und wollen wieder etwas?" — „Das ist ganz ausgeschlossen.... weil ich eben mit dem Gelde sechs Wochen in's Seebad gehen will!"

Stahlstreik verschoben?

Alarmruf der „American Defense Society".—Ausständige Zeitungsmenschen.

New York, 15. Sept. Aus verläßlichen Gerüchten wird mitgeteilt, daß der, für den 22. September geplant gewesene, große Ausstand der Angestellten des Stahltrust, bis nach der Industriekonferenz in Washington verschoben ward. Letzterer tritt im Oktober in Washington zusammen.

(Berichtet von der „Internat. News Service".)

Washington, 15. Sept. Die Angabe, daß die Stahlarbeiter des Landes beschlossen hätten, ihren, auf den 22. September geplanten Generalstreik zu verschieben, bis Präs. Wilsons Arbeitskonferenz zu Washington im Oktober stattgefunden hat, wird von Samuel Gompers, dem Präsidenten der Amerikanischen Gewerschaftenbundes als „durchaus ungenau" bezeichnet. „Ich weiß von nichts dergleichen", versicherte er.

New York, 15. Sept. In einer Erklärung, welche von der „American Defense Society" erlassen wurde und von Charles Stewart Davison als der Vorsitzer des Verwaltungsrats dieser Organisation gezeichnet ist, werden die Bürgermeister von 250 Städten des Landes dringend aufgefordert, Bürger einzutragen, welche imstande wären, Straßenbahnwagen, Kraftstationen und andere öffentliche Nutzbarkeiten zu betreiben, falls es zu einem Generalstreik kommt, wie er jetzt Boston droht!

Scranton, Pa., 15. Sept. Die benachbarten Kohlengruben der Delaware & Hudson Co., deren 14,000 Arbeiter seit einer Woche streiken, nahmen heute den Betrieb wieder auf. Ihre Arbeiter warten meistens noch auf die Entscheidung des Hartkohleversöhnungsrats auf ihre Beschwerden.

Alle Bergwerke der Delaware, Lackawanna & Western Co. sind bis auf eins noch immer müßig.

Zeitungsleute streiken.

New Haven, Conn., 15. Sept. Drei Nachmittagsblätter dahier konnten nur unter ungewöhnlichen Umständen erscheinen, da die Angestellten, welche den Neuigkeitendienst zu besorgen haben, in den Ausstand traten, weil ihnen Lohnerhöhung verweigert wurde.

Dieser Ausstand soll der erste seiner Art in den Ver. Staaten sein, — denn der kürzliche gegen das Blatt „Bee" zu Omaha, Nebr., kann kaum mitgerechnet werden, da er schon nach wenigen Stunden zusammenbrach.

Oberschriftleiter und Artikelschreiber, welche nicht zur neugebildeten „News Writers' Equity Association" gehören, versehen vorerst den Neuigkeitendienst.

Die Streiker behaupten, so gut wie alle Neuigkeitsleute der vier täglichen Blätter dahier hätten sich dem Verband angeschlossen.

Brennt noch immer etwas.

New York, 15. Sept. Das schauprächtige, aber sehr verlustvolle Petroleumfeuer drüben in Brooklyn, welches ausgangs der Woche wütete, ist noch immer nicht ganz erlöscht, brennt sich aber langsam vollends aus und wird wohl noch tausende von Gallonen Oel verzehren.

Der Sachschaden scheint noch etwas über 10 Millionen Dollars zu kommen, während die Zahl der Verletzten auf 50 zurückgegangen ist.

14 Mann umgekommen?

Savannah, Ga., 15. Sept. Der Dampfer „Barnstable" ging vor St. Catherines unter, und 14 Mann der Besatzung werden vermißt.

Offenbar nur Unfall.

Seattle, Wash., 15. Sept. Soweit bis jetzt ersichtlich, war ein, ausgangs der Woche erfolgte Zusammenstoß der Pinasse, in welcher Präsident Wilson war, mit einer anderen Pinasse, in der Bai von Seattle weiter nichts, als ein Unfall, und verlief für alle Beteiligten absolut harmlos.

Kam 34,000 Fuß hoch?

Mineola, Long Island, 15. Sept. Einen neuen Höhenrekord soll der Fliegerpilot Robert Rohlfs geschaffen haben, indem er 34,000 Fuß hoch stieg, wenigstens laut nichtamtlicher Angabe.

Damit kam er um 364 Fuß höher, als die frühere, ebenfalls erst nichtamtlich gemeldete Höchstleistung betrug.

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „Aquitania", der Donnerstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt deutsche Post, aber nur Briefe, mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Oskar II.", der Samstag von New York nach Christiania und Kopenhagen fährt, nimmt gleichfalls Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag 12 Uhr nachts.

Geißeln Völkerbundvertrag.

Irländer veranstalteten gestern Riesenkundgebung auf der Südseite.

Ausbrüche gegen Wilson.

Menge verlangt durch Zurufe seine Absetzung. — Rektor McCabe von de Paul Universität erklärt, Amerikas Freiheit sei gefährdet.

Tausende von Amerikanern irischer Abstammung veranstalteten gestern in St. Annas Auditorium, Garfield Blvd. und La Salle Straße, eine Kundgebung gegen den Völkerbund, die an Schärfe der Kundgebung im Auditorium am letzten Dienstag nicht nachstand. Die Massenversammlung, der 2000 Personen beiwohnten, während mehrere tausende nicht Einlaß in die Halle finden konnten, war von den Freunden irischer Freiheit veranstaltet worden. Wie erbittert die Stimmung gegen Präsident Wilson ist, ging daraus hervor, daß die Reden der Hauptredner, des früheren Gouverneurs E. F. Dunne, Richter Kickham Scanlans und Rektor F. X. McCabes von der De Paul Universität, wiederholt gewaltige Kundgebungen gegen den Präsidenten auslösten, und Forderungen, daß Präsident Wilson abgesetzt werde, wiederholt laut wurden.

Der frühere Gouverneur Dunne geißelte den Völkerbund, weil er nicht nur ein Feind irischer Freiheit, sondern der Demokratie der ganzen Welt sei. „Wir haben", erklärte er, „soeben einen großen Krieg beendet, der trotz der Behauptungen der Engländer, von amerikanischen Soldaten und mit Hilfe amerikanischer Dollars gewonnen wurde, die einen Umschwung herbeiführten, als die Briten und die Franzosen an die Wand gedrückt waren und die Niederlage unvermeidlich erschien. Dann drängte sich Präsident Wilson in die Friedenskonferenz. Das Dokument, das er aus Paris mitgebracht hat, ist eine Beleidigung für Amerika, denn es sichert nicht unsere Demokratie, sondern macht die ganze Welt zu Sklaven zweier Kaiserreiche, Japans und Großbritanniens. Angenommen, Frankreich würde für Irland tun, was es im Jahre 1789 für Amerika getan hat, und würde eine Flotte nach Irland entsenden. Nach den Bestimmungen des Völkerbundvertrags würden wir Amerikaner gezwungen sein, Großbritannien ein Heer zur Verfügung zu stellen und ihm Irland erhalten zu müssen. Der Völkerbund hat kein anderes Ziel, als Großbritannien seine Besitzungen zu schützen."

Amerikas Freiheit gefährdet.

Rektor Dr. McCabe von der De Paul Universität erwiderte scharf auf die Behauptung gewisser „Patrioten", daß Amerikaner, die Irlands Freiheit forderten, prodeutsch seien. „Ich ehre mein amerikanisches Bürgerrecht eben so sehr wie meine Priesterwürde", erklärte er. „Ich muß die Behauptung, ich sei prodeutsch, wenn ich Irlands Freiheit verlange, energisch zurückweisen, gleichgiltig ob sie von Präsident Wilson oder vom geringsten Bürger herrührt. Es gibt nicht einen anständigen vollblütigen Amerikaner, er sei denn ein Tory, der nicht der Ansicht ist, daß Irland frei sein soll. Ich mache mir keine Sorge um Irland. Es wird sich zu helfen wissen. Aber unsere Freiheit hier ist mehr gefährdet als je zuvor in der Geschichte unseres Landes. Wenn wir den Kampf gegen den Völkerbund gewinnen, werden wir die Weltherrschaft Großbritanniens verhindern und sowohl Irlands Freiheit als auch Amerikas Unabhängigkeit retten."

Von Champ Clark, früherem Sprecher des Repräsentantenhauses, und Mayor Thompson wurden Schreiben verlesen, in denen sie bedauerten, der Kundgebung nicht beiwohnen zu können, und ihre Sympathien für die Sache Irlands aussprachen.

De Valera macht Redetour.

Richter James E. Deery von Indianapolis, Präsident des Order of Hibernians, überbrachte eine Botschaft von Eammon de Valera, dem Präsidenten der irischen Republik, in der dieser die Iren Chicagos aufforderte, Bonds der neuen irischen Republik zu kaufen, die nächsten Monat aufgelegt werden.

Präsident de Valera wird am 22. September eine Redetour durch die Vereinigten Staaten beginnen, die ihn bis an die Pazifikküste führen wird. Er wird Chicago am 10. Oktober berühren.

— Erklärung. — Gendarm (die Papiere des Stromers visitierend): „Mit dem Paß stimmt's nicht recht! Sie haben doch ein längliches Gesicht und hier steht: Gesicht rund!" — Stromer: „Ja — als ich Sie eben auf mich zukommen sah, ist's [illegible] geworden, Herr Gendarm!"

Kurzwaren

X. C. C. Häkelgarn — verschiedene Farben, gebleicht und ungebleicht ... 5c
Rickrack Braids, verschiedene Breiten, per Bolt zu nur ... 5c
Stopfwolle — schwarz und farbig, 2 Knäuel zu nur ... 5c
Knopfloch-Seide — 10 Yards-Spule zu nur ... 1c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Strümpfe

25c graue Cashmere nahtlose Strümpfe für Männer, leicht fehlerhaft. Auswahl morgen Paar 15c
Wollene Kinderstrümpfe — schwere gerippte und leicht gerippte schwarze Cashmere Mädchenstrümpfe — mit grauen Worsted Fersen und Zehen — „Seconds". Paar zu nur 35c

Damen-Capes, Coats u. Waists zu großen Ersparnissen

Hier ist eine spezielle Gelegenheit für kluge Damen, sich ihre Capes und Sportmäntel zu einem unvergleichlichen Werte zu sichern — prächtig gemacht aus vorzüglichen, dauerhaften Serges und Mischungen, einige der Capes können als Surplus-Effekt getragen werden — nett plain mit seidenem Braid, andere haben Satin-Kragen — die Mäntel sind dreiviertel Länge, aus dauerhaften Stoffen gemacht mit großen Kragen, Manschetten und Novelty-Taschen — Größen für Damen und Misses gewöhnlich für $9.50 verkauft; ein ungewöhnlicher Wert zu ... $4.97

Verkauf von Blousen

Dienstag offerieren wir 1,000 Damenblusen zu einem Preise, welcher beweist, daß die Wertegebung hier unerreicht ist — eingeschlossen sind hübsche Voile- und Lawn-Blusen, prächtig bestickt, Pin Tucked Modelle, einige haben zarte lose Edgings und Einsätze — andere sind aus Novelty karr. Stoffen gemacht, so stark in diesem Herbst begehrt, Shawl-, Sailor- und Rollkragen, ebenso die hübschen Tuxedo-Kragen-Modelle, die an der Schulter zu knöpfen sind, Größ. 36 bis 44, überall ist der Preis $1.50, aber sehr speziell morgen zu nur ... 97c

Ganz neue Kleiderstoffe

Morgen in unserer Basement Kleiderstoff-Abteilung offerieren wir Stoffe für Kleider, Skirts, Suits etc., zu ungewöhnlich niedrigen Preisen — eingeschlossen sind:
Doppelt gefaltete Dreß Serges, fest gewebte Qualität, die sich gut trägt; kommt in einer guten Auswahl von Farben, gut 75c wert; vorzüglicher Wert, morgen, die Yard zu ... 59c
54-zöll. Cloth Suitings, in einer vorzüglichen Auswahl von Staple-Farben, ebenso in schwarz, für Suits, Skirts etc., $1.50 Werte — Dienstag die Yard zu nur ... $1.19
6 Kisten Fabrikreste von Kleiderstoffen, einschließlich feiner Dreß- und Suiting-Serges, Melrose Cloths, Granite Cloths etc., in einer großen Auswahl von Farben, Längen bis zu 7 Yards; $1.00 ist der reguläre Preis; Yard zu ... 75c

Verkauf ungarnierter Hüte

Ein großes Sortiment von dauerhaften Hut-Formen für den Dienstag-Verkauf — hübsche neue Herbst-Modelle, in solch' schönen und entzückenden Fassons, welche Kronen, die dem Hute Ansehnlichkeit verleihen, Pin tucked, Drapiert oder einfache Krempen, dicht sitzende Turbans, mittlere Größe Hutformen u. große kleidsame Modelle und viele andere moderne Modelle, [illegible] in schwarz und allen dunklen Farben [illegible] Werte rangieren bis $2.25 — morgen zu dem äußerst niedrigen Preise von ... $1.33

Brassieres

Ein ausgezeichnetes Sortiment von einer vorzüglichen Qualität Brassieres, in der Front zu hakende Modelle, mit Stickerei besetzte Front und Rücken, Größen 36 bis 46, 50c ist der Preis in anderen Läden; speziell für morgen zu nur 39c

Beliebte Satins

36-zöllige Satins und Taffetas — feste, schwere Qualitäten, hochglänzender Finish, vorzügliche, dauerhafte Seide, so populär in diesem Herbst, helle und dunkle Farben, zwei spezielle Werte für morgen, die Yard zu $2.27 & $1.97
Seidegemischte Novelty Crepe de Chine und Tussah Pongees, hübsch bedruckte Entwürfe, Streifen und [illegible] Muster, passend für Kleider, Futterstoffe und Kimonos, wert bis $1.39; Eure Auswahl, Dienst., Yd. 97c & 77c

Waschstoffe

Feine Dreß Challie, in persischen und orientalischen Fassons, die Yard zu 17½c
36-zöllige feine Dreß Percales, in hellen und mittleren Farben, die Yard zu 28c
Feine Dreß Zephyrs, in hübschen Plaids und Checks — für Kleider etc., die Yard zu 25c
36-zölliges ungebleichtes Sheeting — richtige Schwere für Bettlaken; die Yard zu 25c

Flanell

Fancy gestreifte Outing-Flanelle, mittelschwere Qualität, viele Fassons zur Auswahl, in leichten Farben — speziell die Yard offeriert zu nur 19c

Blankets

Extra feine schwere woll. Finish Bett Blankets, in grauem Mohair; Bound, rosa und blaue Border, $9 wert, Paar $6.98

Knabenanzüge-Verkauf

Norfolk-Knabenanzüge, mit Slash Taschen und Gürtel rund herum, aus festen, dunklen Stoffen gemacht, alle Nähte taped, Größen 7 bis 14 Jahre, gewöhnlich $6.00, zu ... $4.33
Extra schwere Corduroy Knabenhosen, alle Nähte doppelt gesteppt und taped mit Gürtel Loops, Knöpf-Fasteners am Knie, nur Dreß-farbig, Größen 7 bis 16 Jahre, gewöhnl. $2.25, morgen zu nur $1.73
Odds und Ends und nicht weitergeführte Partien von Männer-Anzügen, aus guten, dauerhaften Cassimeres und gestreiften Worsteds gemacht; in mittleren und dunklen Schattierungen, auch gestreiften Worsteds, Coats [illegible] tert, $16.00 Werte, zu ... $9.97

Dr. Marshall's Schuhe

Weitere Partien von Dr. Marshall's Cushion Sole Comfort Schuhen für Damen sind hier für Eure Auswahl zu ausgezeichneten Ersparnissen — In angebrochenen Partien und nicht weitergeführten Fassons aus feinem Kidskin und Patent Coltskin gemacht, in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Fassons; ebenso ein und zwei Strap Slippers und Sure Juliets, Calf Leder, McKay genähte Sohlen, alle haben befestigte Gummi-Absätze, gerade die Schuhe für Comfort; Größen 2½ bis 8 — gewöhnlich für $3.50 verkauft; morgen das Pr. zu nur ... $1.97

Für Damen

$1.25 gestrickte Unterskirts für Damen, schwarz und weiß gestreift — morgen zu ... 95c
Hell figurierte Percale Hauskleider, sonst $2, morgen zu $1.35
Muslin Nachtkleider, niedr. Hals-Fasson, Stickerei-Kante, zu ... $1.17
Baderoben, aus schwerer Qualität Blanketstoffen — ein Bargain zu nur ... $2.97

Handtücher etc.

Weiße gesäumte Huck-Handtücher — gute Qualität, welche sich vorzüglich [illegible], speziell für Dienstag das Stück ... 19c
Irish Leinen Finish Damast, in vier prachtvollen Entwürfen, 70 Zoll breit — die gewöhnliche $1.50 Sorte, speziell morgen die Yard zu nur ... 97c

Crackers

Frisch gebackene Butter Crackers — (2 Pfund an jeden Kunden), spez., Pfund zu ... 13½c

Gardinen

Morgen offerieren wir die übrig gebliebenen Partien von Gardinen, die ein großes Mail Order Haus zu einem ½ Rabatt kauften — eingeschlossen sind:
Gardinen, schwere Qual., nette Muster zur Auswahl — wert bis $4.00 das Paar — jede ... $1.15
$2.50 Gardinen, schöne Muster, Paar ... $1.45
Feine Qual. Gardinen Net, reguläre 39c und 45c Werte, die Yard zu nur ... 28c
69c und 75c Gardinen Net; morgen die Yard speziell zu ... 45c

Das Schicksal.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(10. Fortsetzung.)

Und als er an dem gewaltigen Tor vorüberschritt, welches mit einem metallenen Drachenkopf verziert war, blieb er stehen und griff an seine Stirn.

Das war eine tolle, wunderliche, unheimliche Erinnerung!

Arnold Spieß griff in die Westentasche und spürte zwischen den Fingern seinen treuen Bleistift, mit welchem er so manche übermütige Zeichnung auf den ersten besten Fetzen Papier hingeworfen hatte — so noch vor wenigen Wochen auf eine Speisekarte.

Und an jene Nacht dachte er bei dem Anblick des grinsenden Drachenkopfes.

Dann zog er langsam die leere Hand zurück und schüttelte sich.

Wenn die Herren, welche hinter jenen Mauern über die Sicherheit der Bürger wachten, eine Ahnung von den Gedanken gehabt hätten, welche soeben in diesem unreifen Hirn aufzuckten, wie dort hinten am Horizont das erste Wetterleuchten!

Vielleicht würden sie von denselben gesagt haben, was die Menschen von einem Wetterleuchten zu denken pflegen: es tut nichts! Vielleicht — aber die Männer auf der Polizei wissen auch, was es mit dem unwiderstehlich treibenden Schicksal auf sich hat; das wandelt oft ein Wetterleuchten in Gewitter um. —

Aus dem Schatten einer Nebengasse löste sich die Gestalt eines Mannes und ging mit lautlosen, geschmeidigen Schritten denselben Weg, welchen Arnold Spieß einschlug; bald rasch, bald langsam, je nachdem jener vorwärts eilte oder zögerte, bis sie Beide das erste Gebüsch der Anlagen erreichten.

Und nun wandte Spieß sich um; sein Verfolger hatte auf einen dürren Ast getreten, wahrscheinlich mit Absicht, denn mit drei langen Sätzen war er jetzt neben dem Ueberraschten und legte seine schwere Hand auf dessen Arm.

Die Wolken vermochten den Mond noch nicht vollständig zu umhüllen, das Licht rang mit der Finsternis, und Arnold Spieß erkannte die wüsten Züge Peter Ullmanns.

„Was wollen Sie von mir?" sagte er heftig; „warum verfolgen Sie mich? Ich mag mit Ihnen nichts zu schaffen haben!"

Ullmann deutete gelassen mit der Hand über die Schulter rückwärts.

„Nichts zu schaffen haben? Sehr wohl, ich kann auch noch warten. Aber sagen Sie mir doch, warum standen Sie vorhin so nachdenklich vor dem Drachenkopf? Um künstlerische Studien zu machen, he?"

„Zufall!" sagte Spieß finster.

„Zufall? — Hm. Und warum griffen Sie in die Westentasche?"

„Eine gedankenlose Bewegung — weiter nichts!"

„Natürlich! Sie brauchen ja auch augenblicklich Ihre Gedanken nicht anzustrengen, Sie haben doch keine Verwendung dafür, man bezahlt es Ihnen nicht!"

„Was wissen Sie davon?!" fuhr Spieß auf.

„O, so mancherlei. Ich bin ja nicht allwissend, Herr Spieß, wenigstens nicht so allwissend wie meine Freunde dahinten" — er machte dieselbe Bewegung, wie vorhin — „aber das Interesse, mein Lieber, das Interesse! Und für Sie hege ich wirklich ein warmes Interesse, besonders seitdem ich gesehen habe, daß Sie so hübsche Zeichnungen machen können."

Er lachte leise und blickte sich gleich darauf vorsichtig um. Dann fuhr er fort: „Seit heute bin ich zum ersten Mal hingegangen, um nachzusehen, ob Sie die bewußten drei Kreuze noch nicht gemacht hätten; heute zögerten Sie noch, morgen wäre es doch dazu gekommen. Warum nicht heute? Zeit ist Geld!"

Arnold Spieß trocknete sich die Schweißtropfen von der Stirn — es war so schwül.

„Entweder sind Sie der leibhaftige Satan," sagte er dumpf, „oder . . ."

„Sie meinen wegen der drei Kreuze? Nein, mein Lieber, höchstens pfusche ich der Vorsehung ins Handwerk. Zum Beispiel: haben Sie sich bei Ihren heutigen Bemühungen um Arbeit nicht über das ungemeine Entgegenkommen seitens der Herren Arbeitgeber gewundert?"

Der junge Kupferstecher blieb stehen und blickte seinem Begleiter starr in das lächelnde Gesicht.

„Ja," fuhr jener fort, die muskulösen Arme über der Brust kreuzend, „das ist mein Werk! Wozu gibt es anonyme Briefe? Das ist eine sehr nützliche Erfindung, und das Adreßbuch macht die Sache ja so bequem, man findet unter einer Rubrik Ihre ganze Branche versammelt. Natürlich darf die Sache nicht ganz mechanisch gemacht werden, sondern je nachdem. Bei dem Einen fragt man an, ob er vielleicht zufällig einen gewissen Arnold Spieß beschäftige, einen sehr geschickten Menschen, aber vielleicht zu geschickt. Sie verstehen mich schon. Bei dem Zweiten wird die Sache umgekehrt angefangen, man warnt als wohlmeinender Freund von einem liederlichen, arbeitsscheuen Menschen, welcher von seinem Prinzipal wegen Untüchtigkeit entlassen sei. Bei dem Dritten — doch warum soll ich Sie mit allen Variationen ermüden, das Ende vom Liede bleibt doch: Sie finden keine Arbeit mehr."

Peter Ullmann stand noch immer wie ein sprungbereites Raubtier mit verschränkten Armen vor dem jungen Manne und weidete sich an dessen Bestürzung.

Sie schwiegen Beide und sahen einander prüfend in die Augen, und über ihren Köpfen schoben sich die schwarzen Gewitterwolken immer dichter zusammen.

„Also Sie sind das Schicksal, welches mich verfolgt," sagte Arnold Spieß endlich verhältnismäßig gelassen. „Warum tun Sie mir das an, ich habe Ihnen doch kein Leid zugefügt?!"

„Nein," entgegnete Ullmann, „Sie haben mir im Gegenteil vor einigen Wochen beigestanden. Und aus diesem Grunde will ich Ihnen jetzt wieder beistehen. Begleiten Sie mich eine Strecke Wegs, es geht sich so hübsch, unter diesen dichten Bäumen, und das Gewitter scheucht meine Freunde in ihre Höhlen zurück; die Pickelhauben sind für den Blitz gar zu verlockend."

Der wunderliche Mann schlug einen düsteren verborgenen Seitenweg ein und Arnold Spieß folgte ihm fast willenlos; er begriff kaum selbst, was ihn dazu trieb, er sagte sich, daß es nicht ohne Gefahr sei — er ging dennoch mit.

„Für was halten Sie mich?" sagte Peter Ullmann plötzlich nach einer Pause und setzte dann sofort hinzu: „Nein, antworten Sie mir nicht, die Frage war töricht; nicht darauf komm' es an, was Sie von mir halten, sondern was ich bin. Vielleicht auch was ich war. Ich war Beamter, Herr — ein ehrlicher Beamter. Ich wollte es anfangs nicht werden, aber mein Vater war Beamter und mein Großvater war es gewesen, so verfiel auch ich meiner Bestimmung. Zum Mechaniker hätte ich Talent gehabt — ich ward Kassenbeamter. Merken Sie was? In meinen Mußestunden saß ich an der Drehbank und am Schraubstock, in meinen Bureaustunden weilte mein Geist dort. So geriet d' mir anvertraute Kasse allmählich in Unordnung, und ich war doch ein ehrlicher Mann. — Hahaha, ich konnte es nur nicht beweisen, daran lag der Fehler und deshalb setzten sie mich ab und steckten mich obendrein ins Gefängnis. Man sagte mir sogar, es seien noch mildernde Umstände angenommen worden, sonst wäre ich ins Zuchthaus gekommen.—

Als ich wieder freikam, war ich natürlich ein unehrlicher, gebrandmarkter Mann ohne Erwerb und ohne Aussicht auf solchen. Da ging's dann schnell bergab mit mir. Mit einem Mal saß ich wieder drinnen, und diesmal richtig im Zuchthaus, denn ich hatte aus Not und aus Wut über die Ungerechtigkeit und Hartherzigkeit der Menschen jetzt wirklich die Verbrecherlaufbahn eingeschlagen und einen Einbruch begangen. Meine ganze Verteidigung bestand in einem einzigen Satz. Als sie mich frugen, warum ich die begonnene Laufbahn fortgesetzt habe, entgegnete ich: „Meine Herren — das Schicksal und der Hunger!" — Nun hab' ich das Ding satt bekommen und möchte wieder ein ehrlicher Mann werden, aber dazu gebraucht man in meiner Lage viel Geld, so viel, daß man davon leben kann. Das begreifen Sie wohl auch, nicht wahr?

Die Geschichte mit dem falschen Gelde ist zu umständlich und zu gefährlich, und was die Hauptsache bleibt, man wird nicht schnell reich dabei. Da sah ich Sie in jener Nacht und belauschte Ihr Gespräch mit dem alten Manne. Donnerwetter, Herr, da ging mir ein Licht auf. Sie sind auch so Einer, dem das Schicksal auf der Stirn geschrieben steht, das Schicksal, dem Keiner entrinnt. Wenn Sie auch ehrlich bleiben wollten, Sie bringen das gar nicht fertig, denn Sie besitzen drei Eigenschaften: Sie sind arm, genußsüchtig und — geschickt.

Ja, Herr Spieß, verteufelt geschickt, so geschickt, daß Sie es in der Hand oder vielmehr in der Spitze Ihres Stiftes haben, sich an der ganzen lumpigen Gesellschaft für alle Unbilden zu rächen und über die Dummen zu lachen. Ein Weilchen wären Sie wohl noch ehrlich geblieben, aber wozu die Zerrerei? Die Gelegenheit finden Sie doch nicht wieder, mit Peter Ullmann ein Geschäft zu machen, und ich verstehe mich aufs Geschäft. Darum habe ich Ihnen gleich alle Wege abgeschlossen, und nun schlagen Sie ein — hier ist meine Hand, die Hand eines Mannes, der auch ehrlich bleiben wollte, und es nicht konnte."

Er hatte kaum das letzte Wort gesprochen, als das Gewitter plötzlich mit seiner ganzen furchtbaren Gewalt losbrach. Arnold Spieß wußte nicht mehr, wo sie sich befanden, sie waren, ohne darauf zu achten, rasch vorwärts geschritten, und die Anlagen gingen allmählich in eine wüste unbebaute Sandfläche über, jenseits deren eine Reihe von ärmlichen verwahrlost aussehenden Häusern stand. Auf eines derselben steuerte Ullmann los.

„Heisa," sagte er, „das geht ja lustig her. Bums! Da hat St. Peter alle Neun geschoben! Es wäre ungastlich, Sie bei dem Hundewetter draußen zu lassen, also kommen Sie nur mit, meine Wohnung ist hier ganz in der Nähe."

Arnold Spieß blieb stehen.

„Ihre Wohnung?" sagte er mißtrauisch. Aber Ullmann hatte ihn schon am Arm gefaßt und an einer kahlen Hauswand entlang zu einer Türe geschoben, welche den Eingang zu einer sogenannten Kellerwohnung bildete. Er zog einen Schlüssel aus der Tasche und öffnete vorsichtig die Tür.

„Vorsicht," mahnte er, „hier kommt eine steile, abwärts führende Treppe!"

Er war vorausgestiegen und fast unmittelbar darauf flammte von unten der Schein einer Blendlaterne auf. Spieß stand in einem jener kellerartigen Räume, wie sie einem nicht unbeträchtlichen Teile der Bevölkerung der Großstadt zur Wohnstätte dienen. In demselben Augenblick begann draußen der Regen niederzuströmen.

Der Inhaber dieser feuchten Höhle setzte sich auf einen alten morschen Schemel, stellte die Laterne neben sich und ließ seine Augen mit einem gewissen grimmigen Behagen umherschweifen.

„Eine hübsche Wohnung, nicht wahr? Im Sommer kühl und im Winter warm. Ein bischen moderig, aber unsereiner kann das schon vertragen."

„Still," sagte Arnold Spieß, „war das nicht ein Geräusch?" Er sprang auf und lauschte nach oben; ihm war zumute, als habe er bereits mit dem Verbrecher gemeinsame Sache gemacht, als müsse er nun mit ihm wachen und sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntag bis Mittag.

Victrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten sind auf Lager. [illegible]

[illegible]

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost".)

Hello Grandpa!

Plauderei von Mufti.

Mufti ging die Straße hinunter, um einen Abendspaziergang zu machen. An der Ecke standen eine Anzahl jugendlicher Leutchen im Hochschulalter, Jungen und Mädchen. Die lachten laut und jauchzten schier, als der Mufti angewackelt kam. Wenn man so ein Dutzend Jahr oder länger in einer Vorstadt wohnt, dann lernt man sich kennen. Und weiß man auch die Namen nicht, so kennt man doch die Gesichter. Mufti schmunzelte über den Jubel, halb geschmeichelt. Aber das dicke Ende kam auch hier, wie bei den vierzehn Punkten, nach. Kaum war er vorbei, als eines der jungen Mädchen rief: „Hello, Grandpa, how are you tonight?" Und die Gesellschaft wollte sich totlachen.

Mufti dachte anfangs umzukehren und die junge Gesellschaft zu fragen, wo sie denn eigentlich sein würde, wenn es keine Großpapas gebe. Aber er besann sich eines besseren, lachte auch und zog gemächlich seiner Straße weiter.

So ist die Jugend einmal, sagte er sich. Sie pocht auf das Recht des Stärkeren und glaubt, das müsse immer so bleiben. Und die Alten werden ausgehöhnt, auch diejenigen, die sich selber durchaus noch gar nicht alt vorkommen. Haben wir's anders gemacht? Mufti erinnert sich an einen Tag, da er ein 20jähriger Student war und einer seiner Kommilitonen, ein Amerikaner aus Cincinnati, der schon seit fünf Jahren an seinem chemischen Doktor baute, ihn aber noch nicht fertig gebaut hatte, seinen Geburtstag feierte. Das Hallo, als Charley Bottler mit dem Bekenntnis herauskam, daß er 30 Jahre alt, wird Mufti nie vergessen. Die ganze Geburtstagsfeier war eine fortgesetzte Anhöhnung des Gastgebers. Wir jungen Fante konnten uns gar nicht denken, daß ein Mensch überhaupt dreißig Jahre alt sein könne. Jetzt sind wir zweimal dreißig Jahre alt, und die Kinder auf der Straße wollen sich totlachen, wenn man vorübergeht.

Man muß es sich gefallen lassen und kann sich sein Teil dazu denken. Wer aber das Bedürfnis hat, sich noch obendrein lächerlich zu machen, der muß, wenn ihm der Hohn der Jugend entgegentritt, remonstrieren. Er wird das Uebel nur schlimmer machen und keinen Tag jünger werden.

Um sich selber etwas vorzumachen, haben zu allen Zeiten alternde Dichter — noch niemals ein junger — die Schönheit und die besonderen Freuden des Alters gerühmt. Der alte Horaz schon preist in einer seiner Satiren die Freuden, die das Landleben ihm, dem Alternden, bringe. Er, der früher die süß lächelnde Lage besang, schätzt sich glücklich, dem lärmenden Stadtleben entflohen zu sein, sich tagsüber mit Hacke und Spaten nützlich machen zu können, um sich dann beim Abendrot an einem „Schüsselchen Kohl, geschmälzt mit süßem Speck," zu laben, oder an der Bohne, die gehörig zu verdauen, er allerdings einen Krug Falerner Weins gebraucht. Er muß also keine grünen, sondern große Saubohnen bevorzugt haben. Doch sollen die Konjekturen den Philologen überlassen bleiben. Alle Dichter aber preisen sich glücklich und konstatieren mit Genugtuung, daß sie endlich von den unseligen Leidenschaften befreit sind, die manchem die ganze Jugend und ebenso oft das Leben ruinieren. Also spricht darüber der alte Schwaben-Vischer:

Wie man das Alter auch mag verklagen,
Wie viel Uebles auch von ihm sagen,
Die Ehre muß man ihm dennoch geben,
Daß es uns gönnt, noch das zu erleben,
Wie es sich tut, sich fühlt und schmeckt,
Wenn sie, die uns so toll geschreckt,
Verbellt, gejagt, durch die Wälder gehetzt,
Wenn sie nun endlich zu guter letzt
Abläßt von ihrer keuchenden Beute
Die Jägerin mit der grimmigen Meute,
Die wilde Jägerin Leidenschaft.

Die Sache hört sich ja ganz gut an. Aber manchem will es dünken, als ob die Trauben deshalb sauer sind, weil man sie nicht erreichen kann. Dieser Trost, den sich das Alter selber gibt, ist nichts wie Selbsttäuschung, um nicht zu sagen Heuchelei. Bei den Ehrlichen wiegt das Gefühl des Bedauerns vor, daß man sich leider auch um ganze Haufen Goldes keinen Jugendtag zurückkaufen könne.

Am besten hat das Rudolph Baumbach ausgedrückt, der die Zeit, wo er als fahrender Geselle mit einem Ränzlein auf dem Rücken, einen Stock in der Hand und fünf Batzen in der Tasche auszog, mit der vergleicht, wo der ältliche Hofrat und berühmte Dichter podagrabehaftet die Jugendtage zurücksehnt.:

Nehmt mir zwei Dutzend Jahre,
Dazu die grauen Haare
Und meinen Hofratsbauch!
Dann geb' ich euch die Titel,
Dann geb' ich euch die Mittel
Und meinen Lorbeer auch.

So spricht einer, der nicht heuchelt. Das Rühmen des Alters von Seiten der Alternden selbst ist nichts wie Humbug.

Nur eins hat das Alter vor der Jugend voraus; es kennt die Langeweile nicht. Wo die Jugend nicht recht weiß, was sie mit sich anfangen soll und auf allerhand Dummheiten verfällt, kann das Alter seine Gedanken in der Vergangenheit spazieren führen. Und wer eine kleine Dosis Humor hat, kann sich dabei vortrefflich unterhalten und in der besten Gesellschaft sein. Die alten Freunde und Freuden der Jugendzeit machen immer wieder ihre Erscheinung. Und fällt in diesen Luftbecher auch mancher Tropfen Wermut, wer wirklich gelebt hat, ist im Alter nie allein. Ein gereimtes Exempel mag es lehren:

An einem Tische ganz allein
Saß ich im Wirtshaus bei meinem Wein,
In der Nebenstube war's nicht so leer,
Laut und lustig ging es da her.
Es schienen Männer in jüngeren Jahren,
Die wohl alle doch schon erfahren,
Was Leben heißt im Philistergeleis,
Und die sich verbunden zu fröhlichem Kreis,
Verschwundene Tage sich zu erneuen,
Der schönen Burschenzeit sich zu erfeuen.
Sie sangen die alten Studentenlieder —
Nach manchen Jahren hört' ich sie wieder—
Trinklieder, heiße, durstige,
Rauschige, tolle, hanswurstige,
Aber auch ernste, festlich hohe,
Lieder voll heiliger Glut und Lohe,
Wie sie erbrausten mit Sturmeskraft,
Einst in der Halle der Burschenschaft.
Seltsam, als wäre mir's angetan,
Kam mich ein junges Gelüsten an,
Zu den muntern Zechern hineinzudringen
Und ohne viel Vorwort mitzusingen;
Doch schien es mir ein zu kecker Schritt,
Ich ließ es und summte nur leise mit.

Auf einmal war ich nicht mehr allein,
Auch nicht zu zweien und nicht zu drei'n.
Mein Tisch war voll,
Besetzt bis zum letzten Zoll.
Wohlbekannte junge Gesichter
Lachten mich an beim Schein der Lichter,
Augen blitzten, Wangen glühten,
Stirnen glänzten, Lippen blühten,
Locken wallten, Rufe schallten,
Gefülltes Trinkhorn machte die Runde,
Scherze flogen von Mund zu Munde,
Und begann dort drinnen ein neuer Sang,
So begann er auch hier, und mit hellerem Klang:
Ja, es schien, als bleibe der andre Chor
Zurück und der unsrige singe vor.

Jetzt wurde das Lied noch angestimmt
Vom bemoosten Burschen, der Abschied nimmt,
Dem die Brüder noch geben das Geleit,
Da zu Ende der Jugend goldne Zeit;
Hat's mancher mit nassen Augen gesungen,
Wenn es im trauten Kreis erklungen.
Weicher und weicher klang die Weise
Und von den Lippen nur noch leise
Flossen die Worte am Liedesschluß:
„Das letzte Glas, den letzten Kuß!
Ade, ade, ade!
Ja, Scheiden und Meiden tut weh!"

Nun ward's ganz still im Nebengemach,
Es verstummte der Lieder rauschender Bach,
Die Lichter drinnen löschte man aus,
Die Nachbarn Zecher gingen nach Haus.
Und wie es so still geworden war,
Verlor sich auch meiner Gesellen Schar,
Es war Mitternacht, sie schwanden dahin,
Wie Nebelgebilde sich verzieh'n,
Wie ein Wölkchen verschwimmt im Mondenschein,
Und am Tische saß ich wieder allein.

Da brach ich auf und ging gelassen
Langsam heim durch die stillen Gassen,
Und nannte mir zählend so im Gehen
Die Namen der Brüder, die ich gesehen,
Der guten Kameraden,
Die der Gesang zu mir geladen,
Der braven, der heitern, so frisch und rot—
Lebt keiner mehr, sie sind alle tot.

— — — — — — — — — —

"Hello, Grandpa, how are you tonight?"

"Fine, children, like silk, I was in the best of company and had a glorious time."

Tragisches Geschick.

Töchter des Ehepaars McCrea bei Kraftwagenunfall getötet.

Um ihren 35. Hochzeitstag zu feiern, hatten Herr und Frau James McCrea in ihrer Wohnung, Nr. 9334 Crandon Ave., eine größere Festlichkeit geplant, worauf sie sich nach Kalifornien begeben wollten, um nochmals ihre Hochzeitsreise wie vor 35 Jahren zu machen. McCrea, der Geschäftsleiter der Straßenbahngesellschaft in Süd Chicago ist, hatte sich zu diesem Zweck einen 30tägigen Urlaub genommen. Die drei Töchter des Ehepaares, Mary, Nora und Harriet, und der Gatte Marys, William C. Brown, Nr. 741 Marquette Road, sowie eine Menge Verwandte und Freunde, waren zu dem Fest geladen. Brown sollte das Jubelpaar nach dem Bahnhof bringen. Alles dies war vor einem Monat im Familienrat beschlossen worden. Die Abschiedsfeier wurde gestern abend abgehalten, aber nicht in vorgeschriebener Weise für Herrn und Frau McCrea, sondern für Harriet und Nora, welche gestern nachmittag während eines Kraftwagenunfalls getötet worden waren. Herr und Frau Brown wurden während des Unfalls verletzt. Die jungen Mädchen befanden sich in dem Kraftwagen Browns auf dem Wege zum Hause der Eltern, als sich der Unfall ereignete. Der Unfall ereignete sich an Jeffery und S. Chicago Ave. Ein Straßenbahnwagen der Hammond-Linie, dessen Herannahen Brown, der am Steuerrad saß, nicht rechtzeitig bemerkt hatte, fuhr mit voller Geschwindigkeit in das hintere Ende des Autos, wo Harriet und Nora saßen. Beide wurden durch die Wucht des Anpralls von ihren Sitzen geschleudert. Die Browns kamen mit argen Abschürfungen davon, wohingegen die beiden jungen Mädchen, welche innerliche Verletzungen und Schädelbrüche erlitten, wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im South Shorehospital starben.

* Von einer im Boston Store bediensteten Hausdetektivin wurden Frl. Esther Ammon, Nr. 1436 Winnemac Avenue, eine Telephonistin, und Frl. Nellie Dickinson, Nr. 4327 Grand Boulevard, angeblich dabei überrascht, wie sie in dem Laden Waren im Werte von $165 stahlen. Sie wurden verhaftet.

* Die Polizei wurde von Frl. Mary Roach, Nr. 4937 Washington Boulevard, ersucht, nach einem Manne namens U. S. Martin zu fahnden, der angeblich, nachdem er eine Woche in der Wohnung von Frl. Roach gewohnt hatte, mit einem Diamantring im Werte von $100 verschwand.

* Während er mit Freunden auf der Straße stand und plauderte, wurde der 16jährige Stanley Inala, Nr. 3146 Auburn Ave., plötzlich in den Arm geschossen. Wer den Schuß abfeuerte und aus welcher Richtung er kam, konnte von der Polizei bisher nicht ermittelt werden.

— Er kennt sc. — „Aaron, mei' Goldherz, soll ich Der singen das Lied in A-Moll?" — „Nu, so sing's halt amol — aber ja net zwaamoll"

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried.
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.

Dienstag Coupontag
— bei —
KNOOP'S
634-630 NORTH AVE.

COUPON

Gardinenstangen
Hölzerne Gardinenstangen — vollständig mit Brackets; speziell mit diesem Koupon, zu nur 9c

Häkelbaumwolle
J. P. Coats mercerif. Häkelgarn, [illegible] alle Nummern; 6 Knäuel an jeden Kunden; speziell mit diesem Koupon das Knäuel 9½c

Männer-Unterzeug
Fein gerippte Union-Suits für Männer, mit halbem Arm, langen Beinkleider, reguläre $1.25 Wert — speziell mit diesem Koupon zu 89c

Gingham
Bester indigoblauer Schürzen-Gingham, in allen Staple Karierungen, gute Stücke und Längen, 5 Yards an jeden Kunden; speziell mit diesem Koupon, die Yard zu 19c

Taschentücher
Einfach weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer — reguläre 10c Wert; nur 6 Stück an jeden Kunden; speziell mit diesem Koupon das Stück zu 6½c

Korsetts
R. & Practical Front Korsetts für Frauen, in weiß, alle Größen, mit elastischen Schnüren. Ein gutes Korsett für die Frau mit großem Busen, Größen 19 bis 36; speziell mit diesem Koupon $4.50

Babyschuhe
Patentleder Schuhe für Babies, mit Tuch- oder Leder Tops und Kid mit Patentleder Spitzen, alle Größen von 3 bis 8, $2.00 Wert; speziell mit diesem Koupon zu $1.45

Flanell
Farbiger Shaker-Flanell, helle und dunkle Effekte, in karierten und gestreiften Mustern, gute Stücke, reguläre 35c Wert; speziell mit diesem Koupon, die Yard zu 25c

Shelfpapier
Bestes Shelf Papier, fancy Spitzenkante, 10c wert; speziell mit diesem Koupon, 15 Yards zu 5c

Borax Seife
Bluchers weiße Borax Seife, speziell bei diesem Verkauf mit diesem Koupon 4 Stücke für nur 23c

Challies
36zöllige farbige baumwollene Challies, in Blumen- und persischen Mustern, [illegible] 10 Yards an jeden Kunden; speziell mit diesem Koupon, die Yard zu 23c

Waists
Neue weiße Voile- und Lawn-Waists, hübsche farbige und weiße Modelle, [illegible] reguläre $2.50 Werte — speziell mit diesem Koupon zu $1.95

Wasser-Eimer
12 Quart-Größe graue Granite Wasser-Eimer; nur ein Stück an jeden Kunden, wert 75c, spez. mit diesem Koupon, 59c

Rouleaux
Sortierte Farben von 7-Fuß Fenster-Rouleaux, leicht fehlerhaft, speziell mit diesem Koupon, 49c

Bekanntmachung.
Samstag abends geschlossen!
Ladenstunden: 8:30 Uhr morgens bis 6 Uhr abends täglich.

Diese Artikel werden nur mit diesen Koupons verabfolgt, schneidet dieselben aus und kommt Dienstags zu
E. H. KNOOP & CO.,
North Ave. und Vine Str.

Fettstoffe für Deutschland etc.
Speck — Schinken — Schmalz — Butter in luftdichten, verlöteten, eigens für uns hergestellten Export-Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. [illegible] auf Lager. Alle Waren prima Qualität. [illegible] Wir übernehmen [illegible] alle Formalitäten.
Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str. Ground Floor.
Chicago. Telephon: Main 1295.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Wenn Eure Füße Euch schmerzen oder irgendwie Beschwerden machen, konsultiert die

Fuß-Spezialisten hier morgen

Und den Rest dieser Woche.

Wir haben erfahrene Practipedisten in unseren beiden Schuh-Departments. Diese Männer, erfahren darin in allem, was Komfort der Füße betrifft, Männer, die den delikaten Organismus des Fußes wirklich verstehen, mit seinen vielen kleinen Knochen, Muskeln und Ligamenten, geben Euch praktischen Rat über alle Eure Fußleiden.

Dieser Dienst wird Euch kostenfrei geliefert

Wenn Eure Füße korrektive Behandlung benötigen, werden sie Euch die berühmten Dr. Scholl's Vorrichtungen für Eure Beschwerden empfehlen, aber Ihr braucht sie deswegen nicht zu kaufen. Kommt morgen und seht, wie schnell und leicht die durch Fußbeschwerden verursachten Schmerzen und das unbehagliche Gefühl beseitigt werden können. Bedenkt, dieser fachmännische Rat ist frei.

Orthopädische Abteilung für Männer, Main Floor, Dearborn Str.
Orthopädische Abteilung für Damen, Zweiter Floor.

Turnertagung.

Illinois Turnbezirk nimmt Stellung zum Verfassungskonvent.

Für Initiative und Referendum.

Kosten des Bundesturnfestes 1921 auf $100,000 veranschlagt und Vorort mit einer Sammlung beauftragt. — Neuer Platz für's Turnerlager.

Dringende, zum Teil unaufschiebbare Geschäfte machten die Abhaltung einer Sondertagsatzung des Illinois Turnbezirks notwendig. Sie fand gestern in der Sozialen Turnhalle statt. Drei Punkte standen auf der Tagesordnung: die Stellungnahme zu dem bevorstehenden Verfassungskonvent, Vorbesprechungen für das im Jahre 1921 in Chicago abzuhaltende Bundesturnfest und die Berichte des „Camp"-Ausschusses über den Ankauf eines neuen, permanenten Platzes für das jährliche Sommerlager.

Die Versammlung wurde um 10:30 Uhr vormittags von dem 1. Bezirkssprecher John G. Blessing mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Nachdem der 1. Sprecher des gastgebenden Vereins, Turner Max Straß, die Delegaten mit einigen herzlichen Worten begrüßt hatte, schritt man zur Organisation, welche folgendes Ergebnis hatte:

1. Sprecher: Ernst G. Kußwurm, Turngemeinde.

2. Sprecher: Max Straß, Sozialer.

1. Schriftwart: Henry Engelken, Aurora.

2. Schriftwart: Franz Urban, Sozialer.

Der Ausschuß für Prüfung der Mandate berichtete, daß 16 Bezirksvereine mit 54 Delegaten vertreten seien, und letzteren wurde durch Beschluß Sitz und Stimme erteilt. Keine Vertreter hatten die Turnvereine Bloomington, Freiheit, Peoria, Peru Turngemeinde und Teutonia entsandt; der Turnverein Einigkeit hat sich aufgelöst.

Die Stellungnahme zu dem bevorstehenden Verfassungskonvent stand als erster Punkt auf der Tagesordnung. Die Anregung, zu dieser für jeden Bürger äußerst wichtigen Frage Stellung zu nehmen, ging von der Chicago Turngemeinde aus. Sie löste eine längere Debatte aus. Die Redner waren sich sämtlich darüber einig, daß der Staat Illinois eine neue, den jetzigen Verhältnissen angepaßte Verfassung haben müsse. Die Tagsatzung faßte daher den Beschluß, daß der Bezirk im Prinzip sowohl für Initiative und Referendum als auch für die Möglichkeit, öffentliche Beamte ihres Amtes zu entheben (Recall), eintritt, und daß der Bezirksvorort angewiesen werde, sich mit den anderen deutschsprechenden großen Vereinigungen und Organisationen zu verbinden, um die notwendigen Schritte zu ergreifen.

Das Bundesturnfest.

Die Anregung, sich mit der Frage des Bundesturnfestes zu befassen, ging vom Sozialen Turnverein aus. Turner Dr. Hartung gab eine Uebersicht über die Kosten der in den letzten zehn Jahren vom Amerikanischen Turnerbund abgehaltenen Turnfeste, aus der sich die dringende Notwendigkeit ergibt, vor allem die nötigen Mittel aufzubringen oder wenigstens sicher zu stellen, um das Fest auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen.

In der großzügigen Weise, wie das hier im Juni 1921 abzuhaltende Turnfest geplant ist und den hiesigen Verhältnissen entsprechend, auch abgehalten werden muß, um ein Erfolg zu sein; werden die Kosten $100,000 wahrscheinlich erreichen, wenn nicht übersteigen.

Nach langem Hin- und Herreden faßte die Tagsatzung den Beschluß, daß Bundesturnfest, wenn möglich, im Juni 1921 in Verbindung mit Turnern und athletischen Vereinigungen anderer Nationalitäten abzuhalten und den Bezirksvorort zu beauftragen, eine Subskriptionsliste aufzulegen. Ueber den bis dahin erzielten Erfolg soll der Vorort in den regelmäßigen, anfangs November stattfindenden Bezirkstagsatzung berichten, und letzterer soll es überlassen bleiben, zu entscheiden, ob die gebotenen Garantien genügend seien, um die Abhaltung des Bundesturnfestes zu ermöglichen.

Das Turnerlager.

Die Angelegenheit des vom Bezirk in der Nähe von Cary, Ill., alljährlich unterhaltenen Turnerlagers stand als dritter und letzter Punkt auf der Tagesordnung. Das „Camp"-Komitee konnte die erfreuliche Tatsache berichten, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Platz zu finden und unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Der Kaufpreis beträgt $6500, und es müssen im ganzen etwa $15,000 aufgebracht werden, um die Anlage eines modernen, den Zwecken, denen es dienen soll, entsprechendes „Comp" aufzubauen und zu unterhalten. Allen Turnern und auch den Freunden der edlen Turnerei wird durch den Ankauf von Anteilscheinen zum Preise von je $10 Gelegenheit gegeben, an dem guten, idealen Werke mitzuarbeiten.

Der Bericht des Komites wurde einstimmig gutgeheißen und nachträglich die notwendige Einwilligung des Bezirks erteilt. Der Bezirksausschuß wurde angewiesen, bis zur nächsten Tagsatzung in Verbindung mit dem „Camp"-Ausschuß und dem Rechtsberater des Bezirks, Turner Ernst G. Kußwurm, einen Plan auszuarbeiten, der es ermöglicht, dem „Camp" eine eigene Verwaltung zu geben, die bei dem immer mehr anwachsenden Umfang der Geschäftsführung wünschenswert erscheint.

Nachdem die Delegaten des Grand Crossing Turnvereins die Turner zu ihrem Bazar, der vom 12. bis einschließlich 18. Oktober in der Turnhalle an 75. Str. und Dobson Ave. stattfindet, und der 1. Sprecher des Turnvereins Lincoln, Hermann Wiedenhoeft, zu der vom 30. Oktober bis einschließlich 2. November in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, abzuhaltenden großartigen „Colonial Fair" eingeladen hatten, erfolgte Vertagung. Die regelmäßige Herbsttagsatzung findet anfangs November in der Halle des Turnvereins Grand Crossing statt.

Leere Geldtasche.

Läßt im Toth-Falle Raubmord vermuten.

Im Toth'schen Mordfalle glaubt die Polizei der Lösung etwas näher gekommen zu sein. Detektiv-Sergeant Wm. Steffen von der Irving Park Wache fand gestern das leere Geldtäschchen der Ermordeten, etwa 500 Fuß vom Fundort des Opfers entfernt. Laut Aussage des Mannes der Erstochenen hatte die Frau $65 bei sich, als sie verschwand. Hierdurch wird die Annahme, daß Raubmord vorliegt, bedeutend verstärkt, doch ist die Polizei immer noch auf der Suche nach einem Manne, mit dem die Frau den Waldpark-Gürtel besucht haben mag.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

„Leset die „Sonntagpost".

Wer wird König von Jerusalem werden?

Der Leidensgang des jüdischen Volkes in den letzten zwei Jahrtausenden stellt eines der größten geschichtlichen Dramen vor. Noch heute lastet der Fluch des Mittelalters auf ihm. Aber mit dem Weltkriege und dem Siege der Alliierten über Deutschland und seine Verbündeten, insbesondere über die Türken, ist die Morgenröte einer neuen verheißungsvollen Phase ihrer Entwicklung für sie aufgegangen. Die Juden richten nun ihren Blick auf das vom muselmanischen Joche befreite Palästina, das Heilige Land, wo ein neues jüdisches Reich erstehen soll.

Wer wird nun der erste König der Juden werden? Denn wenn der neue Staat auch eine demokratische Verfassung erhalten wird, so scheint doch eine monarchische Regierungsform dem Charakter des jüdischen Volkes am meisten zu entsprechen. Man hat bereits verschiedene Personen für diesen neuen Herrscherposten in Vorschlag gebracht, darunter die beiden Amerikaner Oscar und Nathan Straus. Beide sind indessen unverfälschte Demokraten und würden von dem Königstitel nichts wissen wollen. Ein anderer Name, der in Verbindung mit der Regierung Palästinas viel genannt worden ist, ist der des bekannten in England wohnenden Schriftstellers Israel Zangwill. Am häufigsten aber hört man den Namen Rothschild als den Ge-

COPYRIGHT—PRESS ILLUSTRATING SERVICE, N. Y.
Oscar S. Straus.

schlechtsnamen der zukünftigen jüdischen Königsdynastie nennen. An den meisten europäischen Regierungssitzen scheint man der Meinung zu sein, die Juden müßten bei der Suche nach einem König ihren Blick nur zu jener großen Bankiersfamilie wenden, die in der Lage sei, ungeheuer viel für den neuen Staat zu tun. Ohne jede Zustimmung seitens der Rothschilds selbst, sondern nur auf Grund der Anregung und auf Grund des Gefühls ihrer Richtigkeit, hat Europa bereits im Geiste eine Rothschilddynastie in Palästina aufgerichtet.

Jedenfalls ist es gewiß, daß die Rothschilds eine bedeutende Rolle im neuen Staate spielen werden. Wie sollten sie auch nicht? Ihr Einfluß ist überaus weitreichend. Man hat sie schon die ungekrönten Monarchen Europas genannt; denn fast jeder Thron hat zu seiner Vergoldung etwas von ihrem Gelde gebraucht, wenn die sich auch bloß mit Adelstiteln begnügten.

Ueber das Geld der Rothschilds und die europäischen Throne sind viele dunkle Geschichten im Umlauf, meist unbewiesene. Eine Pariser Autorität erklärt, die Rothschilds beabsichtigten, die Bank von Palästina zur Bank der Welt zu machen; eine andere, von Dan bis Versaba würden gewaltige industrielle Betriebe eingerichtet werden, die bei dem Fleiß und der zähen Ausdauer der Juden schnell zur Blüte gelangen würden; ein anderes Gerücht besagt, daß man dort ein Wirtschaftsreich aufrichten wolle, das größer sein würde als irgend eines von denen, über die das Alte Testament berichte. Aber alle diese Gerüchte knüpfen an den magischen Namen Rothschild und die Rolle an, welche die Rothschilds im neuen Staate Palästina spielen werden.

Der Name ist den meisten bekannt; die Geschichte der Familie bildet einen dramatischen Roman. Und die Quelle des Rothschildschen Vermögens ist auch gleichzeitig die Quelle der Gerüchte: — Frankfurt. Von hier verpflanzten sie sich schnell nach Paris, wo Dame Fama Königin ist.

Frankfurt ist seit langer Zeit eine Stadt der Banken, und dort lebte vor vielen Jahren im Judenviertel ein junger Bursche von zwölf Jahren, Meyer Amschel. Er gehörte zu einer kinderreichen Familie und sollte sich dem Synagogendienste widmen; aber noch während er sich darauf vorbereitete, starb sein Vater, und die Familie geriet in Armut und Unglück. Jeder einzelne von ihnen mußte sehen, wie er sich allein durch die Welt schlug, und Amschel wurde Hausierer.

Er war ein merkwürdiger Hausierer; denn er wies keine Geldmünze zurück, ganz gleich, wie die Inschrift darauf lautete oder wie alt sie war. Er machte eine Spezialität daraus, etwa wie Isaac Levi in Charles Reades Novelle, und alle Münzen mit sonderbaren Inschriften, die ins Rheinland kamen, brachte man gewöhnlich zur Entzifferung zu Amschel, dem Hausierer.

Dazu kam, daß er sich, wie sein Handel es mit sich brachte, ausgezeichnet auf das Abschätzen von Werten verstand, und so wanderte der Ruf von seiner Klugheit von Dorf zu Dorf den Rhein entlang, bis er auch den Landgrafen von Hessen erreichte, der in argen Nöten um jemanden war, dessen scharfer Verstand sein Finanzwesen in Ordnung halten konnte. Es war derselbe Landgraf, der Georg III. Soldaten zur Unterdrückung der amerikanischen Revolution vermietete. Das brachte ihm Geld ein; aber er hatte auch viel von seinem Vater geerbt. Er suchte einen ehrlichen Mann. Im Lande sprach man viel von Amschels Ehrlichkeit. So wurde Amschel, der Ehrliche, des Landgrafen finanzieller Ratgeber und nahm in einem Hause Wohnung, welches „Zum rothen Schilde" hieß. Mit dem Vermögen des Landgrafen als Grundlage begann er dann ein Bankhaus, dessen Pünktlichkeit in der Geschäftsabwicklung die Aufmerksamkeit ganz Europas auf sich lenkte.

Durch dieses Bankgeschäft, und besonders durch das Vermögen des Landgrafen, wurde Amschel mittelst seiner Darlehen der „Regulator" einer Anzahl kleinerer deutscher Staaten.

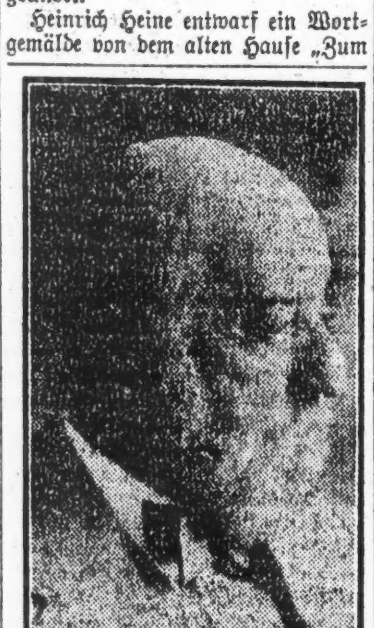
In wie hohem Grade Meyer Amschel seinen Ruf und die Wahl des Landgrafen rechtfertigte, gehört der Geschichte an. Nach der Schlacht bei Jena im Jahre 1806 flüchtete der Landgraf nach Dänemark und ließ in den Händen Amschels eine Geldsumme zur Verwaltung, die man auf drei bis sieben Millionen schätzte. Die Franzosen übten, so berichten die Geschichtsschreiber, einen gewaltigen Druck auf den Bankier aus, um ihn zur Preisgabe dieses riesigen Deposits zu überreden oder zu zwingen, aber selbst Einkerkerung vermochte ihm nicht die Zunge zu lösen. Er hielt sein Wort, das er dem Landgrafen gegeben hatte.

Schließlich wandte man sich an Napoleon, daß er seine Macht und seine Ueberredungsgabe spielen lasse, um den Bankier zur Herausgabe des Schatzes zu zwingen. Napoleon sprach aber, als man ihm die Geschichte erzählte, seine Bewunderung für den treuen Bankier unverhüllt aus und wies den neuen Herrscher des Landes an, einen so vertrauenswürdigen Mann wie Amschel zu verschonen.

Meyer Amschel vom Hause Rot Schild (zu Rothschild vereint) hinterließ ein Werk, das seinen Tod überdauern sollte. Bei seinem Ableben, reich an Jahren und Ehren, stand sein Sohn Amschel bereit, seinen Platz einzunehmen, und vier weitere Söhne, sowie fünf Töchter. Die vier Söhne, dem ihnen vom Vater auf dem Totenbette gegebenen Rate folgend, gingen nach auswärts und ließen sich in Paris, London, Wien und Neapel nieder; auch dort sich des Vaters Worte erinnernd und stets in Harmonie miteinander handelnd, wozu er sie auch ausdrücklich in seinem Testament ermahnt hatte; und bis zum heutigen Tage haben die verschiedenen Häuser der Rothschild diese Einheitlichkeit des Vorgehens aufrecht erhalten, selbst wenn die Länder, in denen sie ihrem Geschäft oblagen, sich im Krieg miteinander befanden.

Ein jedes Haus wurde in seinem Lande zu einer Macht, in jedem wurden der Familie hohe Ehren und Titel zuteil. Auf solche Weise wurde das berühmte Haus der Rothschilds gegründet.

Heinrich Heine entwarf ein Wortgemälde von dem alten Hause „Zum



PRESS ILLUSTRATING SERVICE, N. Y.
Nathan Straus.

roten Schilde" und von der Witwe, die das hohe Alter von 96 Jahren erreichte. Im Jahre 1886 wurde das Haus, dann eine berühmte Sehenswürdigkeit, wiederhergestellt als ein Monument für die Nachwelt.

Nun möge man die Fortsetzung der Geschichte in London beobachten, wo Nathan Meyer Rothschild, mit dem Finanzgenie seines Vaters, des großen Amschel, begabt, seinen Wohnsitz genommen hatte. Im Jahre 1804 wurde er naturalisierter englischer Bürger und gründete den britischen Zweig der Rothschilds. Bis kürzlich war das alte Schild des Bankhauses noch in St. Swithin's Lane zu sehen, und wahrscheinlich befindet es sich noch jetzt dort.

In enger Verbindung mit seinen Brüdern in Wien und Neapel handelnd, beschloß das Haus, die gegen Frankreich und Napoleon auftretenden Mächte zu unterstützen. Die Geschichte liest sich romanartig. Eine Flotte, mit Gold beladen, dessen Ursprung fraglich erschien, befand sich auf der Fahrt von Indien, und die britische Regierung wünschte die Ladung zu verkaufen, um die kontinentale Mächtevereinigung gegen Frankreich zu finanzieren. Sie vermochte jedoch keinen Käufer zu finden. Nathan Meyer weigerte sich, den Verkauf zustande zu bringen. Aber er erbot sich, die Finanzierung dieser Subsidien zu übernehmen, wenn ihm gestattet werden würde, diese nach eigenem Ermessen vorzunehmen; auf diese Weise ward er zum Zahlmeister der Koalition und hatte diesen Posten zehn Jahre inne. Die Brüder in Wien und Neapel befolgten eine ähnliche Taktik, so daß das Haus Rothschild, gewissermaßen, zur Macht hinter der Koalition gegen Napoleon wurde.

Es dauerte nicht lange ehe die Rothschilds, einer oder mehrere, zu bekannten Persönlichkeiten bei allen europäischen Regierungen und Herrschern wurden, und der König von Preußen Nathan Meyer durch besondere Ehren auszeichnete. Auf diese Weise wurden die Rothschilds zu einem Faktor in der internationalen Finanz.

Dann kam die letzte Kampagne gegen Napoleon in Belgien. Die Engländer und Preußen erlitten eine Niederlage, und der Aktienmarkt wurde schwer erschüttert. Als die Panik ihren höchsten Punkt erreichte, erschien Nathan Meyer Rothschild und erwarb ohne ein Wort der Erklärung Regierungsbonds so rasch als diese Ankäufe bewerkstelligt werden konnten. Millionen derartiger Wertpapiere gingen in seinen Besitz über. Und gerade als er die Börse verließ, traf in London die Nachricht von der Schlacht bei Waterloo ein. Nathan hatte ein Vermögen eingeheimst. Wie ihm diese Nachricht zuging, ist niemals festgestellt worden, es wird jedoch angenommen, daß ein ungewöhnlich schneller Bote vom Kontinent den amtlichen Depeschenträger in jenen Tagen unsicheren Neuigkeitsdienstes überholte. Ja, wäre es heute gewesen — —!

Es war die größte Ernte, die jemals auf der Börse erzielt wurde; niemand vermochte das Vermögen zu schätzen, das Nathan bei diesem einzigen Unternehmen davontrug. Und es darf als sicher angenommen werden, daß auch seine Brüder auf dem Kontinent sich nicht der Ruhe hingaben.

Von diesem Tage an datiert die große Macht der Rothschilds im Konzert der europäischen Mächte.

Es ist ein hübscher Gedanke, selbst wenn grundlos, daß diese bemerkenswerte Familie, durch ihre gegenwärtigen Vertreter, den neuen Staat von Palästina finanzieren und leiten sollen. Falls es wahr sein würde, falls die Rothschilds Palästina zum Mittelpunkte ihres Bankgeschäftes machen sollten, was würde wohl der Einfluß auf Europa sein?

Oder gibt es sonst Jemand, hoch im Judentum dastehend, der das Steuerrad der Regierung übernehmen könnte?

Von allen Entwicklungen des Krieges ist die Palästina berührende am fesselndsten, so voll von Möglichkeiten und dramatischen Zukunftsbildern, daß die Phantasie diese sich nur zum geringen Teile auszumalen vermag. („Dearborn Independent".)

Kreditverein für Deutschland.

Technischer Verein Chicago macht den Anfang und fordert zum Beitritt auf.

Am Donnerstag, dem 11. September, fand der erste Vortragsabend in dem neubegonnenen Vereinsjahr des „Technischen Verein Chicago" im Hotel Randolph statt. Der Vorsitzende, Herr Siegfried Held, gab in seiner Eröffnungsrede mit Freude der Tatsache Ausdruck, daß er eine so stattliche Schar von Mitgliedern und Gästen, Damen und Herren, begrüßen könne, und stellte dann den Redner des Abends vor, Herrn Dr. Michael Singer. In seiner Einleitung wies Dr. Singer auf die nun erwachsenen Pflichten des amerikanischen Volkes hin. Am 2. April 1917 erklärte der Präsident unseres Landes, daß wir die aufrichtigsten Freunde des deutschen Volkes seien und nichts so sehr wünschen, als eine baldige Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu gegenseitigem Vorteil. Die Ziele, wegen derer wir gegen Deutschland in den Krieg zogen, sind erreicht; auf den Trümmern des Feudalismus hat sich ein demokratisches Deutschland aufgebaut, und so ist es an der Zeit, der neuen jungen Republik auf die Beine zu helfen. Da es scheint, als ob nun unsere Regierung die kurz vor der Kriegerklärung an Deutschland geäußerten Prinzipien vergessen hat, muß das amerikanische Volk, um sich nicht zum Lügner zu stempeln, besonders aber wir Amerikaner deutscher Abkunft, das Versprechen unseres Präsidenten einlösen, die praktischen Beweise unserer Freundschaft erbringen. Er schilderte dann die Notlage in Deutschland, wie es vor allem an Rohmaterialien gebricht, um die Arbeit wieder aufzunehmen, und daß eine Zufuhr der nötigsten Artikel an Deutschland von der Gewährung von Krediten im Ausland abhängt. Und hier ist es, wo der Amerikaner deutschen Ursprungs ohne Opfer seinem alten Vaterland die herrlichsten, größten Dienste leisten kann.

In zündenden klaren Worten machte dann der Vortragende die Anwesenden mit seinem „Kind", wie er es nannte: der Gründung von Kreditvereinen bekannt. Ueber das ganze Land sollten und müssen sie gegründet werden. Selbst die kleinste Einzahlung berechtigt zur Mitgliedschaft und trägt natürlicherweise Zinsen. Die Gelder würden an eine geschäftführende Zentrale abgeführt werden. Die deutschen Käufer würden die benötigten Waren bei dieser Zentrale bestellen und von ihr den nötigen Kredigt erhalten. Die Zentrale kauft die Waren von den amerikanischen Produzenten und kommt für den Kaufpreis auf. Die Zentrale ist in der Lage, billiger zu kaufen, oder nötigenfalls den Kredit zu erlangen, welchen der deutsche Käufer, aus Gründen, die nahe liegen, nicht erlangen kann. Der amerikanische Verkäufer fährt dabei ebenso gut, wie der deutsche Käufer und die Mitglieder des Kreditvereins verdienen an ihren Einlagen zumindest ebenso hohe Zinsen wie in einer Sparbank, nur daß diese Gelder nicht so schnell gekündigt werden können. Die Idee ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Von allen Teilen des Landes hat der Redner auf seine diesbezüglichen Zuschriften Anerkennung erhalten. Universitätsprofessoren, Gelehrte, Richter, bedeutende Großindustrielle des Landes, Geschäftsleute etc. stehen der Sache mit großem Interesse nahe, bereit zu Rat und, was noch mehr ist, zur Tat. Deshalb soll auch Chicago ohne Verzug an die Arbeit gehen. Es liegt im Interesse unserer Republik, daß der deutsche Markt der amerikanischen Geschäftswelt erschlossen und erhalten werde. Es liegt im Interesse des deutschen wirtschaftlichen Lebens, daß dies durch einen gesunden Kredit gestärkt werde und die Mark allmählich ihren alten Wert zurückgewinne. Indem wir Kreditvereine gründen, verschenken wir nichts. Wir sparen und machen mit dem Ersparten ein sicheres und nutzbringendes Geschäft. Wir fördern die geschäftlichen Interessen unserer Republik und gleichzeitig die unseres Geburtslandes. Die geplanten Kreditvereine sind daher rasch ins Leben zu rufen. Man beginne heute! Und man beginne überall!

Mit lautem, begeisterten Beifall wurde dem Redner nach Schluß seiner Ausführungen gedankt, aber was ihn wohl mehr befriedigen, was die anwesenden Mitglieder und Gäste und, so hoffen wir, bald alle Amerikaner deutscher Abkunft in Chicago befriedigen wird, ist, daß nach kurzer Debatte der „Technische Verein Chicago" einen Kredit und Sparbund innerhalb seines Vereins gründete und sofort eine große Anzahl von Anmeldungen hierzu empfing.

Interessenten hieran werden gebeten, sich dieserhalb mit dem „Technischer Verein Chicago", Hotel Randolph, in Verbindung zu setzen. Der Stein ist im Rollen, nichts kann und wird ihn aufhalten! Wir appellieren an alle Bürger Chicagos, sich uns anzuschlieeßn: zur Hilfe Deutschlands in seiner höchsten, größten Not und zur Förderung unseres eigenen amerikanischen Handels.

Herr Dr. Gerhard hielt eine begeisternde Ansprache, die Ziele der Deutsch-Amerikahilfe klarlegend und eine hieran schließende Kollektion ergab ein erfreuliches Sümmchen.

Independent Voters' Association

Erklärt sich bedingungsweise für Verschmelzung mit Bürgerbund.

Die Delegaten der „Independent Voters' Association", die gestern in der Lincoln Turnhalle unter dem Vorsitz von Präsident William Kramer versammelt waren, erklärten sich für die Verschmelzung mit dem Deutschamerikanischen Bürgerbund, falls dieser die nachstehenden Forderungen gutheißt:

Delegaten und Mitglieder des Verbandes dürfen keine politischen Aemter annehmen.

Volle Gleichberechtigung mit den Mitgliedern des D. A. B.

Die J. V. A. hat das Recht, die Hälfte der Beamten zu nominieren.

Die J. V. A. hat das Recht, die Hälfte der Vorstandsmitglieder und die Hälfte der Mitglieder der neuen „Independent Voters' Association" (geplanter Name des politischen Ausschusses) zu ernennen.

Ein gegen den Völkerbund gerichteter Beschluß wurde angenommen.

Mit großem Enthusiasmus wurde die von Herrn A. C. Wehrwein gemachte Anregung aufgenommen, in Chicago einen großen deutschamerikanischen Kinderchor zu schaffen. Herr Wehrwein bat um die Beihülfe des Deutschamerikanischen Bürgerbundes an diesem Werk.

Personal-Nachrichten.

— In seinem Heim, 147 Dempster Str., Evanston, ist gestern nach langer Krankheit, von Frau und Tochter betrauert, Herr George E. Haskell, Präsident der Beatrice Creamery Co., welche er vor 22 Jahren gegründet hat, verschieden. Er stammte aus Nebraska.

— Ironie. — Kleinbauer: „Jetzt hab' i mei ganz Vieh weggeben müssen, damit mei Bua ferti studieren kann — und jetzt wird er a Viechdokter!"

State, Jackson, Van Buren Sts. — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

DOPPELTE S. & H. STAMPS DIENSTAG

Rothschilds $3,000,000 Challenge-Verkauf

24-Büchsen Kiste 2½ Größe Tomatoes

Regierungs-Ueberschuß, unter Regierungspreis, nur in Kistenpartien verkauft. Keine Anschreibe- od. C.O.D.-Bestellungen. Solange 1,500 Kisten reichen **$2.12**
Siebenter Floor

Challenge-Verkauf: Bettzeug, Blankets

Der Höhepunkt monatelanger Vorbereitungen—trotz der steigenden Marktpreise

Eine Zeitlang schien es, als ob dieser große jährliche Verkauf nicht abgehalten werden würde. Es erschien unmöglich, Werte, dem Challenge Standard entsprechend, zusammenzubringen — aber wir tun heutzutage viele unmögliche Werte. Das Resultat ist, daß wir viel mehr an Hand haben als für irgend einen vorhergehenden Verkauf, und die Werte sind einfach wunderbar. Mit zu entschuldigendem Stolz auf diese große merkantile Vollbringung, raten wir Euch, soviel zu kaufen wie Ihr könnt, zu diesen sehr niedrigen Preisen.

Wir offerieren $5.00 baumwollene Blankets zu $3.95

Volle Bettgröße (72 bei 84), ein Long Nap Blanket, warm und dauerhaft; $3.95 ist der Challengepreis.

Beacon Plaid Blankets — Größe 66 bei 80, ein wundervolles Blankets, warm und dauerhaft; regulär $7.50; Dienstag Challenge das Paar zu **$6.75**

Beschmutzte $6.75 Comforters — Mit guter Watte gefüllt, Silkoline-Ueberzug. Diese Comforts sind leicht beschmutzt, regulär $6.75, solange Vorrat, das Stück zu **$4.95**

Reinwollene Plaid Blankets — Volle Bettgröße, Auswahl von verschiedenfarbigen Block Plaids, außergewöhnlicher Wert in reinwollenen Blankets; $15 Sorte, Paar zu .. **$11.88**

Wollefinished Blankets — Unrichtig plazierte Borten klassifizieren sie als Seconds, sonst aber tadellos; $7.50 Wert; Challenge Special, per Paar **$5.95**

Jobpartie von Kopfkissen — Sämtlich mit neuen Federn gefüllt, mit guter Sorte Ticking überzogen, ein wenig beschmutzt, so lange sie vorhalten, Paar zu **$2.10**

81 bei 90 nahtlose Bettlaken — Gebleicht, extra feine Qualität, dauerhaft gemacht, 6 Bettücher an einen Kunden, $2.15 Sorte; Challenge-Special, das Stück zu **$1.69**

Satin Weave Bettdecken — Volle Bettgröße, feine Auswahl von Entwürfen, regulär $5.00 das Stück — Challenge Special — das Stück zu **$3.45**

Challenge-Verkauf von Leinen—Domestics und Flanell

Mercerized Damast — 64zöllig, gemacht von feinem Fiber Garn — hochfein mercerized — gutes Sortiment von Mustern; $1.25 Sorte; Challenge Special, zu **89c**

Einzelne Partien Servietten — Auswahl aus vielen Mustern, rangierend in Qualitäten von den ganz leinenen zu 6 für $4.75 herab bis zu den mercerized Servietten, zu 6 für......... **98c**

Türkische Bädematten — Große Sorte, schwere Ware, in rosa, blau, lohfarbig und weiß, regulär $1.25, speziell das Stück zu......... **89c**

Crash Handtuchzeug — Leinen Finish, extra feine Qualität, in einfach weiß oder mit hübscher roter Borte, 35c Sorte, Challenge Pr., Yd. **25c**

Gebleichter Shakerflanell — Weiche daunenartige Qualität, speziell markiert für unseren Challenge Verkauf, die Yard zu................ **15c**

Outing Flanell — Extra feiner langer Nap, daunenartige Qual., Checks od. Streifen, rosa od. blau, für uns. Challenge Verk., Yd. **23c**

Fancy Velour Flanell — Eure Auswahl aus vielen Styles u. Färbungen, extra Sorte, fein f. Kimonos, Sacques, etc., 39c Sorte, Yd. **29c**

Gebleichter Shakerflanell — Extra schwerer twilled Flanell, weiche geließte Qual., reguläre 35c Sorte, Challende Verkaufspreis, die Yard, **23c**

Fabriklängen Soisette — Mercerized, volle Ausw. von einf. Farben in diesem hochfeinen Tuch, reg. 59c Sorte, Dienstag, die Yard zu **45c**

Mercerized Poplin — In Fabriklängen, sehr wünschenswert für Kinder-Schultrachten; 45c Sorte; speziell die Yard zu............... **39c**

Comforterwatte — Einfache Sheet Oeffnung 72x84, ungefähr 3 Pfund schwer, die $1 Sorte für Dienstag Challenge, Stück zu.. **75c**

Comforter Challis — Eure Auswahl einer großen Auswahl von Entwürfen unserer regulären 25c Sorte, Dienstag Challenge.. **17½c**

Weißes Plisse Crepe — Feine Qual., sehr wünschenswert für Gowns, etc., 45c Sorte, Yard **39c**

36-zöll. Percales — Hochfeine Qualität, vollständige Auswahl von Mustern in hellem und dunklem Untergrund, die 45c Sorte, Yard zu **35c**

Fabriklängen Kleidergingham — 32 Zoll, allerneueste Farben-Effekte, in Plaid, Checks und Streifen, die 49c Sorte am Dienstag per Yard zu.. **39c**

Kleiderkattune — Checks u. Streifen, sehr geeignet f. Hauskleider oder Kinderschulkleider, Challenge Special zu............ **14½c**

36-zöll. Long Cloth — In 10 Yard Rollen, weicher Finish, ausgezeichnet für alle Muslin-Trachten, reg. $3.00 Rolle, Challenge Preis, die Rolle zu.................. **$2.39**

Weißer Wollenflanell — 27zöllig, ausgezeichn. Gelegenheit wollegemischten Flanell zu bemerkenswert niedr. Preis zu kaufen, Yard **45c**

36-zöll. Silkoline — Extra feine Sorte, feine Ausw. von Mustern, einschl. der populären Bluebird Muster, 45c Sorte, Yard zu.. **35c**

Zweiter Floor

Die Nahrungspreise.

Der Preisrückgang für Kakao setzt sich fort. In Charlottenburg wird das Pfund jetzt mit 14 Mark gegenüber 16 Mk. vor einer Woche angeboten. Kaffee wird in Berlin mit 13.50 Mk. verkauft. Eier sind vereinzelt für 80 Pfg. das Stück zu haben. In Tilsit ist der Preis für Butter im Schleichhandel von 23 Mk. auf 16 Mark und darunter zurückgegangen. Schweinefleisch ist für 8 Mk. bis 10 Mk., Rindfleisch für 6 Mk. und Speck für 10 Mk. bis 15 Mk. das Pfd. zu haben. Zitronen werden in reichlichem Umfang für 50 bis 60 Pfg. angeboten. Auch in Fulda setzt sich der Rückgang besonders für Lebensmittel in erheblichem Umfang fort. Landbutter ist in wenigen Tagen von 25 Mk. auf 10 Mark im Preise gesunken. Eier kosten 75 Pfg. bis 1 Mk. das Stück und sind in Mengen von 20 bis 50 Stück zu kaufen. Mehl im Schleichhandel ist überall für 1 Mk. bis 1.50 Mk. zu haben. Das gleiche gilt von Rind- und Kalbfleisch, für das 7 bis 9 Mk. gefordert werden. Knapp ist dagegen Schweinefleisch, für das der Schleichhandelpreis noch immer 10 Mk. beträgt. Schinken ist von 25 Mk. auf 18 Mk. zurückgegangen. Gebrannten Kaffee sieht man in Läden für 12 Mk. bis 15 Mk. das Pfund und Kakao für 15 Mk. ausgestellt. Schokolade wird in halben Pfundtafeln für 5.50 Mk. verkauft. Kondensierte Vollmilch in Dosen wird für 6 Mk. angeboten, Sultaninen kosten 10 Mk. das Pfd. Der Preis für Dörrobst ist von 9 Mk. auf 5.50 Mk. zurückgegangen.

Im übrigen scheint der Schleichhandel, so wird uns von der Insel Usedom berichtet, seine Stützpunkte mehr und mehr von den Großstadtbezirken in die Gegenden des Bade- und Reiseverkehrs zu verlegen, da dort Gaststätten und Gäste selbst sich in den Preisen überbieten. In den Badeorten auf der Insel Usedom zahlt man noch heute für Butter 25 Mk. das Pfund, Eier 1.20 Mk. das Stück, Ziegenmilch Liter 1.50 Mk., frisches Rindfleisch 8 Mk., Schweinefleisch 14 Mk., Schweineschlackwurst 25 Mk. das Pfund, frische Heringe das Wal (= 80 Stück, etwa 8 Pfd.) 32 Mk., frischen Aal 6 Mk., und für geräucherten 14 Mk. das Pfund.

—Modern. — „Heute traf ich zufällig mit meinem Mann zusammen." — „Und?" — „Ich wußte gar nicht, daß man sich mit meinem Mann so gut unterhalten kann."

— Macht der Gewohnheit.—Feldwebel (die Rekruten durch den zoologischen Garten führend, zum Aufseher): „Wo ist denn das Kameel?" — Rekrut Huber: „Hier!"

„Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....2 Cents
" per Month ....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis ....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1880 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 219.

Irland oder England?

Die irische Frage ist in ein neues Stadium eingetreten. Richtiger: die englische Regierung hat anscheinend die Geduld verloren und ihre Politik den irischen Revolutionären gegenüber geändert. An die Stelle des Zusehens und Gewährenlassens, und des mehr passiven Widerstandes, sind Unterdrückungsmaßnahmen getreten und die Drohung rücksichtslosester Anwendung der militärischen Macht. Haussuchungen, Beschlagnahme von Waffen und Dokumenten und Verhaftungen von Mitgliedern der Sinn Fein-Gesellschaft sind heute in allen Teilen Irlands an der Tagesordnung, und Hand in Hand damit gehen mehr oder minder blutige Zusammenstöße zwischen der von Truppen unterstützten Polizei und den Sinn Feinern, bezw. deren Anhängern im Volke.

Die Londoner „Daily News" bringt ein „Interview" mit dem Feldmarschall French, in dessen Verlauf dieser erklärte, England werde nie und nimmer die von den Sinn Feinern ausgerufene irische Republik anerkennen. Lloyd George's Plan zur Beilegung der irischen Frage ziehe nichts in Betracht, was auch nur annähernd dem Gedanken einer Sinn Fein-Republik entspräche. Dagegen sagt der Londoner „Herald", das hervorragendste Organ der britischen Arbeiterschaft, gleichfalls in seiner gestrigen Ausgabe: „Großbritannien hat 150,000 mit Maschinengewehren, gepanzerten Sturmwagen (tanks) und Giftgas ausgerüstete Soldaten in Irland, bereit, sie gegen das um seine Freiheit kämpfende irische Volk in Anwendung zu bringen. Von Irland kommt die Frage: „Was wird die britische Arbeit dazu tun?" Sie redet und faßt Beschlüsse bezüglich Rußlands, wie ist's aber mit Irland, das unmittelbar vor unserer Tür vergewaltigt und getötet wird?" Und im unionistischen (englandfreundlichen) Klub zu Belfast, forderte gleichfalls am selben Tage ein Parlamentsmitglied im Verlaufe einer Rede schärfstes, schonungslosestes Vorgehen gegen die Revolutionäre. „Die Regierung," rief er, „möge die Soldaten und Polizisten mit Bomben ausrüsten und ihnen völlig freie Hand geben, dieselben zu benützen: das Recht geben, die Bomben zu werfen, wennimmer sie viel Geflüster hören hinter Hecken u.s.w. Wenn die Regierung die irische Frage beigelegt haben will, so möge sie Sir John Maxwell schicken, der die Hinrichtungen von 1916 anordnete und ihm unbeschränkte Vollmacht geben."

* * *

Die Lage ist trübe und die Zukunft scheint dunkel für das revolutionäre Irland. Die Sinn Fein Bewegung wird unterdrückt werden, wenn nicht anders, so in Blut erstickt werden. Denn die Sinn Feiner und ihr Anhang,, die Freiheit und absolute Unabhängigkeit fordernden Teile des irischen Volkes, ist nicht in der Lage, der englischen Truppen- und Polizeimacht mit auch nur der geringsten Aussicht auf Erfolg widerstehen zu können. Es fehlt ihnen an Waffen und Geld und allen sonstigen Machtmitteln außer der Menschenkraft, und die allein kann heutzutage nicht genügen. Von der englischen Arbeiterschaft aber hat die „Irische Republik" nichts zu erhoffen. Denn schließlich ist doch ein Jeder sich selbst der Nächste, und der englische Arbeiter eben Engländer — national empfindender und denkender Engländer. Und wenn's zum Aeußersten kommt, wird die große Mehrheit der englischen Arbeiter doch, wie in allen früheren Fällen, fest und treu zur Regierung und ihrer englisch-nationalen Politik stehen.

Sie werden, wenn auch vielleicht „blutenden Herzens" und nur stillschweigend, schließlich ihre Zustimmung geben zu der gewaltsamen, blutigen Unterdrückung der republikanischen Bewegung in Irland. Denn die Frage lautet: „Irland oder England?" Seine Zustimmung geben zur Errichtung einer unabhängigen irischen Republik, heißt von England den Verzicht auf seine Weltmachtstellung fordern — die Auflösung des britischen Weltreiches in seine Teile. Die englische Arbeiterschaft hat sich aber noch nicht als so aufgeklärt und fortschrittlich gezeigt, daß man Solches von ihr erwarten, oder auch nur erhoffen könnte. Keine Arbeiterschaft und kein Volk der Erde ist heute in der Erkenntnis schon so weit gediehen.

Der englische Nationalismus wird siegen und die revolutionäre Bewegung in Irland wird voraussichtlich unterdrückt werden. Aber nur zeitweilig. Sind Irlands Gegenwart und nächste Zukunft trübe und dunkel, so gilt das für England auch. Und Englands spätere Zukunft ist doch der Zerfall in seine Teile. Denn die „Irische Republik" wird England nicht mehr töten können, wenn es ihr auch gelingen wird, die jetzige revolutionäre Bemühung zu unterdrücken. Der Gedanke wird fortleben und umso kräftiger, je schonungsloser die Unterdrückung. Wenn das heutige England sich gezwungen sehen sollte, die Sinn Fein-Bewegung in Blut zu ersticken, so wird die schließliche Verwirklichung des Traumes von einer unabhängigen freien irischen Republik darum nur gewisser und umso schneller kommen.

Denn der Gedanke für den die Sinn Feiner kämpfen, ist heute schon von aller Welt anerkannt. Er ist ein natürliches Kind der „vierzehn Punkte", die tief eingegraben sind in das Gewissen aller Völker, und, wenn auch zur Zeit, mißachtet, verspottet und verhöhnt, doch zur Weltherrschaft gelangen, die Grundlage bilden werden für die Weltordnung der Zukunft. Dies um so gewisser und schneller, je mehr sie jetzt durch Ungerechtigkeit und versuchte Versklavung von Völkern und Volksteilen verhöhnt werden, je mehr man ganze Völker zu Märtyrern macht. — —

Ein Monat erhöhter Straßenbahnfahrpreise.

Mehr als ein Monat ist seit der Erhöhung der Fahrpreise auf den Chicagoer Straßenbahnen und Hochbahnen vergangen, und das Publikum wartet noch immer auf eine Verbesserung des Dienstes. Er ist noch ebenso jämmerlich und unzureichend, wie er vorher gewesen ist. Die Wagen sind nicht sauberer geworden und das Begleitungspersonal ist trotz des erhöhten Lohnes nicht höflicher und entgegenkommender als früher. Das heißt, um gerecht zu bleiben, soll zugestanden werden, daß es auch Ausnahmen gibt. Das ist aber nichts Neues. Es hat auch sonst schon hier und da unter den Kondukteuren weiße Raben gegeben, die auf eine höfliche Frage auch eine höfliche Antwort gaben, die nicht gleich grob und rüde wurden, wenn nicht alles so ging, wie sie es sich gedacht hatten. Es gab sogar auch vor dem Streik schon Motorleute, die einen Wagen zu führen wußten, ohne das Publikum an jeder Straßenecke durcheinanderzuschütteln. Sie sind auch heute noch vorhanden, aber sie sind nicht häufiger geworden. Die Wagen sind in den „Rush"-Stunden, gelegentlich auch zu anderen Zeiten, geradeso überfüllt wie zu jener Zeit, da die Fahrgäste bloß einen Nickel für ihre Beförderung zu erlegen hatten.

Sieht man diese mit Menschenfracht vollgepfropften Wagen vorüberfahren, so weiß man nicht recht, ob man sich mehr über die Keckheit der Gesellschaften, für einen derartigen menschenunwürdigen Transport sieben bezw. acht Cents zu verlangen, oder über die Zustimmung der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzanstalten wundern soll. Ginge es nach Recht und Billigkeit zu, so müßten die Gesellschaften den Verwegenen, die sich in diese rollenden Sardinenbüchsen verstauen lassen, noch eine Prämie zahlen. Aber nach Recht und Billigkeit geht es eben nicht zu. Die Fahrten in den Wagen sind zumeist kein Vergnügen, sondern eine Strapaze, nicht bloß für die Nerven des Fahrgastes, sondern auch für seine Kleider. Die Verkehrsgesellschaften haben sich unlängst darüber beklagt, daß sie von der Presse ungerecht behandelt worden sind. Sie mögen recht haben. Man ist noch viel zu gelinde mit ihnen ins Gericht gegangen. Sie tun geradeso, als ob das Publikum einzig ihretwegen auf der Welt wäre und mit der Behandlungsweise zufrieden sein müßte, die sie ihm zuteil werden lassen. Sie weisen dem Publikum alle Pflichten zu, vor allem die, ihre Dividenden sicherzustellen, während ihre eigene Gegenleistung kärglich bleibt und hinter den Bestimmungen des eingegangenen Vertrages herhinkt.

Kein Vernunftbegabter wird angesichts dieser Tatsachen darüber erstaunt sein, daß das Chicagoer Publikum im Allegemeinen nicht sonderlich gut auf seine Verkehrsinstitute zu sprechen ist und jeden Vorschlag, der ihm Befreiung von dem Verkehrselend verheißt oder auch bloß zu verheißen scheint, hoffnungsfreudig begrüßt. Solche Vorschläge sind im Laufe der Jahre schon oft gemacht und von den bedrohten Gesellschaften offen oder heimlich bekämpft worden, weil alle Neuerungen natürlich mit Unkosten verknüpft sind. Allmählich haben aber alle diese Anregungen den Reiz der Neuheit verloren, zumal da die ihnen folgenden Untersuchungen ebenfalls recht kostspieliger Natur zu sein pflegten. Hat doch die Stadt schon recht stattliche Summen für die geplante Reform unseres Straßenbahnwesens verausgabt, ohne daß die Bürgerschaft bisher irgendwelchen Vorteil davon gehabt hätte. Der bereits eine ansehnliche Größe aufweisende, für den einstigen Ankauf der Straßenbahn durch die Stadt bestimmte „Traction fund" übt auf eine gewisse Sorte von Politikern die gleiche Anziehungskraft aus wie der Zucker auf die Fliegen. Es will ihnen nicht in den Kopf, daß dieses Geld unbenützt daliegen soll, d. h. unbenützt von ihnen. Immer und immer wieder brüten sie neue Ideen aus, wie sie das schöne Geld seiner eigentlichen Bestimmung entziehen und zu frisch-fröhlichem Grabsch und Graft verwenden könnten. Den letzten derartigen Anschlag vereitelte die Bürgerschaft mit achtunggebietender Mehrheit.

Die Verkehrsfrage ist dadurch indessen nicht gelöst worden. Eine Lösung steht auch kaum in naher Aussicht. Es sei denn, daß des Bürgermeisters Plan, die Freibriefe der Verkehrsgesellschaften auf Grund der ohne Zustimmung der Bürgerschaft vorgenommenen Fahrpreiserhöhung für verfallen zu erklären, sich als durchführbar erweist. Dann könnten die städtischen Behörden den Betrieb der Bahnen in eigene Hand nehmen oder wenigstens sich eine genügende Kontrolle über ihn sichern. Indessen auch diese Hoffnung steht auf schwachen Füßen, da, wie die Verhältnisse nun einmal leider liegen, die staatlichen Behörden und die Legislatur das Recht der Einmischung in diese rein örtliche Angelegenheit haben. Es wäre eben an der Zeit, daß dieser Bevormundung der Weltstadt Chicago ein baldiges Ende gemacht würde. Die nächste und beste Gelegenheit dazu wird sich bei der Ausarbeitung der neuen Staatsverfassung ergeben. Allen Chicagoer Abgeordneten sollte die Förderung dieses Wunsches dringend ans Herz gelegt werden.

Für verarmte Mädchen. Die französische Akademie hat von einem Fräulein Huot ein Vermächtnis von 100,000 Franken erhalten, dessen Ertrag alle zwei Jahre als Prämie an ein junges Mädchen verabfolgt werden soll, das in glücklichen Vermögensverhältnissen geboren und auferzogen, darauffolgende Armut und den Zwang zur Arbeit tapfer und ehrenhaft zu tragen gewußt hat.

* * *

Mode auf Schleichwegen. Die großen Pariser Modefirmen haben in diesem Jahre zum erstenmal wieder ihre neuen Sommermodelle geschaffen und sind jetzt dabei, nach vierjährigem Stillstand eine neue Mode zu bringen. Mit großer Spannung erwartet man die Formen, die einzelne berühmte Geschäfte geschaffen; denn es ist der höchste Ehrgeiz der Modekünstler, ihre Erfindungen möglichst lange geheim zu halten. Auf der anderen Seite aber besteht für andere Firmen ein großer materieller Anreiz, hinter die Geheimnisse der neuesten Moden zu kommen und sie für sich auszunutzen. Es hat sich daher ein Berufsstand von Modespionen gebildet, die auf allerlei Schleichwegen und mit den raffiniertesten Methoden hinter die Geschäftsgeheimnisse der anderen zu kommen suchen. Diese Modespionage wird gegenwärtig in Paris besonders eifrig betrieben. Man scheut dabei keine Kosten und Mühen. Eine Dame und ihr Gatte steigen in einem der vornehmsten Hotels ab und treten dort als Amerikaner auf, die über viel Geld und einflußreiche europäische Freunde verfügen. Die Dame besucht einen berühmten Kleiderkünstler, kauft bei ihm einiges und bezahlt es. Sie zeigt sich als eine Dame, die außerordentlich viel von der Kunst der Kleidung versteht. Ihr sachverständiges und scharfes Urteil reizt den Künstler, so daß er seine schönsten Modelle, die er bisher sorgfältig vor jedem profanen Auge verborgen, für Madame herbeiholt. Ja, die Dame flößt ihm sogar soviel Vertrauen ein, daß er ihr einige dieser Modelle für die kommende Saison ins Hotel schickt. Die Dame schickt ihm die Modelle, ohne etwas auszuwählen, wieder zurück und verläßt am nächsten Tage das Hotel. Nach kurzer Zeit aber sieht der Kleiderkünstler seine schönsten Motive in den Schöpfungen einer Konkurrenzfirma auftauchen und merkt, daß er das Opfer einer Modespionin geworden ist. Um diesen Diebstählen vorzubeugen, wird bei den Modeschauen, die die großen Firmen veranstalten, die äußerste Vorsicht beobachtet. Nur Damen der höchsten Gesellschaftskreise werden eingeladen, und man hält alle Elemente fern, die nicht vollkommen einwandfrei sind. Trotzdem gelingt es den Spionen, einzudringen. Den Damen der Gesellschaft, die solche Zulaßkarten erhalten, werden Riesenpreise geboten, bis zu $2000 und mehr, und manche Dame gibt dafür ihre Einlaßkarte weiter, oder sie läßt sich sogar selbst herbei, über ihre Eindrücke fachkundige Mitteilungen zu geben. Das ist freilich nicht so einfach, denn zur Ausführung eines Modeplagiats gehört ein ausgesprochener Kleidersinn, ein vorzügliches Gedächtnis und künstlerischer Geschmack. Die Modespionin muß das Modell ihrem Gedächtnis so einprägen, daß es bis in alle Einzelheiten vor ihrem geistigen Auge steht, denn zum Aufzeichnen ist natürlich nur sehr selten Gelegenheit.

Heute mir morgen dir.

Wie man des Lebens Fazit faßt:
Nimm das Gute, was du erstrebt,
Zähl' zu das Frohe, das du erlebt!
Zieh' ab das Schlimme, das dich geleitet,
Dazu den Trübsinn, den du verbreitet—
Und sieh, maß du kein Minus hast!

Generalanwalt Palmer, der frühere Verwalter feindlichen Eigentums, der deutsches Eigentum zu Schleuderpreisen veräußerte und erklärend bemerkte, er sei stolz darauf, daß er Amerikanern etwas zu verdienen gegeben habe, verlangt „Gesetze mit Zähnen". Wir finden, daß im Kongreß der Zahnkünstlerstand nur durch einen einzigen Abgeordneten vertreten ist. Da wird der aber „hart schaffen" müssen. Daß Palmer verstehen wird, die Goldfüllungen aus den Zähnen der Gesetze herauszustochern, darf auf Grund seiner früheren Leistungen unbedingt angenommen werden.

In Jacksonville, Florida, hat ein blutdürstiger Pöbelhaufe auf der Suche nach einem Neger das Stadtgefängnis gestürmt, und weil er nicht zu finden war, einfach zwei andere Neger herausgeholt und gelyncht. Man nennt das in jenen schönen Gegenden immer noch Volksjustiz. Welches Volk! Welche Justiz! Und eben erst haben wir einen großen Krieg für Menschlichkeit und Gerechtigkeit geführt.

Wandel.

Illusionen zu erwecken,
Pflegten einst — in alter Zeit —
Meist die Künste zu bezwecken.
Gänzlich anders ist es heut'.
Denn es stehen unbedingt
Jetzt die Künste nur in Ehren,
Denen gründlich es gelingt,
Illusionen zu zerstören.

Das moderne Mädchen habe das Erröten verlernt, klagt ein Pessimist. Er sollte ihr einmal Zeit geben, sich zu bücken und ihren Schminklappen aus dem Strumpf zu ziehen, dann würde er von seinem Pessimismus bald geheilt sein.

Wenn man Präsident Wilson von dem Reichtum und den noch lange nicht erschöpften Hilfsquellen der Ver. Staaten sprechen hört, erfährt, wie er während des Krieges und in Paris, um einen Ausdruck Senator Reeds zu gebrauchen, mit dem Gelde der Steuerzahler „wie ein betrunkener Matrose" herumgeworfen hat, dann sollte man fast vermeinen, daß er das Nationalvermögen und den Eigenbesitz des amerikanischen Volkes als sein Privateigentum betrachtet, mit dem er tun und lassen kann was ihm beliebt. Höchste Zeit, ihn seines Irrtums zu belehren.

Keine Kohle usw., usw.

Die Mädchen werden, und mit Recht,
Oft „Flammen" auch genannt;
Schon mancher hat sich unverhofft
Die Finger d'ran verbrannt.

Für amerikanisches Geld lieferten amerikanische Fabrikanten unbrauchbares Schießpulver an Rußland. Typische Ueberpatrioten!

„Er drehte dem Feuer den Rücken zu und starrte trübsinnig auf die glühenden Kohlen," heißt es in der Erzählung „River Law" in der Monatsschrift „Argosy". Da muß der Kopf des Trübsinnigen sich wahrscheinlich wie die Erde um die eigene Achsel gedreht haben.

„Du kannst Dein Fett nicht verbergen," besagt die Anzeige eines weiblichen Schönheitsdoktors. Wir möchten sogar noch einen Schritt weitergehen. Bei den heutigen Moden können weibliche Wesen überhaupt nichts verbergen.

„In Paris mußte Deutschland auf der punktierten Linie unterzeichnen," erklärt Präsident Wilson. Das gleiche mußten auch andere tun. Das ist aber noch lange kein genügender Grund, weshalb auch das amerikanische Volk seinen Namen auf der punktierten Linie des Völkerbundsvertrags eintragen soll. Come again!

Pro domo.

Weil ich Reklame scheue,
Würd' ich — so schrieb mir Freundeshand—
Nach meinem Tod erst anerkannt ....
Wie ich mich darauf freue!

Jetzt wissen wir ganz genau, wie es fühlt, wenn man schuldig ist und dabei ertappt wird. Wir hatten gestern durch zu frühzeitiges Drücken auf dem elektrischen Knopf einen Straßenbahnwagen zwei Gevierte vor unserem Fahrziel zum Halten gebracht. Natürlich blieben wir auf unserem Sitz und nahmen eine unschuldige Miene an, etwa wie „Mein Name ist Hase, und ich weiß von nischt. Den Argusaugen des Schaffners aber war nichts verborgen geblieben. „Sie," flüsterte er, als wir endlich absteigen wollten, „mitunter, wenn ich nichts besseres zu tun habe, spiele ich auch mit dem Ding." Und für solche Gemeinheiten muß man sieben Cents bezahlen.

In Maine stieß vor einigen Tagen ein Elentier mit einer Lokomotive zusammen, warf die Lokomotive samt dem Expreßwagen um und brachte den Postwagen zum Entgleisen. Wenn Thomas Jefferson herniederblickt und das liest, wird er es mit ganz besonderem Interesse lesen. Er schickte ein Elentier, oder seine Knochen, nach Frankreich, um die Franzosen zu überzeugen, daß es hier große wilde Tiere gebe. Die Franzosen bestritten es.

Ein Mann muß mit der Gesichtsfarbe, die ihm die Natur verliehen hat, zufrieden sein. Bei der Frau ist's anders.

Ein paar Kommentare.

„Der Friedensvertrag hat alle Klarheit eines dichten Nebels," schreibt die „Detroit Free Preß", eine Ansicht, mit der sie anscheinend nicht allein steht.

„Die Nation hat sich bereits daran gewöhnt, den Präsidenten im Kreise herumlaufen zu sehen," schreibt die „New York Sun". Die „Sun" sollte sich vorsehen. Sonst kommt sie am Ende auch noch nachträglich in den Verdacht prodeutscher Gesinnung.

Des Lebens Baum.

Der Weisheit tiefste Wurzel ist das Leid.
Ihr Stamm ist Gradheit, Kraft und Ehrlichkeit.
Zu stolzer Krone zwingt er sich empor
Und seine schönste Blüte heißt Humor.
Und seine Frucht? — Die Hoffnung wird zunichte:
Der Weisheit Baum trägt leider keine Früchte.

(Für die „Abendpost.")

Cincinnatier Plauderei.

Antipathie gegen die Badewanne. — Wegen zu geringer Inanspruchnahme sollen die städtischen Frauenbäder geschlossen werden. — Mit einer organisierten Hilfsaktion für das darbende Deutschland hapert's. — Die drohende Tabaks-Prohibition führt zur Mobilmachung der Interessenten. — Was die Tabakgegner soweit erreicht haben. — Unser neuer Justizpalast.

Cincinnati, 13. Sept.

Ja, es muß ausgesprochen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß mir die holden Engel die Augen auskratzen! Sie sind das Gegenteil von Badeengeln, denn während diese, wie ihr Name andeutet, sich mit Vorliebe im Wasser tummeln, gehen jene dem nassen Element möglichst aus dem Wege. Ich hätte mich schönstens gehütet, gegen Cincinnatier Frauen die Anklage zu erheben, als wüßten sie nicht, daß die Reinlichkeit gleich neben der Göttlichkeit thront, hätte ich es nicht im Bericht des Kustos für städtisches Eigentum schwarz auf weiß gelesen. Der Bericht befaßt sich mit der Frequenz der drei öffentlichen Frauenbäder, die allerdings so gering ist, daß die braven Tenementhausbesitzer nicht ganz unrecht hatten, als sie sich von der Verordnung, in ihren Mietskasernen für Badegelegenheit zu sorgen, mit dem Hinweis zu drücken suchten, daß das Badebedürfnis unter ihren Mietern nur schwach entwickelt sei.

Der erwähnte Bericht des Kustos erstreckt sich auf die sechs Sommermonate vom 1. April und wenn er sich über die Zahl der badenden Frauen und Jungfrauen aus diskret ausschweigt, so ist sie aus den Einkünften mit Leichtigkeit festzustellen. Es gingen $281 ein, und da für die Benutzung 10 Cents berechnet werden, so haben 2810 Frauen die Bäder benutzt. Auf jede Badeanstalt kommen demnach 937, auf jeden Monat 156 und auf jeden Tag 5 und ein Bruchteil. Die Bäder befinden sich in den dichtbevölkertsten Stadtteilen und zwei derselben im ost- und südeuropäischen Fremdenviertel. Nimmt man die Zahl der Frauen im badefähigen Alter in jener Gegend mit 10,000 an, so betrachten 9995 es augenscheinlich als Luxus, vor der Hitze des Sommers zuweilen in die Badewanne zu retirieren. Der Mann hat Schule gemacht, der seinem Filius 50 Pfennig zum Bad mit der Warnung gibt: „Uebertreib's nich, mer gewöhnt sich zu schnell an Luxus."

Der Bericht enthüllt noch andere erbauliche Sachen. Für die 10 Cents wird Handtuch und ein Stück Seife geliefert. Vermutlich sind die Damen begriffsstutzig und nehmen an, daß sie durch die Erlegung des Dime das Eigentumsrecht auf besagte Artikel erwerben, sodaß sie dieselben für weiteren häuslichen Gebrauch zuweilen mitnehmen. Lediglich des bequemen Transports wegen werden sie in die Tasche gesteckt; denn die neugierige Badedienerin paßt zwar auf, aber zur Leibesvisitation fehlt ihr die Polizeigewalt. Es wurmt den Kustos, daß der Steuerzahler, figürlich gesprochen, auf jede Badedame 65 Cents hat drauflegen müssen, und da die Benutzung der Bäder im Winter noch geringer ist, wird die Schließung der Frauenbäder zum 1. Oktober empfohlen. Die Männerbäder sollen von dem Ukas nicht betroffen werden, dieweil diese durch bedeutend stärkeren Zuspruch auf selbsterhaltender Basis stehen. Man sollte es mit Familienbädern versuchen, die sich vielleicht als von größerer Anziehungskraft erweisen möchten.

* * *

Aber die Antipathie gegen die Badewanne ist schließlich nur auf gewisse Kreise beschränkt. Die Antipathie gegen das deutsche Liebeswerk scheint unter unserer Bevölkerung deutschen Stammes jedoch allgemein zu sein. Natürlich sind zahllose Lebensmittelpakete und Geldsendungen nach der alten Heimat geschickt worden und werden es noch. Das geschieht von Leuten, welche drüben darbende Angehörige und Freunde haben. Es ist aber eigentümlich, daß in Cincinnati noch keine Organisation zur Unterstützung der Notleidenden in Deutschland ins Leben getreten ist. Ein schüchterner Versuch wurde gemacht. Als dann aber Richter Nippert durch Bemerkungen, die er gelegentlich der Organisierung der Hilfsaktion in New York gemacht haben sollte, bei den Mordspatrioten unseres „Business Men's Club" und unseres „University Club" angelaufen war, sodaß ihm ein hochnotpeinlicher Halsprozeß gemacht wurde, da sank das deutsche Herz in die amerikanische Hose. Die frühere Hilfsgesellschaft ließ durch ihren Sekretär öffentlich erklären, daß die Zeit zur Wiederaufnahme des Liebeswerks noch nicht gekommen sei. Die kirchlichen Frauenvereine, welche während des Krieges von früh bis spät Strümpfe und wollene Jacken strickten, scheinen derselben Ansicht und nicht geneigt zu sein, die Stricknadel für das frierende alte Vaterland wieder in die Hand zu nehmen. Wiederholte Aufrufe haben nicht verfangen. Die in unserer Stadt wahrnehmbare Zurückhaltung wird damit erklärt, daß Viele eine Schädigung ihrer geschäftlichen Interessen fürchten, wenn sie Hungernden und Nackten in Deutschland beistehen.

Der frohe Wagemut und Kampfesgeist der Pioniere, die so manches Herrliche haben erstehen lassen, ist von uns gewichen. Wir sind alt geworden. Beobachter haben festgestellt, daß dem Deutschtum 75 Jahre beschieden sind, während welcher es aus sich selbst heraus Lebenskraft zu schöpfen vermag. Wird es nicht durch Zuzug aus dem Mutterlande verjüngt, dann ist das restlose Aufgehen in das Amerikanertum auch ohne äußeres Zutun unaufhaltbar. Der Zensus von 1910 gibt Cincinnati zwar immer noch eine in Deutschland geborene Bevölkerung von 33,530 und einschließlich der ersten Generation sind's 93,077. Der Zensus von 1920 wird aber, wenigstens bei ersterer, einen merklichen Rückgang konstatieren. Die Einwanderung der letzten Jahrzehnte ist an unserer Stadt vorübergegangen, und der Zuzug aus anderen Städten oder von Deutsch-Ungarn gleicht nicht den Wegzug oder die Zahl derer aus, um die sich die stille Bevölkerung der deutschen Friedhöfe vermehrt hat. Bricht dann noch eine solch entsetzliche Katastrophe wie der Krieg herein, dann erscheint die Apathie in den Aeußerungen deutsch-amerikanischen Lebens in einer Stadt mit alter Einwanderung erklärlich und begreiflich. Die zersetzende Prohibition hat ein Uebriges getan. Bier verbindet, Near Beer trennt!

* * *

Die Tabakinteressen des Mittelwestens haben den Warn- und Weckruf erschallen lassen und fordern zu schleunigster Mobilmachung gegen den Fanatismus auf, der, nachdem er das Recht des Trinkens unterdrückt hat, sich nunmehr gegen das Recht des Rauchens wendet. Die erste gründliche Erörterung der Möglichkeit eines nationalen Tabaksverbots fand hier gelegentlich einer Konferenz statt, zu der sich Vertreter der Tabakbauer, Speicherkonsortien, Fabrikanten und Arbeiter vornehmlich aus den Staaten Ohio, Kentucky und Indiana eingefunden hatten. Es wurde von den Rednern auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht und zu sofortiger Aufnahme des Kampfes gegen die Wühlarbeit eines Elementes aufgefordert, dessen Tun und Treiben geeignet ist, die soziale und wirtschaftliche Lage des Landes in verstärktem Maße zu gefährden. Wie weit diese Wühlarbeit schon gediehen, führte ein Herr W. A. Gardner von St. Louis aus. In verschiedenen Staaten wie Nebraska, Maine, Washington, Kansas, Indiana und Georgia sind entweder schon Anti-Tabakgesetze erlassen worden oder werden beabsichtigt. In Nebraska hat das Muckerelement es bereits so weit gebracht, daß Zeitungen keine Zigaretten-Anzeigen veröffentlichen dürfen. In gewissen Kirchen werden die Mitglieder aufgefordert, sich zur Tabakenthaltsamkeit zu verpflichten, und die „Women's Christian Temperance Union" arbeitet mit Volldampf, damit schon im Jahre 1924 ein Verfassungsamendement zustande kommt, welches den Genuß von Tabak verbietet.

Der anwesende Präsident der internationalen Union der Zigarrenarbeiter, McAndrew aus Louisville, machte die Konferenz mit dem Inhalt eines Rundschreibens bekannt, welches von der „Anti-Tobacco-Liga" bereits im Juni an sämtliche Kongreßmitglieder gesandt wurde und in dem sie aufgefordert werden, für ein nationales Tabaksverbot einzutreten. Von anderen Rednern wurden die Scheinargumente der Gegner beleuchtet. Aus allen Reden ging hervor, daß sich die Leute keinerlei Illusion hingeben. Sie wissen, daß sie es mit einem hartnäckigen und in der Verfolgung seines Zieles unermüdlichen Gegner zu tun haben und nur eine große gemeinsame Anstrengung einigermaßen Gewähr für eine Abwehr bietet. Aus diesem Grunde soll die hier geschaffene Organisation national ausgebaut und der Kampf mit aller Entschiedenheit aufgenommen werden, wobei auf jeden als Bundesgenossen gerechnet wird, der sich noch einen freiheitlichen Sinn bewahrt hat.

* * *

Wir haben uns einen neuen Justizpalast zugelegt, einen Monumentalbau in reinem griechischem Stil, dessen einfache edle Linien wohltuend auf das architektonisch geübte Auge wirken. Das nahezu quadratische Gebäude nimmt ein ganzes Straßengeviert ein. Es wurde auf der Stelle errichtet, auf welchem mit Ausnahme des ersten alle früheren Courthäuser gestanden haben. Es ist das fünfte, und alle haben eine nicht sonderlich ruhmreiche Geschichte. Aber während bei den Vorgängern die Geschichte eigentlich erst durch ihren Untergang gemacht wurde, hat Nummer 5 seine Geschichte bereits während des Baues erhalten. Es ist das Haus der vielen Streiks. Bis 50 hat man während der vierjährigen Bauperiode gezählt. Nie wurde über ungenügende Löhne oder zu lange Arbeitszeit geklagt, lediglich Streitigkeiten nichtigster Art zwischen dieser und jener Union führten zu längeren oder kürzeren Arbeitsunterbrechungen, sodaß unser Courthaus nachgerade zum Gespött der Menschheit wurde. Nahm ein Zimmermann einen Nagel auf, so war das das Signal für die Metallarbeiter, wegen unbefugter Eingriffe in ihre Jurisdiktion, wie der fachmännische Ausdruck heißt, einen längeren blauen Montag zu machen. Umgekehrt betrachteten es die Holzarbeiter als einen Eingriff in ihre Befugnisse, wenn ein Klempner eine Latte aufnahm, die ihm im Wege lag. Als die Federation of Labor einmal die Arbeitssphäre gewisser Unions neu abgrenzte, ruhte die Arbeit sechs Wochen, bis die nötigen Erklärungen abgegeben waren und man sich an die neue Ordnung der Dinge gewöhnt hatte. Einer der jüngsten Streiks wurde vom Zaune gebrochen, weil sich ein Vormann — in Pittsburg mißliebig gemacht und der Baumeister ihn nicht entlassen wollte. Unvernunft, dein Name ist Union! möchte man ausrufen. Daß der Kontraktor oder die Herren von der Baukommission darüber nicht den Verstand verloren haben, ist das wunderbarste an der Sache. Die sich in die Millionen belaufenden Kriegskosten haben die Steuerzahler zu tragen und außerdem ist die Fertigstellung des Gebäudes um fast zwei Jahre verzögert worden .Der Grundstein wurde bereits 1915 gelegt. Aber die blinde Themis ist nun schließlich doch zu ihrem Tempel gekommen, und die Freude ist darüber unter den Bürgern so unbändig, daß für die Einweihungsfeierlichkeiten im nächsten Monat ein Programm ausgelegt wurde, das gleich eine ganze Woche ausfüllt.

* * *

In den ersten 20 Jahren der Siedelung wurde die Gerechtigkeit nebst anderen Dingen in Tavernen verzapft. Wer den besten Whisky hielt, bekam das Gericht und die Kundschaft, und Prügel- und Schandpfahl sowie zuweilen den Galgen vor die Tür. Das um 1810 errichtete erste Gerichtsgebäude diente während des Krieges mit England als Gefangenenlager. 1814 wurde die Holzbude durch Feuer zerstört, das ein Wachtposten, der beim Ausklopfen seiner Pfeife nicht mit der gehörigen Vorsicht zu Werke gegangen war, verursacht hatte. Die englischen Kriegsgefangenen kamen in den Flammen um.

Ein neues Gerichtsgebäude aus Stein wurde nun „weit draußen in der Wildnis" gebaut. Es wurde 1849 beim Brande eines Pökelhauses in Mitleidenschaft gezogen und bis auf die Grundmauern zerstört. Auf seinen Ruinen wurde der Neubau errichtet, der am 29. März 1884 der durch die schandbare Justizpflege aufgestachelten Volkswut zum Opfer fiel. Nachdem das Gebäude gestürmt war, wurde die Brandfackel angelegt und es wurde ganze Arbeit getan. Die Miliz schoß 60 bis 70 Menschen tot, unbeteiligte Zuschauer, die squareweit entfernt gestanden hatten. Ein Milizkapitän mußte ebenfalls das Leben lassen und diesem wurde ein Denkmal gesetzt, den unschuldigen Opfern ist diese Ehrung bislang nicht widerfahren.

Ein Pasquill aus jener Zeit, das am Ende auch auf die Jetztzeit paßt, lautete:

Weit ausgestreckt den rechten Arm
Hält, gleich dem Danaidenfasse,
Entgegen sie, so reich wie arm,
Die nimmersatte Sportelkasse.
Die Linke an die Brust geklammt,
Bemeistert sie kaum Schwert
und Wage;
Und das, so ehrlos und verdammt,
Nennt sich Justitia heutzutage!

Das vierte Courthaus hat ein natürliches Ende genommen. Es war zu klein geworden und deshalb mußte es fallen. Der neue Tempel dürfte wohl Feuer und Volkswut standhalten, nachdem er ein halbes hundert Arbeiterausstände siegreich überdauert hat.

Carl Pletz.

Eine moralische Ohrfeige.

Rabindranath Tagore, der indische Dichter, verzichtet auf die englische Ritterwürde.

Von einem Indier wird der „Neuen Zürcher Zeitung" geschrieben:

Der große indische Nationaldichter, Rabindranath Tagore, dessen hervorragende Leistungen vor nicht allzu langer Zeit mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden, hat sich vor einiger Zeit in einem Brief an den Vizekönig in Indien gewandt und ihm alle seine Titel und Würden zur Verfügung gestellt. Es ist auch für die hiesigen Verhältnisse außerordentlich interessant zu lesen, wie tief die Erregung in Indien gegen das englische Regiment gediehen ist. Es ist ergreifend zu lesen, wie der Dichter als Protest gegen das herrschende Regime von dem Piedestal der hohen englischen Würde heruntersteigt und seine Vereinigung mit dem Volke proklamiert. Der Brief lautet:

„Ew. Exzellenz!

Die Ungeheuerlichkeit der Maßnahmen, welche von der Regierung des Pendschab unternommen wurden, um einige lokale Unruhen zu unterdrücken, hat uns mit einem großen Schlag die Hoffnungslosigkeit unserer Stellung als britische Untertanen in Indien offenbart. Die unverhältnismäßige Strenge der Bestrafungen, welche über das unglückliche Volk verhängt, und die Art und Weise, wie sie ausgeführt wurden, sind, dessen bin ich überzeugt, in der Geschichte aller zivilisierten Regierungen, abgesehen von einigen außerordentlichen Ausnahmen, ohnegleichen. In Anbetracht dessen, daß solche Behandlung an einer unbewaffneten und hilflosen Bevölkerung von einer Macht ausgeführt wurde, welche für die Grausamkeit der Zerstörung menschlicher Leben die leistungsfähigste Organisation besitzt, kann ich aufrichtig behaupten, daß dieses Vorgehen weder politische Schicklichkeit noch viel weniger moralische Berechtigung beanspruchen kann.

Obwohl die Berichte von den ausgestandenen Leiden, Beleidigungen, Qualen u. s. w., welche meine Brüder in der Provinz Pendschab ertragen mußten, trotz größter Verschwiegenheit in die Oeffentlichkeit, bis in die letzte Ecke Indiens, durchdrangen, ist der allgemeine Schmerzensschrei größter Entrüstung, wie er aus dem Herzen unseres Volkes drang, von unseren Beherrschern ignoriert worden; vielleicht fing sie sogar froh, daß sie derartige heilsame Methoden zur Anwendung brachten. Diese Grausamkeit, die unbarmherzig in ihrer Strenge jeden Ausbruch der Verzweiflung von seiten der Leidenden unterdrückte und die Schilderung solcher Vorgänge verunmöglichte, ist von den meisten englischen Zeitungen in Indien noch gelobt worden; in einigen Fällen ging man sogar so weit, sich über die Leidenden noch lustig zu machen, ohne daß die kompetente Autorität irgendwie Einhalt gebot.

Wir wissen, daß unsere Bitten nur vergebens sind, daß die Leidenschaft der Rache unsere Regierung blind macht, welche alle Mittel in der Hand gehabt hätte, edelmütig zu sein und sich ihrer physischen Kraft und moralischen Tradition anzupassen. Das Geringste, was ich für mein Vaterland tun kann, ist, daß ich die Stimme des Protestes im Namen von Millionen meiner Landsleute erhebe, welche über die stummen Qualen des Terrors schmerzlich erschrocken sind, und daß ich alle Folgen dafür auf mich nehme. Die Zeit ist gekommen, wo Ehrenzeichen und Würden im unpassenden Zusammenhange mit Demütigung und offenkundig beschämen, und ich meinerseits wünsche, befreit von allen speziellen Auszeichnungen, an der Seite derjenigen meiner Landsleute zu stehen, welche durch ihre sogenannte Bedeutungslosigkeit gezwungen sind, Erniedrigungen zu dulden, denen menschliche Wesen sonst nicht ausgesetzt sind. Dies sind die Gründe, die mich ja leider zwingen, Ew. Excellenz mit der schuldigen Ehrerbietung und Bedauern zu bitten, mich meiner Ritterwürde zu entheben, die ich die Ehre hatte, von Sr. Majestät dem König aus der Hand Ihres Vorgängers, für dessen Noblesse ich große Bewunderung hege, zu erhalten."

Zu diesem Brief äußerte sich unter anderm der „Manchester Guardian" (bekanntlich ein Oppositionsblatt. Red.) folgendermaßen: „Es ist ein peinliches Dokument, und obgleich es keine Details enthält, wirkt es durch die allgemeine Darstellung außerordentlich und beunruhigend. Tatsächlich ist Sir Rabindranath Tagore ein Mann, dessen Zeugnis man nicht ignorieren kann, und es ist unwahrscheinlich, daß er so tief bewegt wäre, wenn kein ernstlicher Grund zu einem Protest vorhanden wäre. Der Dichter ist eine populäre und bewunderte Persönlichkeit sowohl in England als auch in Amerika. Dichter und Denker, mit einer Begabung, die ob ihrer Vollkommenheit Staunen erregt, gewissenhafter Erforscher unserer Sprache, Literatur und Wissenschaft, all diese Vorzüge haben ihn unter seinen Volksgenossen als den Geeignetsten erscheinen lassen, um zwischen England und Indien vermittelnd zu wirken. Deshalb schmerzt es uns ganz besonders tief, daß er sich jetzt gezwungen sieht, die Maßnahmen unserer Regierung in Indien mit solcher Heftigkeit anzuklagen, und man muß die Frage aufwerfen, ob unser Gewissen oder dasjenige derer, welche für diese Maßnahmen verantwortlich sind, sich von diesen Anklagen wird freisprechen können."

Eingesandt.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich wende mich mit der Bitte als alter Leser an Sie, die Güte zu haben, für mich ein Eingesandt aufzunehmen, da mein Bruder in der alten Heimat durch Krankheit und Todesfall zwei blühende Kinder und sein Geschäft verloren hat und in große Not geraten ist. Ich bitte die Leser der „Abendpost", wenn sie getragene Kleider, Wäsche und Schuhe haben, die sie gern und bereitwillig zur Linderung der Not der Aermsten geben wollen, mich zu benachrichtigen. Ich bin gern bereit, die Sachen mit bestem Dank abzuholen und den Bedürftigen nach der alten Heimat zu senden. Mit bestem Dank,

Achtungsvoll,
Frau A. Seekelmann,
früher Frau A. Fuchs,
4160 Ellis Ave., Apt. 41.

Anmerkung der Redaktion: Der Einsenderin ist zu empfehlen, sich entweder an die Deutschamerikanische Hilfe, Zimmer 508 im Ashland Block, Clark und Randolph Str., oder an Dr. Hurtmann, 220 Wisconsin Str., zu wenden.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich bitte die „Abendpost" bekannt zu geben, daß Oesterreicher, die Geld nach der Tschecho-Slowakei senden, es durch eine tschechische Bank in Prag, wenn möglich, übermitteln lassen, denn meistens geschieht es jetzt durch den Wiener Bankverein; aber wenn dieser das Geld nach Mähren schickt, so wird fast die Hälfte abgezogen. So bekam meine arme Schwester, an die ich 100 Kronen sandte, nur 59 Kronen 89 Heller vom Wiener Bankverein ausgezahlt, und ich hatte am 28. Juni hier dafür sieben Dollars und 25 Cents gezahlt. 100 Kronen, die ich nach Wien sandte, für welche ich um dieselbe Zeit $4.97 bezahlte, wurden voll ausgezahlt. Sie werden mich und gar viele Landsleute sehr zu Dank verpflichten, wenn Sie die Leute über diese Sachlage aufklären.

Achtungsvoll,
Frau J. S.,
Diversey Parkway.

— Haushaltauflösung. — Dienstmädchen (zur Madame, die ihrem Gatten vor einigen Tagen durchgebrannt war): „Die höchste Zeit ist's, daß Sie zurückgekommen sind, Madame!" — Madame: „Mein Mann verzweifelte wohl?" — Dienstmädchen: „Nee; aber er hat heute schon 'n Kleiderschrank verkauft!"

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Julie Otto

am Sonntag, den 14. September, nach langem schweren Leiden im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Sept., nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4021 North Richmond Str., nach dem Eden Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Otto, Gatte. Emma Beyer, Anna Ruß, Luise Heinz und Ida Gerke, Töchter. William Brandenberg, Bruder. Nebst Enkel und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hedwig Dudderte, geb. Wolter,

Witwe des verstorb. Aug. Dudderte, im Alter von 56 Jahren in ihrer Wohnung, 1802 Mohawk Str., gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 16. Sept., um 2:30 nachm., vom Trauerhause nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz, Heinrich, Anna und Frank Dudderte, Kinder. Anna Dudderte, Schwiegertochter, sowie Enkel. sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante und Großtante

Mary Sarnecka,

(früher 2825 So. Union Ave. wohnhaft), gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr morgens, von der Leichenkapelle 2456 Wentworth Ave. aus nach der St. Antonius Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, und von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josefine Schwarz, Nichte. Max Prochowski und Frau Joseph Thome, Großneffe und Nichte.

Wegen Auskunft ruft auf Coliseum 1850. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Frank H. Schmidt

plötzlich im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Sept., von der Leichenkapelle 3960 Elston Ave. aus nach dem St. Lukas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Schmidt, geb. Bear, Gattin. Arthur, Frau Adeline Powell, Frances, Irma, Charlotte und Frederick, Kinder. Andrew Schmidt, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Minna Schroeder, geb. Bohme,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2149 Cullom Ave., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm H. Schroeder, Gatte. A. F. Schroeder, Sohn. Alma Schroeder, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Leo. Wallraf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Sept., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 833 West 51. Place, nach der Johannes der Täufer-Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, und von dort nach dem Mt. Olivet Gottesacker. Die trauernde Gattin

Mary Wallraf, geb. Peters.

Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns so hilfreich zur Seite standen bei dem Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

Samuel Hagenauer

beteiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden. Besonders herzlichen Dank der Eden L. F. R. L. U. Chicago, herzlichen Dank dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Sarge.

Maria Hagenau, Gattin. William, Sohn.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1455 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1320 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2800.

Wurz'n Sepps
Originale bairische Wirtschaft
713—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.

OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt!
Weil sie ...

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.

Verein Deutsche Presse.

Morgen abend findet die letzte Sommerveranstaltung des Vereins Deutsche Presse statt, und zwar in der Waldklause, 3815 Greenview Ave., wo die erste diesjährige Zusammenkunft im Freien von so außerordentlichem Erfolge begleitet war. Auch diesmal wieder haben sich eine Anzahl Künstler in freundlicher Weise erboten, den Abend durch Vorträge zu verschönern, und die getroffenen Vorbereitungen stellen den Mitgliedern, Damen und Gästen einige recht gemütliche Stunden in Aussicht. Für einen guten Imbiß zu geringem Preise und süffiges Getränk ist Sorge getragen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Zeitungsdeutsch. — Ein Bericht meldete, daß eine Familie einen einzigen zwölfjährigen Sohn hatte. Das dürfte in solchem Falle so ziemlich die Regel in der Familie sein. Zwei bis drei zwölfjährige Söhne sind wohl nur in Schundromanen möglich.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Im Schoß der Erde.

Countyrichter Thomas F. Scully heute zur letzten Ruhe beigesetzt.

Imposante Trauerfeier.

Vertreter der Stadtverwaltung unter Führung Mayor Thompsons und der anderen Verwaltungskörper geben dem Verstorbenen das letzte Geleite.

Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich das Begräbnis des verstorbenen Countyrichters Thomas F. Scully, der am Donnerstag nach schwerer Krankheit aus dem Leben geschieden ist. Vertreter der Bundes-, Staats-, Stadt- und Countyverwaltung und der Gerichte im County sowie aller Kreise der Bürgerschaft, besonders der Westseite, auf welcher der Verstorbene lange Jahre gewohnt hat, hatten sich eingefunden, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Die Stadtverwaltung hatte die Schließung des Rathauses, die Countyverwaltung die des Countygebäudes und der Gerichte angeordnet, um ihren Angestellten eine Gelegenheit zu geben, dem Verstorbenen das Geleite zur letzten Ruhestätte zu geben. Mayor Thompson an der Spitze des Stadtrats und die Häupter der städtischen Verwaltungsabteilungen, zu denen der verstorbene Countyrichter kraft seiner Stellung als Haupt der städtischen Wahlmaschinerie gehörte, vertraten die Stadt. Der Countyrat repräsentierte die Countyverwaltung. Gouverneur Lowden, der sich im Osten befindet, ließ sich vertreten. Der Richterstand im County war vollzählig vertreten.

Nicht minder zahlreich war die Politik vertreten. Beide demokratischen Faktionen hatten ihre Häupter entsandt. Roger C. Sullivan vertrat die herrschende demokratische Organisation. Carter H. Harrison und der frühere Gouverneur E. F. Dunne vertraten die demokratische Opposition. Die drei republikanischen Faktionen waren durch ihre Führer vertreten, darunter der frühere Gouverneur Charles S. Deneen.

Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich in die Kirche Queen of Angels an der Western und Sunnyside Avenue, in der die Trauerfeier stattfand. Zahlreich vertreten waren die vielen wohltätigen Organisationen der Stadt, besonders der Westseite, die in dem verstorbenen Countyrichter jederzeit einen hilfsbereiten Freund und Helfer gefunden haben.

Nicht weniger imposant war der kurze Zug vom Trauerhause, 4444 N. Campbell Avenue, der der kirchlichen Feier vorausging. 600 Polizisten und Feuerwehrleute bildeten Spalier, als der Sarg vom Trauerhaus nach der Kirche überführt wurde. Die Bahrtuchträger waren intime persönliche und politische Freunde des Verstorbenen, darunter Dennis J. Egan, James F. Sullivan, Joseph P. Rafferty, William A. Cunnea, James McNichols, Charles J. Byrnes, Thomas J. Condon und L. F. Cunniff. Die Beisetzung fand auf dem Kalvarienfriedhof statt.

Goodnow als Kandidat genannt.

Wen Countyrichter Robert M. Sweitzer zum Nachfolger des Verstorbenen ernennen wird, dürfte sich morgen entscheiden. Da Sweitzer als Vertreter der demokratischen Faktion Sullivan natürlich einen Mann auswählen wird, der ebenfalls dieser Faktion angehört, und da dieser Nachfolger jedenfalls bis zum Frühjahr im Amt bleiben wird, d. h. bis zu einer Ersatzwahl, zerbrechen sich die politischen Kreise über diese vorläufige Ernennung nicht weiter den Kopf. Dagegen macht die Wahl eines dauernden Nachfolgers den Politikern der verschiedenen Faktionen Sorge, denn der Countyrichter als Haupt der Wahlmaschinerie im County nimmt im politischen Getriebe eine wichtige Stellung ein. Während die Faktion Brundage jedenfalls als ihren Kandidaten Edwin A. Olson herausbringen wird, der von dem Verstorbenen im letzten Herbst geschlagen worden ist, wird im Lager der Faktion Deneen Charles N. Goodnow, früherer Stadtrichter und jetziger Countykommissär, als Kandidat genannt neben Edward R. Litzinger, Mitglied der Revisionsbehörde.

Countykonvente einberufen.

Der republikanische Countykonvent, in dem ein Kandidat für den Posten des verstorbenen Richters Fred Smith nominiert werden muß, ist auf den 2. Oktober einberufen worden, der demokratische Konvent auf den 3. Oktober. Als Bewerber für den Posten wird auf republikanischer Seite vorläufig nur Louis J. Behan genannt, auf demokratischer Seite nur John M. O'Connor.

— Auch etwas. — Fremder: „Da jetzt der Herr Graf ständigen Aufenthalt in seinem hiesigen Schlosse genommen, wird doch auch die Bevölkerung etwas davon spüren?" — Wirt: „Gewiß. Seit er da ist, darf niemand mehr den Wald betreten."

— Das stimmt. — Richter: „Sie wissen bestimmt, daß Sie die Reisetasche noch im Besitz hatten, als Sie mit Ihrem Bräutigam den Bahnsteig betraten?" — Zeugin: „Jawohl!" — Richter: „Und wann haben Sie sie vermißt?" — Zeugin (verschämt): „Beim vierten Kuß!"

Leset die „Sonntagpost".

Palmer und Frau verhört.

Der Verdächtige wurde an die Leiche der Frau Brown geführt.

Im Brownschen Mordfalle in Maywood scheint sich etwas mehr Licht durchzudrängen. Der in Verbindung mit dem Morde in Haft befindliche Thomas Palmer und dessen hübsche Gattin wurden gestern eifrig verhört. Beide behaupten, daß die Kratzstellen im Gesicht Palmers von einer handgreiflichen Auseinandersetzung des Palmerschen Ehepaares herrühren, wie Frau Palmer auch einer Nachbarin, Frau Minnie Laho, erzählte. Doch sollen die angegebenen Daten der häuslichen Fehde nicht übereinstimmen, da einmal Montag, dann Dienstag, und auch Donnerstag angegeben worden sein sollen. Der Mord passierte bekanntlich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag. Als ein Hauptmittel, Palmer zu einem Geständnis zu bewegen, führte man ihn gestern an die Leiche der Frau Brown im Bestattungsgeschäft von Paul Seune in Maywood. Als dort das weiße Laken von der Leiche abgenommen wurde, soll Palmer gezittert haben und einige Schritte zurückgetreten sein. Er erlangte aber bald seine Fassung wieder. Von dort überführte man ihn nach dem Identifizierungsbureau in Chicago, doch auch die sorgfältigsten Messungen brachten nichts Belastendes gegen ihn zu Tage. Staatsanwalt Hoynes Vertreter boten dem Maywooder Polizeichef ihre Unterstützung an, doch soll Sweeney ihnen gesagt haben, er glaube, er habe das Mysterium gelöst, und wenn Umstandsbeweise einen Mann zum Hängen bringen können, so habe Palmer seinen Hals in der Schlinge. Ein Fräulein Edith Maryoff, eine Erbin der Ermordeten, ist auf dem Wege nach Maywood, um die Leiche zur Beisetzung nach dem Osten zu überführen.

Das Waisenfest in Addison.

Die Veranstalter haben einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen.

Vom prächtigsten Wetter begünstigt, wurde gestern das Waisenfest in Addison gefeiert. Die Veranstalterin, die aus 79 lutherischen Gemeinden des Nord Illinois-Distrikts der Missourisynode bestehende Waisenhausgesellschaft, hat einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Allein die Eisenbahn beförderte 4250 Personen, Kinder nicht mit eingeschlossen. Außerdem brachten 1345 Autos, 70 Trucks und 68 Fuhrwerke die Gäste zum Festplatze. Insgesamt hatten sich dort etwa 17,000 Personen eingefunden. Der Festplatz bot ein farbenprächtiges Bild mit seinen malerisch auf dem Rasen hingestreckten Gruppen, den bunten Verkaufsständen und den Waisenkindern, die unter der Leitung des Waisenvaters, des Pastors Alfred Klaus, mehrere englische und deutsche Lieder sangen, reizende Singspiele aufführten und Freiübungen machten. Sie rissen die Zuschauer zu stürmischem Beifall hin.

Die Festgottesdienste wurden von den Pastoren G. Bauer, Chicago Heights; J. N. H. Schütz, Orland; E. F. H. Richter und L. Gehrs, Elk Grove, gehalten und durch Gesang des gemischten Chors der Immanuelgemeinde und des Männerchors der Jehovahgemeinde verschönt. Die Posaunenchöre der St. Jakobi-Gemeinde und der Gemeinde zu Riverdale lieferten die Festmusik und begleiteten die Choräle bei den Gottesdiensten.

Das Waisenhaus beherbergt zurzeit 107 Kinder, denen die Waiseneltern, Pastor Klaus und seine Gattin Ella, geb. Flyerherm, in liebevollster Weise Ersatz für die Eltern zu bieten suchen.

Fahrt nach New York.

Von Kapitän Wiehr.

(„Berliner Lokal-Anzeiger".)

Der Verfasser schildert hier eine Fahrt auf einem deutschen Handelsdampfer, der über Southampton mit amerikanischen Truppen an Bord während des Waffenstillstands nach New York fuhr, um dort Lebensmittel für Deutschland zu holen.

Mit dem dreifachen Gelöbnis, alles zu sehen, alles zu hören und zu allem zu schweigen, fuhr ich mit meinem deutschen Handelsdampfer, der Truppen nach Amerika und später Lebensmittel von dort zurückbringen sollte, in das „Meer von Haß" hinein, das deutsche Kaufleute für die Zeit nach dem Krieg schon damals prophezeit hatten, als sie noch an einen Sieg geglaubt.

Die Engländer, die uns an Treibminen vorbei durch den Kanal lotsten, waren korrekt und höflich.

Unsere Leute, die sich trotz aller Umwälzung in jeder Beziehung tadellos benommen hatten, gingen in Southampton traurig an Bord. Statt der deutschen Besatzung von ungefähr 15 Offizieren und 200 Mann sandten die Amerikaner 35 Offiziere und etwas über 500 Mann auf das Schiff. Gerne wäre auch ich umgekehrt, aber die Hoffnung, in absehbarer Zeit das Schiff mit Proviant beladen zurückzubringen, ließ uns sieben Offiziere aushalten. Der neue Kommandant versuchte, uns das Verbleiben an Bord angenehm zu machen. Auch die Offiziere befleißigten sich eines korrekten Benehmens. Wir fuhren nun nach Brest, um dort Truppen an Bord zu nehmen. Stadt und Hafen sind wie eingehüllt in das Sternenbanner. Menschen, Schiffe und Material, alles ist amerikanisch, nur die Beobachter in den Fesselballons und die Piloten in den Flugzeugen sind französisch. Es ist, als schauten sie, von See und Land vertrieben, sehnsüchtig auf ein verlorenes Stück Eigentum zurück. — Wir nahmen 800 amerikanische Offiziere und Aerzte, 60 Krankenpflegerinnen und 2000 Saldaten an Bord.

Offiziere und Mannschaften verkehren wie Brüder miteinander, aber hier konnte man wieder konstatieren, daß dieses brüderliche Verhältnis nicht immer mit Liebe gleichbedeutend ist. Die Mannschaften, obgleich gut behandelt und ernährt — den armen Deutschen würde das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn sie hörten, was sie noch so nebenbei an Fleisch und Geflügel zusammenbrieten — liebten ihre Offizier nicht. Abends war immer etwas los. Es wurde getanzt, Foxtrot und anderes, und dazu mit Vorliebe das Lied gesungen: „It is a long way to Berlin, but we are sure to get there". Beine und Arme in wilder Bewegung, aber in der Hand glänzte kein Glas mit perlendem Naß, hat doch die Moraltante, die in jedem rechtschaffenen Angelsachsen steckt, allen Alkohol auf den Schiffen schon jetzt verboten, wie sie es vom 1. Juli ab für das ganze Amerika getan hatte, und die Offiziere toasteten sich nicht zu, wenn sie einander ihre Zuneigung versichern wollten, sondern boten sich gegenseitig Pralinees aus kleinen Schachteln an.

Die Schiffsschraube steht langsam und zitternd still. Eine Menge kleiner mit Flaggen geschmückter und mit Empfangskomitees besetzter Dampfer empfängt uns. Die Musik spielt „Home, sweet home."

Es ist wohl das erstemal, daß ich mich über das Verbot, an Land zu gehen, freue. Siedendheiß gährt hier der Haß gegen alles Deutsche; er ballt die Fäuste, läßt Augen funkeln und dröhnt aus jedem Schimpfwort, aus jedem Bilde, aus jedem Zeitungsartikel. Eines für viele: Ein Amerikaner wirft einem bettelnden Deutschen ein Stück Brot hin und sagt: „Wäre es nicht aus Menschenpflicht, würde ich auch dies verweigern."

Es ist bitter, so etwas zu lesen, aber es schafft uns auch Freunde. Erklärten mir doch die deutschen Arbeiter, daß sie gleich nach Friedensschluß nach Deutschland zurückkehren würden. Hier blieben sie nicht. Und wie kann auch ein guter Deutscher hier leben wollen, hier, wo jede deutsche Aufschrift überpinselt wurde und anstatt dessen überall „U. S. Army Transport" zu lesen ist. Die deutschen Arbeiter waren rührend entgegenkommend und besorgten uns, die wir ja nicht an Land durften, alles, was wir brauchten. Die Deutschen, die während des Krieges interniert waren, sind es heute noch ebenso streng, wie während des Krieges. Sie dürfen ihre Familien nur einmal im Monat sehen. Scheinheiliges Puritanertum mit der Bibel in der Hand und dem Skalpmesser im Gürtel.

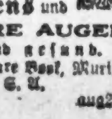
Sechs bis acht Dollars bekommt der Arbeiter am Tage bei achtstündiger Arbeitszeit, aber er arbeitet nur wenig. Die Zeichen der Zeit zeigen sich auch hier. Nur durch Zufall entdeckte man am Tage nach unserer Ankunft, daß man ungefähr 30 leitenden Amerikanern per Post Dynamitbomben zugesandt habe. Der Bolschewismus selber wird durch kleine Erzählungen lächerlich gemacht, und diese Erzählung wirkt in der vom Erzähler gewünschten Weise.

„Wir werden in ein Meer von Haß segeln", sagten damals die deutschen Kaufleute, aber sie wußten nicht, was ich heute weiß, daß es für keinen Deutschen in den Ententeländern ein Unterkommen gibt, und daß es keinem Schiff mit deutscher Flagge dort möglich wäre zu laden oder zu entladen. Die Presse hat zu hart gegen uns gewütet. Ein Trost mag es immerhin sein, daß diese Beeinflussung nach Friedensschluß aufhören und dann mit den Ver. Staaten als einzigem eine Wiederaufnahme der Verbindungen möglich sein wird. Dieses sagten mir wenigstens Leute, die es wissen können. Gebe Gott, daß sie recht haben!

„Leset die Sonntagpost".

Der Geschmack ist allemal Geschmacksache,

sagt Daniel Spitzer, und daß er damit Recht hat, beweist folgende Chronik des Geschmacks. Es genossen mit Vorliebe und zogen allen anderen Weinen vor: Friedrich der Große den Tokayer, Napoleon I. den Chambertin, Peter der Große den Madeira, der Kardinal Richelieu den Wein von Romanee; der Marschall Richelieu, des Kardinals Neffe, den Medoc, Rubens den Marsala, Jean Bart den Wein von Beaune, Rabelais den alten Chablis, der Marschall von Sachsen den Champagner, der Puritaner Cromwell den Malvasier, Talleyrand den Chateau-Margaux, Humboldt den Sauterne, Balzac den Wein von Vouvray, Goethe den Johannisberger, Lord Byron den Portwein, Karl V. den Alicante, Franz I. den Xeres, Heinrich IV. den Wein von Suresnes. — Der Geschmack des Letzteren war allgemeiner Modegeschmack der damaligen Zeit. Der Wein von Suresnes war der aristokratische Wein, den alle Vornehmen und Reichen tranken. Sie kannten und liebten zwar auch andere Weine, wie den von Bourgogne, den Champagner, ausländische Weine, aber der Suresnes hatte damals nur einen Rivalen, seinen Nachbar, den Wein von Argenteuil.


Try MURINE abends und morgens und
HALTET EURE AUGEN
Rein, klar und gesund.
Schreibt für freies Eye Care Book, Murine Co., Chicago, U. S. A.
aug25,mo*

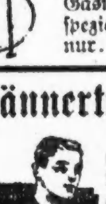
$ Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden $

WIEBOLDT'S DOLLAR DAY

Chicago's Leading Economy Event

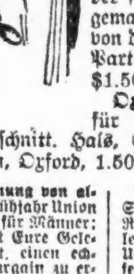
BUNTE $2 Bunte's 3-Pfd. Happy Home Mixture, deliziöses Konfekt für die ganze Familie, nur 1 Jar an einen Kunden, nicht abgeliefert, speziell, der Jar zu......... **$1.00**

Gas-Lampen



$1.75 inverted Gaslicht, vollständ. wie Abbild., Kettenzug Zündung Attachment, halffrosted Globe, und ein Gasmantel, — speziell zu nur........ **$1**

Männertrachten etc.



Blue Bell Arbeitshemden für Männer, garantiert echtfarbig, weit gemacht, Gr. 14½—17, 1.50 Werte, zu.. **$1**

Cambric od. Flanelette Nachtgewänder f. Männer, gut gemacht, Auswahl von dieser speziellen Partie, wt. $1.50, zu. **$1**

Oxford Sweaters für Knaben, spitz ausgeschnitt. Hals, Shawlkragen, Oxford, 1.50 Wt.... **$1**

Räumung von allen Frühjahr Union Suits für Männer; jetzt ist Eure Gelegenheit, einen echten Bargain zu erhalten, Werte bis $3.00, zu **$1**

Sommer Union Suits für Damen, Räumung von allen Restern und Ueberbleibseln von feinem Unterzeug; Ihre Auswahl von dieser speziell. Partie zu **$1**

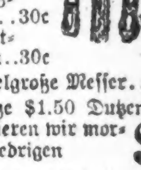
Schwere Hemden und Beinkleider f. Männer, gefl. Rückseite, Jägerfarbe, 1.25 Wt. **$1**

Union-Suits für Mädchen, mit Drop Sitz, spezielle Werte zu **$1**

Wieboldt's $1.00 Schuh-Tag

Damenschuhe, Glanzleder, Stoff-Oberteile, Knöpf- od. Schnürfasson, militär. Absätze, kleine Nummern..
Weiße Canvas Damenschuhe, niedrige Absätze, nicht alle Größen..........
Filz-Hausslippers für Damen..........
Filz-Hausslippers für junge Mädchen, Elchledersohlen.
Filz-Hausslippers für Kinder, mit Elchledersohlen....
Schwarze Kid Knöpfschuhe für Kinder..........
Braune Kid Knöpfschuhe für Kinder..........
Glanzleder Mary Jane Pumps für Kinder........
Männer-Hausslippers, mit Ledersohlen, Größen 6—8.
Filz-Hausslippers für Männer, Elchledersohlen, Größen 6 bis 11..........
Knaben-Schuhe, in Blucher Fasson ....
Die Auswahl zu.......... **$1**

$1.50 wt. Silberwaren zu $1

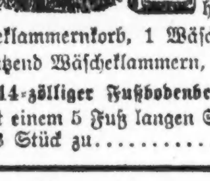


$1.50 wert Tafelsilber, verschiedene Muster, bestehend aus:
6—10c Teelöffel.......60c
2—15c Eßlöffel.......30c
2—15c mittlere Gabeln..30c
2 — 15c mittelgroße Messer...30c
Dieses ganze $1.50 Dutzend Assortment offerieren wir morgen zu dem niedrigen Preise von............ **$1**

Kartoffeln

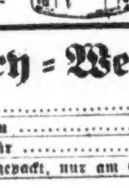
Kartoffeln, Western Red Cobblers, feine mehlige Kocher, 25 Pfund für........... **$1**

Hausausstattungs-Bedarf zu $1



Putz- und Polier-Kombination, Set besteht aus einem großen dreieckigen Oel-Mop, 1 50c Flasche Politur und 1 chemisch behandeltem Staubtuch, zu............ **$1**

9-Unz. Needle etched Wassergläser, 4 verschied. Muster, keine abgelief. Dtz. **$1**



Wasch-Kombination, bestehend aus einem ovalen Wäscheklammernkorb, 1 Wäscheklammersack und 5 Dutzend Wäscheklammern, zu............ **$1**

14-zölliger Fußbodenbesen, Tampico-Mischung, — mit einem 5 Fuß langen Stiel, das Stück zu.............. **$1**

Gardinen-Net
36-zöll. Filet Net, einfache u. Allover Muster; Dienstag, 2½ Yds. für **$1**

Bänder
Fancy Bänder, 8 Zoll breit, in hübschen Mustern für Taschen und Camisoles, wert 75c; speziell, 2 Yards für **$1**

Dreß Net
72zölliges Dreß Net, in weiß und cream, — feine Maschen; andere verlangen $1.25 dafür, die Yard zu.... **$1**

Tabak

15c 10c-Pakete Stand M. Long Cut Tabak, wt. 1.50, und 1 Perry Wood Pfeife, 50c Wert, vollständige Ausstattung (1 an einen Kunden), zu **$1**
Red Croß oder Square Deal Plug Tabak — 80c Plugs, zwei für **$1**
Plow Boy, Tip Top, Eight Bros. oder Backer Tabak, 10c Pakete (13 an 1 Kund.), 13 für.... **$1**

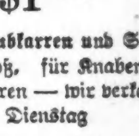
Drogen, etc.

Hinkle's Pink Pills, 100 in Flasche, zu.... **15c**
Pinaud's Loria Gesichtspuder, — zu.... **19c**
35c rotes Gummi-Tubing, 5 Fuß Längen, Länge zu..... **23c**
30c Kolynos Zahnpasta — Tube zu.... **23c**
50c Campholin, die Büchse **29c**
Olivilo Toilettenseife, Dtzd. 89c; Stück.. **7½c**

Beachtet diese Grocery-Werte

Native zarter Pot Roast, speziell, das Pfund zu 11¾c
Eier, ausgewählt und groß, „candled" Ware, das Dutzend zu 48c
White Pearl oder Golden Age Makaroni — drei Pakete für 23c
Morris Government packed Speck, in 12 Pfd. Kannen gepackt, nur am Counter verkauft, so lange sie vorhalten, die Kanne zu $4.15
Downeys Delight Oleomargarine, rein und gesund, das Pfund 39c
Swifts Silver Leaf Schmalz, in 1-Pfd.-Cartons gepackt, Pfund zu 38c
Frisch gerösteter alte Ernte Peaberry Kaffee, 4 Pfund an einen Kunden, Pfd..........38c
Kneip Malz, der perfekte Ersatz für Kaffee, das Paket zu 18c
Frisch gebackenes weißes oder Roggenbrot — der Laib zu 8c
Campbells Bohnen und Speck in Sauce — 8 Büchsen für $1.00
Ritters reiner Tomato-Catsup — 9 Flaschen für $1.00
Feiner Alaska rosa Lachs — 5 Büchsen für $1.00

Für „Kiddies"



$1.50 Kiddy Kar für Knaben und Mädchen von 2 bis 4 Jahren — das Stück zu....... **$1**

$1.75 Schubkarren und Schaufel, extra groß, für Knaben von 6 bis 12 Jahren — wir verkaufen dieselben am Dienstag zu............... **$1**

Tapeten
Zimmerpartie Tapeten, 10 Rollen Wandtapeten, 6 Rollen Deckentapeten und 18 Yds. Borte oder Drop Ceiling — Zimmerpartie.... **$1**

Firniß
Fußboden- und Holzwerk-Firniß — hell in der Farbe, 1 Gallone an einen Kunden verkauft — die Gallone zu....... **$1**

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Teppichfeger
Teppichfeger — Metallgehäuse — Mahagonifinish, Räder sind mit Gummireifen versehen, mit Stiel, vollständig — das Stück zu....... **$1**

Gardinen
Schöne Partie feiner Gardinen, Nottingham u. Filet Net, weiß und Ivory, nur Einzelpaare, Werte bis zu $3, leicht fehlerhaft, das Paar zu........ **$1**

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.

Germer tritt zurück.

Legt seinen Posten als Nationalsekretär der Sozialistenpartei nieder.

Adolph Germer, Nationalsekretär der alten Sozialistenpartei, tritt heute von seinem Amt zurück. Wen der nationale Vollziehungsausschuß der Partei zu seinem Nachfolger erwählen wird, steht noch nicht fest.

Die sozialistische Countyorganisation beschloß gestern in einer Versammlung in ihrem Hauptquartier, Madison und Halsted Str., alle Mitglieder auszustoßen, die sich einer der beiden radikalen Parteien, der kommunistischen Arbeiterpartei oder der Kommunistenpartei, angeschlossen haben.

Die Liga für Annahme der Initiative und des Referendums und des Abänderungsantrags zur Staatsverfassung, der die Aenderung der Verfassung ermöglichen soll, eröffnete gestern ihre Kampagne mit einer Ansprache Dr. Herbert S. Bigelows im Lincoln Center. Dr. Bigelow war der Vorsitzende des Verfassungskonvents des Staates Ohio, der die neue Verfassung dieses Staats ausgearbeitet hat. Dr. Bigelow erklärte, daß die einschränkenden Bestimmungen und Gegengewichte, welche die Verfasser der Bundesverfassung in das Schriftstück aufgenommen hätten, um eine Wiederkehr der Tyrannei zu verhindern, dafür nicht länger nötig seien. Diese einschränkenden Bestimmungen seien Brutstätten für Privilegien geworden. Für die Erhaltung der Demokratie sei Demokratie in größerem Maßstab erforderlich. Die Bevölkerung sollte die Maschinerie zur Verfügung haben, mittels deren sie eine Abstimmung über den Völkerbund, die Maßnahmen der Regierung für Zwangsaushebung in Friedenszeiten, Prohibition und ähnliche Maßregeln erzwingen könnte.

Hat abgesagt.

Da sein Vater gestorben ist, wird Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, die angekündigte Rede in der heutigen Konventssitzung der Straßen- und Hochbahnangestellten in der Halle an Ashland Boulevard und Van Buren Straße nicht halten

„Noblesse oblige".

Musikerverband will unseren Prominenten eine Lehre erteilen.

Da die All-Amerikanische Ausstellung verkracht ist, haben Armin Hand und seine Kapelle, die bekanntlich die Musik lieferten, keinen Cent erhalten. Das hat begreiflicherweise die betreffenden Musici sowohl, wie auch den Musikerverband mächtig verschnupft. Und Joseph F. Winkler, der Präsident des Verbandes, machte seinem gerechten Zorne wie folgt Luft: Ich habe vor mir eine Liste von prominenten Bürgern, die als Gönner des nunmehr verkrachten Unternehmens auftraten. Diese Herren sind nun zwar nicht gesetzlich, wohl aber meiner unmaßgeblichen Meinung nach moralisch für die Verbindlichkeiten haftbar. Wir werden jedenfalls den Herren und Damen die Lehre erteilen, daß die Ehre, an der Spitze aller möglichen Unternehmungen zu stehen, auch Verpflichtungen auferlegt. Wenn die Herrschaften unsere Musiker nicht schadlos halten, werden diese nie mehr bei Veranstaltungen spielen, an denen jene in irgend welcher Weise beteiligt sind. Das bezieht sich selbst auf Klubs, die Große Oper und das Symphonieorchester. So wird z. B. kein Musiker ein Engagement von einem Klub annehmen, der Mitglieder hat, deren Namen auf dieser Liste stehen. Die Liste enthält unter Andern die Namen von Julius Rosenwald, Generalmajor Leonard Wood, Contreadmiral Frederick Bassett, Frau Joseph T. Bowen, Frau Frederick Countiß, E. J. Lehmann, Edward Morris, H. H. Merrick und Edward F. Swift.

Auf der Durchreise.

Dreihundert Delegaten zum 10. Jahreskonvent der Danish Brotherhood Society, der heute in Milwaukee beginnt, machten gestern hier Station. Ihnen zu Ehren fand ein Piknik in Harms Grove statt, und abends wurde ihnen ein Bankett in der Dania Halle, Nr. 1651 N. Kedzie Ave., gegeben.

— Das einzig Mögliche. — „Herr Kommerzienrat, Sie haben jüngst einen Kapitalhirsch geschossen?" — „Nu äben, was für ä Hirsch sollt' ich sonst noch schießen!"

Das Land der Hoffnung.

Verhandlungen des Zionistenkongresses. — Die Wanderung nach Palästina.

Als Vorkämpfer der Menschheit bezeichnete auf dem Zionistenkongreß im Auditoriumtheater gestern Bundesrichter Mack den Präsidenten Wilson, und sofort brach die ganze Versammlung von 3500 Personen in stürmischen Beifall aus, der aber noch übertroffen wurde von dem Beifall bei Nennung des Bundesoberrichters Louis D. Brandeis, des „ungekrönten Königs des Judentums". „Es besteht kein Zwang für die Juden, nach Palästina zurückzukehren. Nur wer es wünscht, wird hinziehen. Die übrigen werden in den Ländern bleiben, in denen sie eine Heimat gefunden haben, aber dem Lande ihrer biblischen Verheißung und dessen Bewohnern von Herzen zugetan. Amerika ist stets ein Freund unseres Volkes gewesen, und daher hängt Palästinas Zukunft vom amerikanischen Judentum ab. Unser Volk wird in anderen Ländern unterdrückt und verfolgt, nicht aber hierzulande. Es ist uns gestattet gewesen, unser Leben nach eigenem Willen zu gestalten, es ist uns gut gegangen, und wir sind gewachsen. Unsere Zeit, unsere Tatkraft und vor allem unser Geld müssen wir der großen Sache widmen", sagte Herr Mack.

„Palästina ist jetzt eine Nation, gewachsen schöner als wir es im Traume uns vorstellten. Es hat die Bedürfnisse eines neuen Volks, Schulen, Brücken, Eisenbahnen, Landstraßen, Häuser, Entwickelung des Bodens, der Wasserkraft, der Sanierung. Palästina bedarf der Männer, die hingehen werden, um Palästina zu helfen, nicht um sich selbst zu bereichern, wir brauchen selbstlose Männer. Die Arbeit wird Zeit in Anspruch nehmen, denn wir müssen langsam und gut bauen, bauen wir doch nicht für die Gegenwart, sondern für ewige Zeiten." Zum Schluß sagte der Redner, daß im letzten Jahre hierzulande 150,000 Glaubensgenossen sich dem Bunde angeschlossen hätten, daß neun Zehntel aller Juden Zionisten seien.

Der Generalsekretär Jakob de Haas schilderte in seinem Bericht eingehend die vollständige Neuorganisierung der Bewegung hierzulande, ferner die Zustände, unter denen die Juden in den verschiedenen europäischen Ländern leben, und er versicherte, daß unter dem Friedensvertrag auch die Juden in Polen und anderen mitteleuropäischen Ländern in ihren bürgerlichen Rechten geschützt werden würden; dafür hätten sich Präsident Wilson und Premier Clemenceau von Frankreich verbürgt. Pässe für Leute, die nach Palästina ziehen wollten, würden vom Zionsbundesausschuß für auswärtige Angelegenheiten besorgt; der Ausschuß leite auch die Verhandlungen bezüglich der Rechte von völkischen Minderheiten, wie der Juden in Rumänien. Durch das Palästinabureau unter Israel Goldberg seien 4961 Glaubensgenossen mit $3,994,385 Vermögen gebucht worden, welche sich in Palästina niederlassen wollten. Der Verband der Zionisten-Ingenieure und -Landwirte, die ihre Fachkenntnisse der Entwickelung des gelobten Landes widmen wollten, sei auf 354 Mitglieder angewachsen, der Besiedelungsfonds in dem letzten Jahre um $1,837,204, obendrein seien $800,000 versprochen worden. Tausende von jungen Juden in Palästina seien, unter jüdischer Flagge, ins englische Heer eingetreten.

Unter den Begrüßungsbotschaften verwies die des russischen Zionistenbundes „auf die schrecklichen Vorgänge, welche die normalen Verhältnisse des Lebens des östlichen Judentums erschüttert hätten", und die von Nathan Strauß, New York, auf die Pflicht der Erhaltung des religiösen Charakters der Juden; die geistigen, sittlichen und ethischen Kräfte der Vorväter hätten es dem gegenwärtigen Geschlecht ermöglicht, zu den wahren Idealen Amerikas beizutragen. „Mögen", schließt Herrn Strauß' Botschaft, „Ihre Beratungen zur Gründung eines jüdischen Staatswesens in Palästina führen, gegründet unter dem leitenden Grundsatz der Gerechtigkeit und des Ruhms der Freiheit und Glückseligkeit seiner Bürger."

Die Verhandlungen wurden heute unter Richter Macks Vorsitz fortgesetzt.

Bundesoberrichter Brandeis wird in einer Massenversammlung am Mittwoch abend sprechen.

Das russischjüdische Kammermusik-Sextett gab ein längeres Konzert.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Firing Line".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick. — „The Passing Show".
Illinois. — „Listen, Lester".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Powers. — „Three Wise Fools".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Fremdsprachige Männer von irgendeiner Nationalität

Wir haben Stellungen in unserem ausländischem Departement für Männer, die fremde Sprachen beherrschen und bekannt sind unter den ausländischen Elementen: Deutsche, Ungarn, Rumänen, Jugo-Slawen etc. Männer mit guten Qualifikationen, die willens sind zu lernen, finden Gelegenheiten bei uns von $50 bis $100 oder mehr die Woche zu verdienen. Wegen näheren Einzelheiten sprecht persönlich vor von 9:30 bis 11:00 vormittags. Zimmer 847, First National Bank Bldg. — Fragt nach W. P. Thiele, General Mgr. fasomo

Verlangt: Arbeiter in einem Holzhof; stetige, reine Arbeit; guter Lohn mit Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Zu erfragen: Harris Bros. Co., 35. Str., zwischen Ashland Ave. und Iron Str. Am Holzhof-Tor. fomo

Verlangt: Eisenarbeiter, müssen fähig sein, Arbeit auszulegen; stetige Beschäftigung. Acorn Wire & Iron Works, 5912 Lowe Ave., nahe 59. und Halsted Straße. fasonmo

Verlangt: Eisenblech-Arbeiter. Sehet Mr. Spery, Hooben Radiator Co., 517 W. Monroe Str. 9sep1wX

Verlangt: Guter Stall-Mann, guter Dairy-Mann; $26 die Woche; 8 Stunden den Tag. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str. fonmo

Verlangt: Erster Klasse Schneider und Bushelman. Schulz Waterman Co., 824 East 63. Str. fonmo

Verlangt: Sofort, erfahrener Wurststopfer. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: 20 gute Bauschlosser; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. 15sep1wX

Verlangt: Sofort, 10 Assemblers und Drehbank-Arbeiter. Nachzufragen bei der Chicago Standard Axel Co., 1801 Belmont Ave. modi

Verlangt: Porter in Saloon, erfahrener Mann. 2149 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Wagenmacher. 2350 Wentworth Avenue. modimi

Verlangt: Junge Männer, um das Barbiergeschäft frei zu erlernen. 625 W. Madison Str. modi

Verlangt: Topfwascher in Bäckerei; Gelegenheit, Handwerk zu erlernen; keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Mann, um Teller zu reinigen und „Soft Drinks" zu servieren in Saloon. 2101 Hastings Str.

Verlangt: Wurstmacher. Maier & Co., 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Teamster. 1819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Painters. 3340 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Kräuterkäse-Expert. Adr.: H. 21 Abendpost. momifa

Verlangt: Butcher, erster Klasse Shoptender. 548 East 67. Str.

Verlangt: Mann, der etwas von Maurer- und Plasterarbeit versteht. 1222 Wellington Avenue.

Verlangt Erfahrener Cabinet Maker an Ladeneinrichtungen. 1506 S. Kenneth Avenue, früher 44. Court, hinten. modimi

Verlangt: Mann in Dairy, um Flaschen zu waschen und für andere Arbeiten. 1424 Washburn Ave. modimi

Verlangt: Schneidergehilfe für allerlei Arbeiten. 3341 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Porter für Saloon. 501 North Clark Str. modi

Verlangt: Erfahrene Automobil-Wascher. — Arnold Bros., 660 West Randolph Str.

Verlangt: Mann für Carpenterarbeit in einer Packing-Anlage; Arbeit das ganze Jahr. — Arnold Bros., 660 West Randolph Straße.

Verlangt: Erster Klasse Delikatessen-Mann; Referenzen. 5310 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Ein älterer, zuverlässiger Mann als Saloonporter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Küchenmann; $18 die Woche. Cafe Brauer, Lincoln Park Refrectory, im Lincoln Park. modi

Verlangt: Mann für Phonograph Shop. 143 N. Wabash. The Victoria. 14sp1wX

Verlangt: Ein älterer Mann für Schuhreparaturwerkstatt; gute Stelle für die richtige Person. Sofort vorzusprechen. 3509 Armitage Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 835 West North Avenue. modi

Verlangt: Erste Hand an Brot und Biscuits, stetig. 1934 Canalport Ave., nahe Halsted Str. modi

Verlangt: Junge von 16 oder 17 Jahren, um im Crockery-Store zu arbeiten. 2235 West 12. Straße.

Verlangt: Porter. Südwestecke Madison und Wells Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 4754 Lincoln Avenue. Tel.: Ravenswood 6381. fasonmo

Verlangt: Ein Schneider die ersten 3 Tage in der Woche für Reparaturarbeit. D. Biehl, 752 Kostner Ave. fasonmo

Verlangt: Schmied und Helfer an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. fr—mo

Verlangt: Cabinetmakers an Möbeln; guter Lohn und stetige Arbeit. 1919 Clybourn Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mann an Brot und Rolls.— 8354 Ogden Ave. famo

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, Zimmer und Essen. 4621 Sheridan Road, Hotel Grasmere. 12sp1wX

Verlangt: Mann mittleren Alters um in Bäckerei zu arbeiten. 2503 West Chicago Ave. modi

—— Granitsteinhauer werden verlangt. —— Effenberger Bros. Mellen, Wis. 12—21sp

Verlangt: Junge für leichte Office-Arbeit, 14 bis 16 Jahre. Germania Safety Vaults, 1533 N. Clark Straße. 2sep1mtX

Verlangt: Ein guter Schneider; stetige Arbeit. 1822 Armitage Avenue. fomo

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls. Sonntag abend um 8 Uhr vorzusprechen. N. Engle, 1529 West Madison Straße. fonmo

Verlangt: Wood Fillers, junge Männer oder in mittlerem Alter; können in einigen Tagen von $5 bis $8 den Tag verdienen. Louis Hansen Co., 1500 N. Kostner Ave. 14—20sp

Verlangt: Erfahrener Schreiner, um Ladeneinrichtungen zu reparieren. 628 S. Halsted Str. famo

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Metallausschneider und Graveure an Gold- und Silber-Monogramme, sowie auch Hard Solderers. Chicago Art Metal Works, 302 W. Lake Straße. sonmodi

Verlangt: Holzarbeiter, Blacksmiths, Blacksmith Finishers und Blacksmith Helfer. Nachzufragen bei H. Wagemann & Co., 2127 Indiana Ave. Telephon Calumet 1859. sonmodi

Verlangt: Einige Männer für allgemeine Arbeiten in Korbwarenfabrik. Kommt fertig zur Arbeit nach 1713 Milwaukee Avenue. somo

Verlangt: Mann für Bartenden und Porterarbeit. Vorzusprechen nach 12 Uhr mittags. Wm. Orth, Ecke Irving Park Blvd. und Western Ave. sonmodi

Verlangt: Markers und Fitters; guter Lohn und stetige Arbeit. Schillo Vogt Co., 2415 W. 14. Str., Eingang hinten. 12sep1wX

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter, Shop Men. Federal Iron Works, 3545 Shields Ave. somodi

Verlangt: Guter Maschinist. Henry G. Lange, 158 N. May Str.

Verlangt: Zwei gute Schlosser. Blue Island Ave. und 11. Str. modimi

Verlangt: Blacksmith; stetige Arbeit. Kiesler Co., 934 W. Huron Str.

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen in Businesslunch-Küche; keine Sonntagarbeit. 8 W. Randolph Str.

Verlangt: Painter. 886 Lill Avenue.

Verlangt: Wir haben eine Stellung offen für einen jungen vorwärts strebenden Mann mit wenigstens 3jähriger Erfahrung in Druck-Farbenfabrik. Aussicht, sehr bald Vormann zu werden. $25.00 für den Anfang, bei gegenseitiger Zufriedenheit nach 3 Monaten $30.00. Alter und Erfahrung im ersten Briefe erwünscht. Co-Operative Ink Co., 3. und Minnesota Str., St. Paul, Minn. sp13,1wX

Verlangt: 5 Männer für Michigan. $4.50 den Tag. 174 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein Cabinetmaker. 2468 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein älterer Deutscher für Haus- und Gartenarbeit, muß eine Kuh melken und ein Pferd besorgen, gutes Heim; ebenfalls Ford Truck Driver verlangt; muß nebenher im Shop arbeiten; stetige Arbeit. The Heine Chimney Co., 123 W. Madison Str., Chicago.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit, stetiger Platz. 3300 Southport Avenue. Telephon: Lake View 4830. modimi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 2358 West 63. Str. modimi

Verlangt: Zwei Schuhmacher für Hand-Reparaturen. McNiff, Zimmer 309 6 No. Michigan Avenue. momi

Verlangt: Helfer für Store Fixture Haus. 901 West Madison Str.

Verlangt: Guter Porter. Weinstube. 553 North Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, Basement. 27 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei, an Cakes und Biscuits und Rolls.— 4622 North Kedzie Ave. modi

Verlangt: Ein mit allen Arbeiten vertrauter Mann, um Pfannen zu reinigen und Boiler zu besorgen. Millers Bakery, 4201 N. Robey Straße.

Verlangt: Guter Bäcker an Cakes und Rolls, Tagarbeit. 213 Ost 39. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter und Platz reinzumachen. Lediger Mann vorgezogen, der daselbst schlafen kann. The Crystal Cleaners & Dyers, 2641 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein mit allen Arbeiten und Werkzeugen vertrauter Mann für Reparaturen. — Stetige Arbeit. The Crystal Cleaners & Dyers, 2641 N. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedehelfer. J. Poslaf, 808 N. Halsted Str.

Verlangt: Männer, um Zuckerrüben in Wisconsin und im nördlichen Illinois zu ernten; $12.00 per Acker. Wohnung und Feuerung geliefert. Nachzufragen: Rock County Sugar Co., Janesville, Wis. sp13,1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, zum lernen an zahnärztlichen Instrumenten; guter Lohn zum Anfang. 614 — 160 N. Wells Str. 12sep1wX

Verlangt: Jüngerer Mann für Versand-Dept.; muß Erfahrung haben; mit Angabe von Gehaltsansprüchen. Adr.: L 747 Abpst. somodi

Verlangt: Barn-Mann, erfahren mit Sattel-Pferden. 1330 N. Clark Str. 13sp1wX

Verlangt: Erfahrener Operateur für Kraftmaschine, ausgezeichnete Arbeitsbedingungen; guter Lohn. Nachzufragen bei der Columbia Feather Co., 413 West Huron Str. Tel. Superior 4486. sp13,wX

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner, guter Lohn, stetige Arbeit. Fragt nach Fred Barnickel, Roos Manufacturing Co., 1051 W. 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted. 11sp1wX

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. — 566 West Polk Str. sep91wX

Verlangt: Schneider, Rockmacher oder Helfer. 73 E. Garfield Blvd. 11sp1wX

Verlangt: Kräftiger Junge, 16 bis 17 Jahre alt, in einem Wholesale Aniline Farbengeschäft. Zu erfragen: The Heller & Merz Co., 331 N. Clark Str., im Store. sonmo

Verlangt: Säger, Rib und Trim, an Möbel. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 11sp1wX

Verlangt: Zehn erfahrene Möbeltransport-Fahrer für Auto und Pferdegespanne, Auflader und Gehilfen. Anzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Zehn erfahrene Möbel und Porzellan-Verpacker. Nachzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn, Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor. sn28X*

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Delikatessenmann sucht Stelle, oder auch als Kassierer. Tel.: Graceland 4386. somo

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht Arbeit als Janitor oder Feuermann; versteht auch Steam Fitting und elektrische Reparaturen; 10jähr. Erfahrung. Adr.: H 23 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Bartender (25), sucht Beschäftigung, kurze Stunden. Morgens oder abends. Offerten unter H. D., 3532 Belden Ave. fasonmo

Gesucht: Allaround Butcher, verheirateter Mann, sucht Stelle; in Landstadt vorgezogen. Charles Rahlf, New Liberty, Iowa. 10sp1wX

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht stetige Stelle an Brot und Rolls, Tag- oder Nachtarbeit. John Neubauer, 4555 Wentworth Ave. Telephon: Yards 2621. modi

Gesucht: Beschäftigung für Painting, dergleichen und Hausarbeit. Angebote erbeten: H 17 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, um sich in Meat-Market einzuarbeiten. Adr.: H. 28, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter, Lunchman, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet, hat gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: H 32 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittlerem Alter, hat etwas Erfahrung in Tin Shop, sucht Arbeit als Helfer, um das Geschäft gründlich zu erlernen. W. Dave, Phone Diversey 5188.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Hilfe für den ganzen Tag oder für kurze Stunden im Employees Lunchroom. Nachzufragen auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. 10sp2wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Hand Finishing an Sweaters; guter Lohn und stetige Arbeit; 44 Stunden die Woche. Nachzufragen in den Athletic Knitting Mills, 2433 Lincoln Ave. 13sep1wX

Verlangt: Mädchen!
16 Jahre oder älter
Mit Buchbinderei-Erfahrung vorgezogen, aber nicht absolut notwendig.
Alles Handarbeit — Folding, Gathering, Sorting, Banding, etc., leicht zu erlernen.
Gute Löhne
Helle und saubere Fabrik.
Sofort nachzufragen bei: Edwards & Deutsch Litho. Co., 2320 Wabash Ave., Chicago, Illinois. sonmo

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $12 zum Anfang, stetige Beschäftigung, Gelegenheit um sich emporzuarbeiten. G. Felsenthal & Sons, 446 N. Wells Str. mo—do

Mädchen verlangt; stetige Arbeit. 15.00 die Woche. The Hump Hairpin Mfg. Co., 1918 Prairie Ave., Ecke 20. Str. 14sep1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kinderkleidern, sowie Knopflochmacherinnen und Finishers; 44 Stunden die Woche; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Lion Dreß Co., 1138 N. Ashland Ave. sep13—22

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Punchpreß Operators; Stückarbeit; wir garantieren $15 die Woche und Bonus. Chicago Metallic Mfg. Co., 542 West 35. Straße. 10sep1wX

Verlangt: Mädchen, um an Garnwinde-Maschinen zu arbeiten. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Mädchen für erster Klasse Damenschneidergeschäft. 1732 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3659. somo

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen, um Schürzen zu nähen; guter Lohn. N. Simon & Co., 4225 Lincoln Ave. 10sep1wX

Verlangt: Mädchen als Clerks in Store; müssen 16 Jahre alt sein. 4945 S. Ashland Ave. 9sep1wX

Verlangt: Mädchen in Glühlampenfabrik, Erfahrung nicht nötig, $12 zum Anfang und schnelle Verbesserung; leichte Arbeit; Stunden 8—5, Samstag nachmittag das ganze Jahr frei. Einige Mädchen von 15—16 Jahren. Safety Electric Co., 537 N. Dearborn Str. frmo

Verlangt: Kleidermacherin, erfahren im Zuschneiden und Draping. Stunden 8 bis 5, Samstags bis 1. R. Frankel, 3542 Polk Straße. modimi

Verlangt: Aeltere Frau, um Abends in einer Bäckerei zu arbeiten. 1509 Milwaukee Avenue, 'Phone Humboldt 1584.

Verlangt: Mädchen in einer Bäckerei zu arbeiten; kann abends nach Hause gehen; 8 Uhr morgens angefangen. 6846 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, und Mädchen, die gut nähen können; guter Lohn, stetiger Platz. 2304 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Fünf Frauen in Pappschachtelfabrik. 2011 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Delikatessen, Empfehlungen. 5310 Lake Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen im Verpack-Department zu arbeiten, keine Erfahrung nötig; guter Lohn bei 44-stündiger Arbeitswoche. Excelsior Coat Job Co., 318 S. Canal Str.

Verlangt: Frauen für Körbe flechten, Erfahrung nicht nötig. 325 Star Str., hinten. modimi

Verlangt: Praktische Näherinnen an Kraftmaschinen. B. Mandel, 210 W. Madison Str. fasonmodi

Verlangt: Laufmädchen, Waist- und Rockmacherinnen. Room 43, Auditorium Bldg. somodi

Verlangt: Deutsche Stenographistin mit Buchführungskenntnis. Deutsch-Amerikanische Hilfe, Zimmer 508, 155 N. Clark Str., Ashland Bldg. fonmo

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau um nachmittags in einem Bäckereiladen auszuhelfen. 1314 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 5460. somo

Verlangt: Mädchen für erster Klasse Kleidermachen; gute Bezahlung, kurze Stunden. 2048 Evergreen Ave. Tel. Humboldt 9200. 11sp1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche leichte und dauernde Beschäftigung wünschen, mit sehr liberaler Bezahlung, mögen nachfragen 116 N. Franklin Str., 3. Floor. 24ag,fonmomi,2mt

Verlangt: Aufgewecktes Mädchen, um Gänge für Dreßmaking-Etablissement zu besorgen; guter Lohn. 2401 N. Clark Str., Madame Josephine. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Department Store; gute Bezahlung, stetige Arbeit. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. fasonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damenschneiderei. 2000 Warren Ave., Ecke Robey. 10sp1wX

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin und Küchenmädchen oder Ehepaar für Küchenarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon: Forest Park 136. fonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln: Familie von Erwachsenen; guter Lohn. 4024 Sheridan Road, 3. Apartment. 'Phone: Graceland 2203. fonmo

Verlangt: Frau um an 2 Tagen in der Woche zu waschen und reinzumachen; stetig. 927 N. Oakley Blvd., 1. Flat. fo—mi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 3285. fasonmo

Verlangt: Geschirrwascherin. 2912 Lincoln Avenue. famo

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin in kleiner Familie; gutes Heim. Beemueller, 1536 W. 47. Str. Tel. Yards 1624. fp13,1wX

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, 8 Stunden per Tag, keine Sonntagarbeit. Nagels Cafe, 1033 N. State Str. fasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen in Businesslunch-Küche; keine Sonntagarbeit. 8 W. Randolph Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Doktor-Heim; muß englisch sprechen können; kein waschen. Zwei Erwachsene und zwei Kinder in der Familie. Apartment in Verbindung mit Office. Persönlich vorzusprechen. Carfare vergütet. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Mrs. R. F. Weißbrenner, 3600 Irving Park Boulevard. modimi

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln an Montags und Dienstags. 843 Wellington Ave. modi

Verlangt: Zuverlässige, stetige Waschfrau an zwei Tagen in der Woche. Mrs. Lange, 1633 Estes Ave., 'Phone: Rogers Park 1035.

Verlangt: Haushälterin auf einer Farm; Haus führen und für 2 oder 3 Männer zu kochen. Kann ein Kind haben. 'Phone: Yards 3519.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit und Gesellschafterin für ältere Frau. Familie von 2. 5227 VanBuren Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; drei in der Familie. 4011 Sheridan Road. 'Phone: Graceland 2763.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 2228 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn; Nachts heim gehen. 546 Wellington Ave. Tel.: Lake View 5832.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5246 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 4790.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. Elschlager, 2742 West 23. Straße. Phone Rockwell 761. 15fa1wX

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, um auf Baby aufzupassen. 3157 Southport Ave., Store. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 213 Ost 39. Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mesirow, 4644 St. Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Deutsche Köchin. 567 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Aeltere deutsche oder deutsch-ungarische Frau zur Führung eines kleinen Haushalts, wo die Frau fehlt. Sprecht vor. 1919 Fletcher Str., Sauer.

Verlangt: Gute zweite Köchin, guter Lohn. 1602 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Eine gute Köchin. $25 die Woche. 300 West North Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden. Lebiton, 2423 N. Kedzie Blvd., Phone Albany 7441. modimi

Verlangt: 2. Mädchen in kleiner Familie.— 5109 Ellis Ave., 2. Apt. Tel. Hyde Park 1603.

Verlangt: Frau für Janitorarbeit; $15 die Woche; Stunden von 7:30 bis 4, Samstags bis 2; muß zuverlässig sein und gute Referenzen beibringen. Zu erfragen: Vassar Swift Underwear Co., 2545 Diversey Ave., 2 Blocks westlich von Western Ave.

Verlangt: Frau um bei allgemeiner Küchenarbeit zu helfen. 2046 S. Throop Str. Phone: Yards 2142. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für einfaches Kochen; keine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen nach 5 Uhr. 2902 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; kleine Familie; abends heimgehen. Telephon Wellington 8973. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 507 Barry Ave. Tel.: Lake View 7219. somo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, kleine Familie. Muß englisch sprechen. 4911 N. Bernard Str. Tel. Monticello 8654. 13sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, $12 die Woche. 4828 S. Ashland Ave. Tel. Yards 331. 12sp1wX

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für einfaches Kochen, $12 die Woche. 2902 Michigan Ave. 11sp1wX

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4840 Kenmore Ave., 2. Ap. Telephon: Edgewater 2653. frsonmo

Verlangt: Erstklassige Hotelköchin; guter Lohn und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 12sp1wX

Verlangt: Mädchen zum Rolls und Cake backen und Salate anzurichten; guter Lohn und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Rd. 12sp1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn, gutes Heim. Telephon: Oak Park 837. 9sep1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, leichte Hausarbeit. 2053 Sheffield Ave., 2. Flat. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze. Walter, 1719 Fremont Str., Phone Lincoln 6807.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz in Saloon oder Restaurant für ein paar Stunden Geschirr zu waschen. Peer, 1547 Orchard Str., hinten.

Fleißige Frau sucht Stelle im Hotel oder Fabrik um reinzumachen. Adr. 232 Abendpost. somo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

George Johanson, größte und bekannteste Agentur für Hausdienerschaft, Suite 1025, 127 N. Dearborn. 9sep1mX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer! Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden. $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die oben Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von besten gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend. Samstag bis 10 abds. S. Gorson, Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.

Verkaufe Taffeta Damen-Suit (Tan) und schwarzes Atlaskleid, neueste Mode (Größe 38 und 40), und andere Damenkleider. 805 North Dearborn Str., Basement.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. F. E. Reichardt, Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hafencleber, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Moderner Meat-Market, mit Wursteinrichtung und Grocery, und mit zweistöck. neuem Brickgebäude, Garage, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, 1—6 Zimmer Flat, 2—4 Zimmer Flats, an 6530 Süd Robey Str., ist sofort zu verkaufen oder zu vertauschen. Umsatz $1000 die Woche. 4 Blocks keine Konkurrenz. Platz mußte wegen Krankheit in andere Hände übergehen, ist jetzt geschlossen. Jetziger Besitzer kein Fachmann, verschleudert denselben. Nur Dienstag und Mittwoch von 12—6 Uhr zur Besichtigung offen. modi

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Stationary Store, Ice Cream Parlor, Public Library Station, Schulkundschaft, neu dekoriert, in Theatergebäude, 1 Mieter 5 Jahre daselbst, Verkaufsursache, zog von der Stadt weg. Keine Agenten. Vorzusprechen nach 11 Uhr vorm. 3711 Southport Ave. modi

Cider-Fabrik zu verkaufen, oder sachverständiger Teilhaber angenommen. M. Niedermann, 3464 N. Clark Str.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

24 Zimmer Möbeln und Lease, Zimmer gefüllt, verschleudere. 2029 Park Ave. 'Phone: Seeley 4003. modimi

Zu verkaufen: Confectionery-, Stationery-, Zigarren-, Tabak- und Eiscream-Store, guter Platz. 2205 Belmont Ave. 15sp1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 4337 Nord Crawford Ave. 'Phone: Irving 479. 15sep1wX

Möchte mich mit $1000 und Zeit an einer Garage, Roominghaus oder irgend einem gut zahlenden Geschäft beteiligen; Sicherheit verlangt. Adr.: A 203 Abendpost. somo

Kaufe Cash Register. Schreibt unter H. 27 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Bäckershop. 5308 S. Ashland Ave. modi

Kleiner, gutgehender Delikatessen-Store mit 4 Zimmern wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. 1312 Barry Ave. somodi

Zu verkaufen: Rooming House, 14 Zimmer; gefüllt; stetige Roomers; gutes Einkommen; Eckhaus. 678 N. Dearborn Str. somodi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei; $10 Einnahme den Tag. Adr.: H 51 Abendpost. 10sp1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche als Partner Fachmann oder Bautechniker mit $1500, um U. S. Patent für Zementkonstruktion zu verwerten; wichtige Verbesserung; keine Selbstfabrikation; Patent angemeldet. Plan und Spezifikation zur Hand. George Dabis, 25 N. Morgan Str. somi

Geschäftsteilhaber. Suche einen Arbeitsmann als Partner mit ungefähr $500. Adresse F. S., 774 Abendpost. fasonmo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken—

$2500,	Grundeigentumswert	$ 5,800
2200,	„ „	4,800
2000,	„ „	4,500
1800,	„ „	3,800
1500,	„ „	3,400
1400,	„ „	3,000
1200,	„ „	2,500
1000,	„ „	2,400
900,	„ „	2,000
800,	„ „	1,700
700,	„ „	1,500
600,	„ „	1,400

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 5sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage, mit Bad: Miete $30; alle moderne Verbesserungen. Anzufragen in Cottage, 3712 Dickens Ave.

Zu vermieten: Zwei Zimmer, oben hinten, $6.00. 1815 Cleveland Ave. Phone Ravenswood 9248.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 925 Concord Place. modimi

Vermiete schöne 5 Zimmer, Toilet, Hinterhaus; $12. Vorderhaus, 4 Zimmer, Toilet, $6. 1818 Fremont Str. mdimi

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, modern. 1. Floor. $20. Tel. Graceland 1394. modimi

Zu vermieten: Kleines Haus, hinten, $11. 2534 Courtland Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, rein, hell, Gas; $8. 510 West 28. Str., nahe Wallace. somodi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: An einen anständigen Mann, möbliertes Zimmer, gutes Heim. 1837 Hudson Avenue, hintere Cottage.

Ruhiger Mann findet reines Zimmer bei Witwe, 1450 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, Furnaceheizung, an anständige Dame. 3521 N. Hoyne Ave., zwischen Roscoe und Addison.

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Zimmer, heißes Wasser, Telephon; an zwei kinderlose Leute, wenn gewünscht; Stallung für Automobil. 5500 W. 24. Str., 2 Blocks zur L-Station Cicero. sonmodi

Ruhige Männer finden saubere Zimmer. 1606 Nord Halsted Str. 9sep1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junges kinderloses Ehepaar, beste Empfehlungen, sucht 4 Zimmer Flat, Dampf- oder Furnaceheizung. Adressiere mit Preisangabe: A 228 Abendpost. somo

Zu mieten gesucht: Einzelner Mann sucht sauberes Zimmer bei Witwe ohne Kinder. — 2729 N. Herndon Str., 2. Flat.

Zu mieten gesucht: Aelteres Ehepaar wünscht kleine, warme Wohnung auf 1. Oktober zu mieten; nördlich von Belmont, zwischen Sheffield und Ashland Ave. Offerten beliebe man zu richten an W. P. Girske, 1430 Belmont Avenue.

Mann mit zweijähr. Jungen sucht ein gutes Heim mit Pflege für das Kind bei deutschsprechenden Leuten; Nordseite. Adr.: A 226 Abendpost. somodi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.) 140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606. Geld auf Möbel und Löhne zu leichten Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5498. 31jl*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite Carpenter und Repair Co., beste und billigste Arbeit. 1646 Larrabee Str. — Phone: Diversey 2567. 15sp1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining, zu mäßigsten Preisen. Strenk, 1513 Melrose Straße. Phone Lake View 1366. momisason

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Hemstitching, Buttoncovering, Buttonholes, Pleating und Braiding verfertigt in erstklassiger Ausführung. Winona Hemstitching Shop, 5112 Broadway. Tel.: Edgewater 8225. 8sepmomisonimt

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tapeten, 10c und 15c per Rolle; beste fertig gemischte Paint, $2.75 per Gallone; beste Flat Paint, $2.50 per Gallone; feinste Varnish, $2.35 per Gallone; Tapetenreiniger, 2 Büchsen für 25c. — Lake View Paint Store, 3328 N. Clark Straße. 6sep2wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe meine sämtl. Möbel billig, Inhalt von 6 Zimmern, 1 Leder und Velour Wohnzimmer Set, 4 Rugs, Eßzimmer Set, Geschirr, 2 Bettzimmer-Sets, Gardinen und Drapes, Cabinet Phonograph und Records. 3220 Jackson Blvd., 1. Apt. 'Phone: Kedzie 6893. 9sp1wX

Zu verkaufen: Feine Möbel, Betten und Player Piano. 2437 N. Hamlin Ave.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen. 2112 Osgood Str. modimi

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Koffer u.s.w. 349 Ost 59. Str., Ecke Calumet Ave. modi

Zu verkaufen: Möbel, Geschirr, Gardinen, siberne Bettsachen etc. 805 N. Dearborn Str., Basement.

Zu verkaufen: Möbel. 4240 WestAdams Str., 1. Flat. modi

Muß verkaufen: Küchenofen, Bett Springs und Parlor Sets. 2223 Burling Str.

Zu verkaufen: Davenport, Stühle und Gas-Range. 4308 Kenmore Ave. fadi

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 8sep1mtX

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Extra-Bargain ——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eßzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht. —— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 21ag1mtX

Für nur $65 verkaufe hocheleganten $300 Size Cabinet Concert Phonograph, letztes Modell. Anzusehen Sonntag und Montag ganzen Tag. Residenz 2545 Indiana Ave. 14sp1wX

$50 kauft $200 Size Phonograph, Records. 143 N. Wabash Ave., Room 405. 14sp1wX

Zu verkaufen: Piano, $100. 3639 Greenview Ave., 1. Flat. fasonmo

Muß verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos und ein Selbstspieler, spottbillig. 1961 Nord Halsted Straße. 12sep1wX

Zu verkaufen: $55 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Apt. 11sp1wX

Verkaufe feine Lyon & Healy Orgel. 1721 Melrose Str. 9sp1wX

Nur $95 für ein schönes Gerold Upright Piano, hat $600 gekostet; $5 monatlich. Groß, 5081 Broadway. 4sp2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen: wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper. 235 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$175 nehmen gutes, gesundes 2600 Pfund Team junger Mähren, doppelten Harneß; auch ein 1200 Pfd. Delivery Pferd billig zu verkaufen. Nachzufragen im Schneidershop 1447 W. Lake Str. 11sp1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ford Touring Automobil, neuer Style, in gutem Zustand, $225, ein Mitchell 5 Passenger, in gutem Zustand, $150. Nachzufragen Sonntag nachmittag und abend. 1969 Burling Str., Hinterhaus.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis. 697 Milwaukee Avenue. *X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20ma,mifamo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25olmo*

Pianostimmen, Reparieren. Telephoniert Albany 8362. 12sep1wX

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office.

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Ogden Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368 18ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Südwestseite

Verkaufe dreistöckiges Brickhaus oder tausche für Farm. 3701 S. Lincoln Str. Nachzufragen 1. Flat, hinten. fasomo

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 9ag*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Bargain: Modernes 2-Familien Brick Heim, 5 Zimmer in jedem Flat; Hartholz-Fußböden; breite Lot; gepflasterte Straße; $5950; $1000 bar, Rest monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Frame an Brickfundament, Furnaceheizung, Preis $2975; $500 Anzahlung, $20 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn: Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Billig zu verkaufen oder vertauschen: 2233 Dayton Str., nahe Belden Ave., 3-stöck. Brickgebäude, Ofenheizung; Lot 32×125 bis zur gepflasterten Alley. Einkommen $900. Eigentümer 5942 Race Ave. 15sep1wX

Zu verkaufen: 2—6-Zimmer Flat Hinterhaus, billig. Nachzufragen: 1557 Clybourn Avenue. 14sep1wX

Außergewöhnliche Gelegenheit! 2 Familien-Brick, 2 Flats (Lakeview Sekt.); 30 FußFront; 6 und 6 Zimmer, 4 Verandas, 2 Laundries, Basement; 2 Heizungsapparate; Elektrizität, Gas; Miete $840. 1 Block zur Hochbahnstation; nördlich von Irving Park Blvd.; Preis $6700; Baar $700. E. F. Delmont, Zimmer 414, 108 Nord Dearborn Str. somodi

Zu verkaufen: Drei 6-Zimmer und Bad,Brick, Lot 50×125, 2344 Osgood Str.; $1500 Anzahlung; $7000. August Torpe, 820 North Ave. 12sp1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 4-Flat Frame und Garage, Lot 37½×125, Ecke Alley, Miete $415, Bargain, $2800, 1417 Wolfram Str. A. Torpe, 820 North Ave. 12sp1wX

Verkaufe modernes 1—5 und 1—6 Zimmer Brick, Furnace, elektrisches Licht, Preis $6800. Ruedel, 602 North Ave. 13sp1wX

Verkaufe 6 Zimmer Cottage auf Brick, Bad, Preis $3500. Ruedel, 602 W. North Avenue. 13sp1wX

Bargain: 2—5 Zim. Wohnung, Bad, guter Zustand, Preis $3000. Ruedel, 602 North Ave. 13sp1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Furnaceheizung, elektrisches Licht. Moderne Bequemlichkeiten. Bargain. 1432 Diversey Parkway.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, fast neu, nahe St. Benedikt-Kirche; Lot 30×125. Preis $8500. R. F. Eisler, 1041 Oakdale Avenue. 10sep1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-stöck. Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Zu verkaufen: Zwei 5 Zimmer-Flats, $300 Anzahlung, Preis $3000. Vorzusprechen 4145 N. Oakley Ave. 13sp1wX

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, hinten mit Cottage, einschl. leerer Lot. Eigentümer 3333 N. Oakley Ave. sp13—21X

Nordwestseite

Zu verkaufen: Dame verläßt Stadt, muß verschleudern, 2 Flat Frame, 5—5 Zimmer, Furnace Heizung, Garage, an 50 bei 132 Fuß Eck-Lot in Irving Park. Straße gemacht und dafür bezahlt. Preis für schnellen Verkauf, $4500. Fry & Jacobson, 3971 Elston Ave. modimi

Zu verkaufen, billig: 1 Acker Land mit kleiner Cottage und Hühnerhaus, Obstbäume, neue Seitenwege; wenn gewünscht auf leichte Abzahlungen. Kommt sofort. 3101 N. Natoma Ave., nahe Belmont. 13sp1wX

Zu verkaufen: 8 Zimmer Frame-Residenz auf Steinfundament, Dampfheizung; Lot 87½ bei 125, völlig für kleine Hühnerfarm ausgestattet; Preis $6700. F. E. Lackowski & Co., 2537 Kedzie Blvd. 'Phone: Belmont 1. somodi

Zu verkaufen: Müssen verschleudert werden, meine 2 Lotten an Lockwood Ave., nahe North Ave., Nordwestseite; wichtiger Verkaufsgrund; guter Platz für Arbeiter Heim zu bauen. — 'Phone: Irving 3722. 14sep1wX

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Westseite

Eine Witwe hat eine Lot zu verkaufen; verkauft auf monatliche Abzahlungen wegen Krankheit. 2435 W. Polk Str. 10sp1wX

Südseite

Zu verkaufen: Prachtvolle Cottage, Südostecke 120. Str. und Western Ave., Blue Island. Lot 64x125. Bargain. Bedingungen nach Wunsch. A. Norton, 60 W. Washington Str. Tel. Randolph 4193. somodi

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, 5 Zimmer jedes Flat, 2 große Bettzimmer in Attic, mit Storage Room; Preis $2800; $300 Anzahlung, Rest monatlich. 345 W. 37. Str. Eigentümer 5430 Aberdeen Str. 10sep1wX

Zu verkaufen: Cottage, 4 Zimmer und Bad, hohes Zementbasement, elektr. Licht und Gas. Nachzufragen nach 5 Uhr abends, 3211 Süd Crawford Ave. 10sep1wX

Farmländereien

Ehepaar sucht Farm um die Hälfte zu bearbeiten, in Michigan. Anton Bier, 197 Edison Ave., Elmhurst, Ill. modimi

Verkaufe oder vertausche 320 Acker Weizenfarm, 5 Meilen von Station; 240 kultiviert, in Montana. Näheres unter der Adr.: H 8 Abendpost. fo—mi

Zu vertauschen: 130 Acre Wisc. Farm, gutes Land, Gebäude, 2 Pferde, 7 Kühe, 7 Schweine, Hühner, Gerätschaften. $8500. Hypothek $1300. — Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. fasonmodi

Zu verkaufen billig: 80 Acker Dairy Farm, Clark County, Wis. Zu erfragen: 2110 Waveland Ave. 10sp1wX

Verschiedenes

Ich habe einige Halbacker Stücke Land, für welche ich alte Gebäude oder Stadtlotten eintausche. Adr.: A. 190, Abendpost. 11-21sp

— Höchste Zeit. — „Jetzt, nachdem Deine Jugendgeliebte zum zweiten Mal Witwe geworden, willst Du sie heiraten? Bedenkst Du auch, welche Last Du Dir mit ihren sieben Kindern aufbürdest?" — „Gewiß; aber soll ich denn warten, bis sie den dritten Gatten verloren hat — dann ist die Familie schließlich noch größer!"

— Pflichttreu. — „Der Buchhalter ist ja auf dem Bureau; ich denke, der hat heute seine goldene Hochzeit?" — „Die feiert er in der Frühstückspause!"

— Erster Gedanke. — Frau: „Anna, heute dürfen Sie in „Maria Stuart" gehen. Nehmen Sie aber ein sauberes Taschentuch mit, es gibt Tränen." — Köchin: „So, kriegen sie sich nicht?"

— Verlockend. — Mutter (als der Klavierlehrer ihre Tochter küßt): „Hm, da werde ich demnächst auch Stunden nehmen."

Weltschmerzliches.

Der Mond: „Hallo, altes Mädel, wie geht es dir denn?"

Die Welt: „Na, so ziemlich, — danke — wenn man alles in Betracht zieht. Ich habe nur noch immer ein gewisses Drücken in meinen Zentral-Europa-Organen. Sie scheinen noch nicht zu funktionieren, wie sie sollten. Auch in meinem Rußland ist mir nicht recht wohl. Manchesmal ist mir, als ob dieses innerliche Rumoren chronisch werden würde."

Der Mond: „Aber ich hoffe, daß du in deinem Irland und deinem Mexiko wenigstens keine Schmerzen mehr hast."

Die Welt: „Leider doch! Nichts in meiner ganzen Anatomie peinigt mich so, wie diese wunden Stellen. Sie machen mich oft so verzweifelt, daß ich beinahe wünsche, irgend ein Kometenchirurge würde herunterstürzen und sie entfernen."

Der Mond: „Nun, wer weiß, es ist ja noch nicht aller Tage Abend! Wie ist es aber mit deinem China? Das letzte Mal, als ich mich mit dir unterhielt, hattest du Schmerzen dort."

Die Welt: „Ich habe sie immer noch. Die Symptome haben in mir den Glauben erweckt, daß sie durch irgendwelche Fremdkörper, die dort eingedrungen sind, entstanden. Ich werde dankbar sein, wenn alles zu Ende ist."

Der Mond: „Zu Ende? Weißt du, dieses Wort erinnert mich an eine Frage, die ich auch noch an dich stellen wollte. Ich wollte nämlich von dir hören, ob deine Enden oder deutlicher gesagt — deine Extremitäten immer noch so eisig kalt sind?"

Die Welt: „Mach daß du weiter kommst, du alter Spaßvogel! Natürlich sind sie es." (Life.)

Schulstunde in der Mädchenklasse.

Lehrer: „Ich werde nun ein paar Wiederholungsfragen stellen."

Grete: „Wir haben aber noch nichts durchgenommen."

Lehrer: „Schweig, du vorlautes Mädchen. Immer störst du. Gleich gehst du in die Ecke! Erzähle die Geschichte von der Schöpfung, Erna!"

Erna: „Die Erde war wüst und leer und es war finster auf der Tiefe (stockt) ...

Lehrer: „Wie kam es, daß die Erde so leer war?"

Erna: „Die Menschn waren alle verreist."

Lehrer: „Nicht doch! Die Menschen waren noch gar nicht da. — Was willst du, Else?"

Else: „Wir haben doch heute die Geschichte von der Sündflut auf; ich habe die gelernt."

Lehrer: „Dann erzähle sie!"

Else: „Die Menschen begannen sich zu mehren auf Erden, aber ihr Dichten und Trachten war böse von Jugend auf. Da ..."

Lehrer: „Halt! Welche große Sünde hatten doch die Menschen begangen?"

Thea: „Sie fingen an zu dichten."

Lehrer: „Unsinn! Das meine ich nicht. Denk doch an die ersten Menschen! Wie hießen sie doch, Lisbeth?"

Lisbeth: „Adam und Eva."

Lehrer: „Woraus war Adam erschaffen, Else?"

Else: „Aus Lehm!"

Lehrer: „I, wie kommst du gerade auf Lehm?"

Else: „Nun, Sand backt doch nicht."

Lehrer: „Adam war aus einem Erdenkloß erschaffen. Adam und Eva waren Mann und Frau. Mit welchen Worten war die Ehe eingesetzt worden? (Alle schweigen, endlich meldet sich Thea.) Nun, seht Ihr, wenn niemand eine Antwort weiß, Thea weiß immer noch eine; die paßt auch schön auf.—Das ist recht, mein Kind, also beschäme die anderen und sage es!"

Thea: „Darf ich — mal — bißchen — hinausgehen?"

Lehrer: „Ach! Ich dachte, du wolltest meine Frage beantworten. So geh'! Aber ich frage wieder: Mit welchen Worten wurde die Ehe eingesetzt?"

Erna: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe."

Blond oder Braun!

„Der Superintendent der Western Electric Company", schreibt der Chicago Herald-Examiner, „erklärt, daß er auf Grund längerer Erfahrung weibliche Angestellte mit braunen Haaren solchen mit blonden vorziehe. Erstere seien pflichtgetreuer und arbeitslustiger, Blondinen dagegen unruhig und flatterhaft." Mit Bezug hierauf sind einem Tauschblatt aus seinem Leserkreise folgende Verse zugegangen:

Oft arbeitsscheu und flatterhaft
Die Blonden mir erscheinen,
Die Braunen aber, durch die Bank,
Es treu und ehrlich meinen.

So sprach der Superintendent,
Verdarb mir fast die Laune,
Der gute Mann kennt beide nicht —
Die Blonde und die Braune.

— Kritischer Fall. — „Ich stecke in einer furchtbaren Klemme! Die Heiratsagentur, an die ich mich gewendet, hat Pleite gemacht — und nun weiß ich nicht, ob ich nicht am Ende auch mit zur Konkursmasse gehöre!"

— Das kommt davon. — „Der Maier sauft ja jetzt fürchterlich! Er war doch Vorstand vom Antialkoholikerverein?" — „Freilich; aber sein Jüngster hat einen Wasserkopf."

MOHAWK SHOE STORE
522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.
Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Morgen und jeden Dienstag ist
$1 Dollar-Tag $1
Wir verpacken und senden Schuhe nach Deutschland.

Börsennotierungen.

Chicago, den 15. Sept. 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
September	$1.33¼	$1.36
Dezember	1.17⅞	1.19⅝
Mai	1.15⅝	1.17⅝
Hafer—		
September	.64	.64
Dezember	.66⅛	.66
Mai	.68⅝	.69
Speck—		
Oktober	.—	34.90
Schmalz—		
Oktober	25.75	25.72
Rippen—		
Oktober	19.05	20.15

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.37½	.65⅛	41.90	26.00	20.00
Dez.	1.20⅛	.68	—.—	—.—	—.—
Mai	1.18⅝	.70⅞	—.—	—.—	—.—

Mais ging um ⅝ bis 2 hoch, Hafer 1½ bis 2. Früher Septembermais wurde zu 130½, Dezembermais zu 116⅝ verkauft. Barweizen stand bis 4 bis 6c niedriger. Die Exportverhältnisse bleiben ungünstig.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	4.17¾	4.18¼
Checks	4.17	4.17½
Paris—		
Cables	8.74	8.64
Checks	8.76	8.66
Holland—		
Checks	37	37
Italien—		
Checks	9.82	9.77
Schweiz—		
Checks	5.59	5.62
Dänemark—		
Checks	22.02	22.12
Norwegen—		
Checks	23.05	23.02
Schweden—		
Checks	24.45	24.42
Spanien—		
Checks	19.05	19.04
Deutschland—		
Checks	3.85	4.05
Oesterreich—		
Checks	1.85	1.85

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen ein[a] dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark	für $5.00
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen	für 2.50
Tschecho-Slowakei	100 Kronen	für 4.00
Jugoslawien	100 Kronen	für 3.00
Siebenbürgen	100 Lei	für 5.00
Polen	100 poln. Mark	für 5.00

Produktenbörse.

Kartoffeln sind, wie schon gestern als wahrscheinlich gemeldet wurde, gesunken und reichen bis an die Zweidollargrenze für den Zentner heran. Auch Geflügel ist, wie es heißt, wegen geringer Nachfrage, gesunken und wenn es einmal ein paar Wochen so bleibt, dürften etwas normale Preise erwartet werden. Aber — wer hofft noch auf ein solches Wunder. Butter und Eier stehen mit gleichen Notierungen wie am Ende der letzten Woche auf der Liste.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Bayne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Eier.

(Notierungen von Bayne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (ausgeschlachtet).

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz, Alkohol.

[illegible]

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

[illegible]

Bonds.

[illegible]

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

		Schlußpreise Samstag
[illegible]		
Sears-Roebuck		204½
Southern Railway	25⅛	24¾
Texas Oil	272	272½
Tobacco Products	101⅞	101¼
Union Pacific	122¼	123½
U. S. Rubber	114¾	112¾
U. S. Steel	105⅛	104¾
do., Vorzugsaktien		114¼
Utah Copper	86¾	86½
Westinghouse	54¾	54½

Die Kurse der einheimischen Wertpapiere standen heute höher, da die Aussichten auf Vermeidung eines Ausstandes der Stahlarbeiter sich gebessert haben.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß achtern
Oktober	28.87	28.95	28.45	28.50
Dezember	29.13	29.26	28.68	28.80

Unterbrochene Fahrt.

W. J. Overbagh fiel jungen Autobanditen in die Hände.

Als W. F. Overbagh, Sekretär der Overbagh & Ayers Co., 411 S. Clinton Str., gestern um Mitternacht in Begleitung einer Freundin mit seinem Auto Western und Petersen Avenue, Evanston, passierte, wurde er von fünf Banditen, die ebenfalls Automobil fuhren, mit vorgehaltenen Revolvern zum Halten gezwungen. Die Banditen erbeuteten $37, zerbrachen die Zündkerzen in dem Overbaghschen Automobil und sausten davon. Das jüngste Mitglied der Zunft war ein 15jähriger Knabe in Kniehosen. Ein gewisser W. C. Naylor, 5433 Kenmore Ave., sah die Ritter der Nacht kommen, nichts Gutes ahnend, sauste er mit Vollkraft davon. Unterwegs fand er das oben erwähnte, gestrandete Paar und fuhren sie gemeinsam zur Summerdale Polizeiwache, wo sie ihr Erlebnis berichteten.

Eheliche Fehde?

Von ihrem Gatten Dan wurde die 30jährige Farbige Frau Hattie Adams in die linke Seite geschossen und lebensgefährlich verwundet. Sie liegt, mit dem Tode ringend, in dem Provident Hospital. Dan, welcher verhaftet wurde, erklärte, daß der Revolver sich selbst entlud. Nachbarn wollen aber kurz vor der Schießerei gehört haben, daß er mit seiner Gattin einen Wortwechsel hatte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Heutige Geldpreise:
10,000 Mark nach Deutschland $410
10,000 Kronen nach Oesterreich und Ungarn $220
10,000 Kronen nach Czecho-Slovakien $370
State Commercial and Savings Bank
1935-37 MILWAUKEE AVE., CHICAGO, ILL.

Friedrich Leser gestorben.

Bürgerkriegsveteran von echt deutschem Schrot und Korn.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Philadelphia, Pa., 13. Sept. In seiner Villa in Ventnor, nahe Atlantic City, N. J., ist der Bürgerkriegs-Veteran Friedrich Leser, seiner Zeit einer der angesehensten Geschäftsleute der Stadt Philadelphia, im 83. Lebensjahre verschieden. Seine körperliche Rüstigkeit und stramme militärische Haltung, welche ihn auch bis in sein hohes Alter nicht verließen, verdankte er der Turnerei, der er treu ergeben war. Die Leichenfeier findet am Montag statt.

Der Verstorbene war ein intimer Freund des Generalleutnants Peter Joseph Osterhaus, den er von St. Louis her kannte und dessen Adjutant er im Beginn des Bürgerkrieges gewesen war. Der greise Kriegsheld, der niemals eine Schlacht verloren, nahm im Hause Leser's Quartier, als er von Deutschland, wo er im Kreise seiner Kinder den Lebensabend verbrachte, im 84. Lebensjahre 1907 Amerika besuchte. Leser hatte im 17. Missouri Western Turner-Regiment gedient, bis eine schwere Verwundung ihn zwang, seinen Abschied zu nehmen.

Seit länger als einem halben Jahrhundert gehörte Leser dem Nordamerikanischen Turnerbunde an, dem er sich angeschlossen, nachdem er in St. Louis dauernd seinen Wohnsitz genommen hatte. Er war dort im Jahre 1857 angelangt. Geboren war er am 1. Februar 1837 in Lahr, Baden. Er besuchte das dortige Gymnasium und kam im Jahre 1853 nach Amerika. Im Jahre 1860 führte er in der Stadt des heiligen Ludwig Frl. Emilie Vogel aus Sachsen an den Traualtar. Der Ehe sind fünf Söhne und eine Tochter entsprossen. Einer derselben ist Dr. Victor Leser, ein bekannter Arzt in Philadelphia und Gatte der bekannten deutschamerikanischen Schriftstellerin Lotta L. Leser. Ein anderer ist Richter in Baltimore und mit einer Tochter des verstorbenen Generals Agnew von der „Baltimore Sun" verheiratet.

Im Jahre 1880 siedelte Leser nach Philadelphia über. Nachdem im Jahre 1886 seine Frau gestorben war, ging er drei Jahre später eine Ehe mit Frl. Elise Noman ein. Sowohl in St. Louis wie in Philadelphia bekleidete er verantwortliche Stellungen in Geschäften und Banken. So war er jahrelang Vizepräsident der „German-American Title and Trust Company" in Philadelphia. Bald nach seiner Ankunft in der Stadt der Bruderliebe wurde er Mitglied der Deutschen Gesellschaft, deren Direktorium er fünfundzwanzig Jahre angehörte und deren Schatzmeister er zweimal war. Als St. Louis Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes war, bekleidete er das Amt des Schatzmeisters.

Leser hatte, trotzdem er als junger Mann nach Amerika kam und jahrelang deutschen Umgang entbehren mußte, sich Vorliebe für deutsches Wesen, deutsche Sitten und Gebräuche bewahrt. Er war ein Mann von echt deutschem Schrot und Korn gewesen, der durch seine geschäftliche Reellität, durch die Biederkeit und Lauterkeit seines Charakters und seine persönliche Liebenswürdigkeit sich auch in amerikanischen Kreisen Achtung und Wertschätzung erworben hatte.

Heimatlos.

An der West 23. und Dearborn Straße wurde heute zu früher Morgenstunde eine Frau bewußtlos aufgefunden und in das Peoples Hospital eingeliefert. Hier erklärte die Frau, welche nachher von einem Arzt wieder zur Besinnung gebracht wurde, daß sie Frau Mabel Cotman heiße und erst kürzlich aus dem House of the Good Shepherd entlassen worden sei. Sie lebe seit acht Jahren von ihrem Gatten getrennt. Sie konnte ihre Adresse nicht angeben.

— Rehabilitiert. — Chef: „Die Frau Oberinspektor Schlipper hat heute endlich ihre Schuld berichtigt... von nun an ist sie wieder ‚Hochwohlgeboren'!"

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schicksalstücke.

Korporal Adam Kirscht auf der Fahrt zum Heimkehrfest getötet.

Im Familienhause Theodore Kisselts, das vor vierzig Jahren in Niles Township erbaut worden war, herrschte Samstag große Freude. Korporal Adam Kirselt's Heimkehr aus dem Weltkriege sollte mit einem Famlienessen gefeiert werden. Das Kriegsdepartement hatte ihn freilich als gefallen erklärt, doch sein plötzliches Erscheinenr zeigte, daß darin ein Irrtum vorlag. Adam's Bruder dagegen schlummerte in französischer Erde. Alles war zum Festessen bereit, nur auf den Ehrengast wartete man. Dieser war auf der Suche nach einer Spur seiner Frau, die ihm während seiner Abwesenheit mit einem Kameraden von der Seemacht davongelaufen war. Es wurde 12 Uhr, da endlich näherten sich Schrite; Adam kam, aber als Leiche wurde er gebracht. Er hatte sich in Evanston ein Motorrad geborgt, um schnell nach Hause zu kommen, und war an Dempster Ave. und Cemetary Road mit einer Tourenmaschine zusammengeprallt, deren Lenker Frank Huber, 2030 Pratt Court, Evanston, unter der Anklage des Totschlages von der Evanstoner Polizei gehalten wird.

Als Leiche gefunden.

Der vermißte Frank Schmidt hat im Fluß seinen Tod gefunden.

Der Schlächter Frank Schmidt, 4643 N. Springfield Ave., der seit mehreren Tagen vermißt wurde, ist gestern als Leiche aus dem Fluß gezogen worden. Er hinterläßt seine Frau und drei kleine Kinder in dürftigen Verhältnissen. Schmidt hatte am Mittwoch seine Wohnung verlassen und seiner Frau gegenüber erklärt, daß er nach seiner Union gehen wolle, um sich nach einer besseren Stellung umzusehen. Wie er in den Fluß gekommen ist, ob gefallen oder hineingesprungen, bedarf noch der Aufklärung.

Gerichte wieder eröffnet.

Vorerst Routinegeschäfte.—Eine Menge Scheidungsklagen zu verhandeln.

Wegen des Begräbnisses von Countyrichter Scully sind das Kreis- und Superiorgericht erst heute nachmittag um 2 Uhr wieder eröffnet worden. Wie stets nach den langen Sommerferien, hatte sich eine große Masse neue Klagen angehäuft, die nunmehr zur Verhandlung gelangen. Zuerst sind aber von allen Richtern Anträge aller Art zu erledigen. Unter anderem liegen 4278 Scheidungsklagen vor, welche von den Kreisrichtern Barrett, McGoorty, Pinckney und Scanlan, und den Superiorrichtern Cooper und McDonald zu verhandeln sind, nebst den neuen Klagen, von denen in den Ferien auch schon ein halbes Tausend eingereicht worden ist.

Sechs Personen vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib von fünf Personen zu forschen. Es sind dies die 17jährige Rose Osterberger, 4140 N. Sacramento Avenue, welche seit Freitag verschwunden ist; Leon R. Stewart, dem Besitzer einer Kraftwagenausbesserungswerkstätte, 2030 S. Wabash Avenue, der seit Freitag nicht mehr gesehen wurde; Frank Banja, Nr. 3037 S. St. Louis Ave., der seit mehreren Wochen fort ist; Ferdinand Segalia, aus Hazel Crest stammend, der seit neun Monaten verschwunden ist, und der 14jährige, aus Hinsdale stammende Lee McCoy, der seit drei Monaten nicht mehr gesehen wurde.

Die Leiter des Lindlahr Sanatoriums meldeten gestern der Polizei an der Desplaines Straße, daß der 70jährige Patient J. C. Dielman gestern aus der Anstalt Nr. 525 S. Ashland Avenue entwich.

Wie der Polizei mitgeteilt wurde, verließen Samstag Frau Kate Hoff und deren 15jährige Tochter Viola ihr Heim, 3315 N. Kedvale Ave., um sich angeblich nach Elgin zu begeben. Da sie nicht zurückkehrten, benachrichtigte der besorgte Gatte und Vater die Polizei.

Greis erhängte sich.

Mutmaßlich in einem Anfalle von Geistesgestörtheit erhängte sich in seiner Wohnung, Nr. 1230 S. Lincoln Straße, der 80jährige Anton Trebyl. Der Greis wurde bereits tot von seinem Sohn aufgefunden.

Im Erdgeschoß des Hauses Nr. 16 West Chicago Ave. wurde heute früh der 48jährige Geschirrwascher William A. Doyle an Gas, welches einem offenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Mit Karbolsäure versuchte sich in ihrer Wohnung Nr. 4845 Kammerling Ave., die 30jährige Frau Wm. J. A. Redpath zu vergiften. Sie fand Aufnahme im St. Annenhospital und wird voraussichtlich genesen.

Wo ist George Schmuck?

Herr Josef Munk, 2835 Lincoln Ave., teilt der „Abendpost" mit, daß er für George Schmuck zwei Briefe aus Deutschland erhalten hat, daß ihm aber Schmucks gegenwärtige Adresse nicht bekannt ist.

* Mit gebrochenem Schädel liegt im County-Hospital der 40jährige Ralph Groll aus Manitowoc, Wis., darnieder. Er kam zu Fall, als er von einer Elektrischen der Armitage Ave.-Linie absprang, ehe sie anhielt.

Stiefkind des Glücks.

Der Frau Agnes Schweizer vom Schicksal übel mitgespielt.

Einen schweren Leidensgang hat Frau Agnes Schweizer hinter sich. Und sie ist jetzt erst 19 Jahre alt. Wie war das so ganz anders vor kaum mehr als Jahresfrist. Damals hing ihr der Himmel voller Geigen, denn der Jugendgeliebte Tom Gornick führte sie zum Altar. Bald darauf wurde aber Tom zum Militär eingezogen und nach Frankreich gesandt. Und kurze Zeit darauf traf die Nachricht ein, daß er den Heldentod gestorben sei. Agnes trat als Haushälterin in die Dienste des schon von vier Frauen geschiedenen John G. Schweizer, Nr. 2046 Flournoy Straße, lernte ihn schätzen und lieben und wurde seine Frau. Vier Tage nach der Hochzeit schenkte sie einem Mädchen das Leben, dessen Vater Gornick war. Schweizer sorgte für das Kind, als ob es sein eigenes wäre. Agnes war glücklich und zufrieden, bis eines Tages, wie von den Toten erstanden, Tom Gornick in das friedliche Heim hineingeschneit kam und verlangte, daß sie zu ihm zurückkehre. Sie weigerte sich, bedeutete ihm, daß sie ihn für tot gehalten habe, als sie die zweite Ehe einging, jetzt aber bei Schweizer, der sich ihrer in bitterer Not angenommen habe, bleiben wolle. Gornick wollte das nicht begreifen. Es gab stürmische Szenen. Er kam immer wieder und fiel Schweizer so auf die Nerven, daß dieser ihn zu töten drohte. Da starb ihr Baby. Wenige Tage später verlor Schweizer den Verstand und mußte der Anstalt in Elgin überwiesen werden. Agnes zog zu ihrer Mutter. Dort suchte sie Gornick auf, bestürmte sie mit Bitten und nahm ihr das Versprechen ab, sich von Schweizer scheiden zu lassen und ihn wieder zu heiraten. Ende des Monats sollte [illegible] Hochzeit sein. Vorigen Dienstag aber erlag Gornick einem Herzleiden. Und Agnes steht, ein Kind unter dem Herzen, am Grabe aller ihrer Hoffnungen.

Polizisten schwer mißhandelt.

Rauhbeine vergreifen sich an zwei Sicherheitswächtern.

Von einer Horde junger Rüpel, denen er befohlen hatte, nicht die Ecke zu belagern, wurde heute zu früher Morgenstunde an der 55. und Halsted Straße der 38jährige, der Bezirkswache in Englewood zugeteilte Polizist John McCambridge, Nr. 5327 S. Aberdeen Straße, angegriffen, niedergerissen und derartig verprügelt, daß er jetzt mit innerlichen Verletzungen und Knochenbrüchen im Englewood Hospital darniederliegt. Die brutalen Burschen konnten noch nicht ausfindig gemacht werden.

Ebenfalls arg verprügelt wurde heute zu früher Morgenstunde der Polizeitelephonist Mike Norton, welcher der Bezirkswache in Brighton Park zugeteilt ist. Norton befand sich in einem Straßenbahnwagen der Archer Avenue Linie, als an der 33. Straße Kohn Stard und dessen Bruder Alebrt, beide Nr. 3831 Wallace Straße wohnhaft, mit denen er vor längerer Zeit einen Streit gehabt hatte, einstiegen. Es entspann sich ein Wortwechsel, im Laufe dessen die Brüder Norton von der Elektrischen rissen und ihn dann derarte verprügelten, daß er besinnungslos liegen blieb. Norton wurde nach seiner Wohnung, Nr. 3052 S. Loomis Straße, überführt. Die Gebrüder Stard wurden verhaftet.

Geriebener Gauner.

Stellte sich als Verkäufer vor und brannte mit der Kasse durch.

$50 erbeutete heute früh ein anständig gekleideter Gauner, der sich in dem Zweigladen der United Cigar Store Company, Nr. 403 W. North Avenue, mit einem gefälschten Einführungsschreiben dem Geschäftsleiter als neu angestellter Verkäufer vorstellte und den ersten unbewachten Augenblick benutzte, um mit dem Inhalt der Ladenkasse durchzubrennen.

In der Zweigstation der Standard Oil Company an Congreß Str. und Sacramento Boulevard tauchten heute zu früher Morgenstunde zwei bis an die Zähne bewaffnete Banditen auf, zwangen den Geschäftsführer, den Geldschrank zu öffnen, und plünderten ihn dann. Gegen $200 betrug ihre Beute, mit der sie sich unbehelligt aus dem Staube machten.

In Palos Park wurden gestern John O'Hearn und Anthony Magelien in einem angeblich gestohlenen Kraftwagen entdeckt und verhaftet. Die Polizei glaubt, daß sie zu einer organisierten Bande von Kraftwagendieben gehören.

Angebliche Spielbuden.

Die East Chicago Ave. Wache ließ gestern Razzien auf Spielhöllen unternehmen, wobei 30 Personen ins Netz gingen. Zuerst wurde die im Hause 1300 Larrabee Str. gelegene Wirtschaft besucht, wo 19 Männer wegen Teilnahme an einem Würfelspiel verhaftet wurden. Gus. Dahl, 609 Vedder Str., wurde als Spielleiter gebucht. In der Wirtschaft 620 N. Wells Str. wurden 11 Personen unter gleicher Anklage verhaftet.

* Im St. Marien-Hospital erlag der 12jährige Wilbur Mazar den Verletzungen, welche er davontrug, als er in der Nähe der elterlichen Wohnung, 72. Avenue und Higgins Road, von einem von Dr. Stephen S. Gorny gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Schreit zum Himmel.

Edler Gerstensaft in Zion City dem Verderben preisgegeben.

Bundesrichter Arthur L. Sanborn hat bekanntlich kürzlich einen Verwalter ernannt, der für die Unterbringung der in Zion City beschlagnahmten, mit Bier beladenen Lastwagen zu sorgen hat. Heute ersuchte Anwalt George Remus als Vertreter der Eigentümer des gleichfalls beschlagnahmten Biers, auch dieses der Obhut eines Verwalters zu unterstellen. In dramatisch bewegter Rede führte er aus, daß das Bier, dessen Vernichtung, wie er aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, die Stadtverwaltung Zion City plane, in einem Holzschuppen der dortigen Polizeiwache untergebracht und der sengenden Sonnenglut ausgesetzt sei. Diese schmähliche Behandlung aber verderbe nicht nur das Bier, sondern es steigere seinen Alkoholgehalt um 10 bis 12 Prozent. Schon aus diesem Grunde, und um die Eigentümer des köstlichen Nasses vor Schaden zu bewahren, der Tausende beträgt, sollte ein Verwalter ernannt und dieser angewiesen werden, das fragliche Bier sachgemäß unterzubringen, bis der Richter seine Entscheidung gefällt habe.

Gleichzeitig beanstandete der redegewandte Anwalt das Recht der Stadtverwaltung Zion und insbesondere ihres Konstablers R. W. Casperson, das Bier zu beschlagnahmen. Der Richter bedeutete ihm, daß er allein diesen Fall nicht entscheiden könne, es seien dazu drei Richter erforderlich. Aus diesem Grunde müsse er den Fall auf den 2. Oktober verschieben.

Jammer und Elend.

In der Schlachthausarbeiterlohnfrage, die vor dem Bundesrichter Alschuler verhandelt wird, trat heute Wm. F. Ogburn, Professor der Sozialwissenschaft und Nationalökonomie an der Columbia-Universität, als Zeuge auf. Er erklärte, daß die Lebensunterhaltkosten, seit Amerika in den Krieg eintrat, um 73% gestiegen seien, daß viele Kinder armer Leute eines langsamen Hungertodes sterben, daß eine Familie von fünf, die nicht direkt hungern wolle, eine Mindestsumme von $1500 das Jahr haben müsse und daß die Mehrzahl der Schlachthausangestellten diese Löhnung nicht erhalte.

Isidor Kresel, der als Sonderanwalt der Regierung die gerichtliche Verfolgung der Großschlächter leitet, wird kommenden Mittwoch seine ersten Belastungszeugen, und zwar Schlachthaus- und Bankangestellte, den Bundesgroßgeschworenen vorführen. Er ist darauf gefaßt, daß die Vernehmung seiner Zeugen vier Wochen in Anspruch nehmen werde. Auch beabsichtigt er, demnächst den Verkauf der Kolonialwarenabteilung der Firma Wilson & Co., die Austin-Nichols Co., New York, unter die Lupe zu nehmen, da dieser angebliche Verkauf anscheinend nur ein Scheinmanöver gewesen sei, um Wilson & Co. von dem Vorwurf reinzuwaschen, ein Monopol auf den Vertrieb der in Frage kommenden Waren zu haben.

Im Joch.

Richter Landis ist wohl und munter von seinem Ferienurlaub zurückgekehrt. Er hat heute nachmittag schon eine Gerichtssitzung abgehalten.

Jener Untersuchungsausschuß.

Der vom Kongreß mit der Prüfung der Gehaltslage der hiesigen Postangestellten betraute gemeinsame Ausschuß, dessen Vorsitzer Senator John H. Bankhead, Alabama, ist, wird morgen die größeren Postämter besuchen und übermorgen, wahrscheinlich in einem der größeren Hotels, seine erste, öffentliche Sitzung abhalten. Alle diejenigen, die Beschwerden anzubringen haben oder als Zeugen vernommen zu werden wünschen, werden zu Wort kommen, sind aber ersucht, sich vorher anzumelden.

Die Frist ist um.

Heute ist der letzte Tag, an dem die Einkommensteuer bezahlt werden muß. Im Juni wurden 38,000 Zahlungen gemacht, in dieser mit dem heutigen Tage abgelaufenen Periode 28,000. Insgesamt sind in diesem Jahre 200,000 Zahlungen eingelaufen. Die Mehrzahl der Steuerpflichtigen ist ihren Verpflichtungen nachgekommen, nur die großen Korporationen, wie die Standard Oil Company, die etwa 5 Millionen zu zahlen hat, hatten bis mittag herum noch nichts von sich höen lassen. Sie verschieben die Zahlungen auf die letzte Minute.

Zahlungsunfähig.

Der Schneider Victor Kanter, Nr. 821 S. Wood Str., hat das Bundesgericht um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten ersucht. Diese belaufen sich auf $7835, denen Bestände im Betrage von $502 gegenüberstehen.

Ein „Kinderfreund."

Unter der Anschuldigung, Sittlichkeitsverbrechen mit drei neunjährigen Mädchen begangen zu haben, wurde gestern der 40jährige Alex Fillmon, Nr. 9415 Burnside Ave., von der Polizei in S. Chicago in Haft genommen. Fillmon soll angeblich einen Weihnachtsbaum in seiner Wohnung gehabt haben und die Kinder durch Zuckerwaren und billige Spielsachen in seine Wohnung gelockt haben. Detektives, die das Haus bewachten, überraschten ihn angeblich, als er 15 kleine Mädchen in seiner Wohnung hatte.

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen —nach— Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Notariats-Kanzlei.
Post-Aufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger, 644 North Avenue
Tel. Lincoln 359. Offen Sonntag bis mittag.

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567. Offen täglich 9—8. Sonntags 9—1.
Wichtig! Geldsendungen übernimmt nach UNGARN unter voller Garantie durch ungarische Filiale des Wiener Bankvereins Budapest, ungarische Postsparkasse, sowie nach Deutschland und allen Teilen von Oesterreich zu niedrigsten Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN über alle Linien.
BANKDEPOSITEN
Anfragen außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
— JOS. H. BECKER —

Schiffskarten für alle Linien.
Geldsendungen nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei, Kroatien, Polen zu niedrigsten Tagespreisen per Post und Kabel.
Banknoten (Bares Geld)
JOS. ASCHKAR 755 North Ave. (Ecke Halsted) Chicago.
Offen täglich bis 8 Uhr abends.

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn.
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6, Sonntags 9—12.

Geldsendungen —nach— Deutschland, Deutsch-Oesterreich und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.
Immel State Bank
3114 N. CALIFORNIA AVE.
Spar-Kontos Checks-Kontos Sicherheits-Gewölbe.
Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.

Schiffskarten über alle Linien.
Geldsendungen unter voller Garantie nach ganz UNGARN
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287. 5107 Süd Ashland Ave., Tel. Boulevard 3070.

Funkentelegr. Geldsendungen
Schiffskarten
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.

Katholikentag.

Die 63. Generalversammlung des Zentralvereins tagt seit gestern hier.

Botschaft ihres Präsidenten.

In ihr werden Fragen sozialer und politischer Art erörtert. — Der Papst zollt Deutschamerikanern hohes Lob. — Festpredigt des Erzbischofs.

In der geräumigen Schulhalle der St. Martinsgemeinde, 59. Str. und Princeton Ave., tagt die 63. Jahresversammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Zentralvereins, in der Fragen sozialer und politischer Art erörtert und Pläne entworfen werden sollen, durch die man die schweren Aufgaben lösen zu können hofft, welche in der jetzigen Konstruktionszeit den Katholiken des Landes gestellt worden sind.

In der Gemeinde herrscht echte Feststimmung. Ueberall sieht man sonntägig gekleidete Menschen, und auch das Gotteshaus und die Schulhalle prangen in festlichem Schmucke. Von dem Turm der Kirche flattert von allen vier Seiten das Sternenbanner, und über dem von den päpstlichen Farben flankierten Haupteingang sieht man in künstlerischer Ausführung die Wappen des Staates Illinois, der Stadt Chicago und des Papstes. Auch das Schul- und Pfarrhaus weisen ähnlichen Schmuck auf, ebenso wie viele Gebäude der Nachbarschaft.

Mehr als 200 Delegaten und Geistliche sind zugegen; alle Teile des Landes sind gut vertreten und weitere Delegaten werden noch erwartet.

Nachdem der Konvent bereits gestern mit einer kirchlichen Feier eröffnet worden war, fand heute die erste Geschäftssitzung statt. Sie wurde von Pfarrer J. P. Van Treeck von Sheboygan, Wis., mit einem Gebet eingeleitet, und nachdem dann das Protokoll der letzten Jahresversammlung einstimmig angenommen worden war, verlas Herr Michael F. Girten, der zeitweilige Präsident des Vereins, seine Botschaft, die wiederholt durch laute Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde. Ganz besonders geschah dies, als er auf den, seiner Ansicht nach ungerechten Friedensvertrag hinwies, der mit Deutschland abgeschlossen wurde, und verlangte, daß seitens des Zentralvereins alles geschehe, um eine Aenderung des Vertrags herbeizuführen.

Da er erst seit fünf Monaten die Stelle des Präsidenten des Zentralvereins bekleide, sagte Herr Girten, könne keine eigentliche „Botschaft des Präsidenten" über die Tätigkeit des Verbandes seit seiner 62. Tagung in St. Louis von ihm erwartet werden. Er habe aber in den fünf Monaten versucht, sich, so gut es ging, mit den Angelegenheiten des Vereins bekannt zu machen, und erlaube sich darüber zu berichten und zugleich einige Empfehlungen und Bemerkungen zu machen über Fragen, von denen er annehme, daß sie für den Zentralverein von Interesse seien.

In seiner Botschaft befürwortet Herr Girten zunächst engeren Anschluß der Frauen- und Jünglingsvereine an den Zentralverband und kommt dann auf die Aufgaben sozialer und politischer Art zu sprechen, die in der jetzigen Rekonstruktionsperiode der Zentralstelle des Zentralvereins harren.

„Gerade diese Kriegszeit hat uns den Wert unserer Zentralstelle gelehrt," heißt es in der Botschaft. „Keine Vereinigung in unserm Lande verfügt über bessere oder tüchtigere Mittel zu praktischer, gesunder Mitarbeit auf sozialem und politischem Gebiete für das Wohl des Staates und der Kirche wie der Zentralverein, die Staatsverbände und Vereine. Meine Herren, unser fähiger und opferbringender Leiter der Zentralstelle hat nun während zehn arbeitsvoller Jahre diese Quelle der Auskunft, Hilfe, Belehrung und Ermutigung ohne irgend ein sichergestelltes Einkommen geleitet. Seine Gesundheit fordert Rücksicht und soll die Zentralstelle erhalten werden, und (wie wohl alle es wünschen) sich andauernd entwickeln und aufbauen, so müssen wir die Mittel dafür besorgen, um Mitarbeiter mit entsprechenden und sichergestellten Gehältern anstellen zu können, sodaß, wenn die Verhältnisse es fügen, daß Herr Kenkel sich weniger aktiv beteiligen kann, es an nichts fehlt.

Friedensvertrag ungerecht.

„Da wir als Amerikaner unser Land lieb haben und darum die Ehre unseres Landes hoch halten, dürfen und sollen wir protestieren gegen den ungerechten Friedensvertrag, welchen die Alliierten den Zentralmächten aufgezwungen haben, und sollen unsere Regierung ersuchen, den guten Ruf Amerikas zu beschützen, indem sie auf eine Modifizierung des Friedensvertrages besteht, ehe sie ihn unterschreibt.

„Gleichzeitig sollen wir unsere Regierung ersuchen, ihren vollen Einfluß zu gebrauchen für die sofortige Befreiung aller Kriegsgefangenen.

„Ich möchte diese Generalversammlung auf die Not, welche in Deutschland, Oesterreich und sogar in Tyrol herrscht, aufmerksam machen, damit wir hier beraten und bestimmen, ob wir eine eigene Sammlung zur Linderung der Not vornehmen oder ob wir mit bestehenden Kommissionen mitarbeiten, wenn wir in deren Verteilungs-Kommissionen in Europa eine Vertretung unserer Glaubensbrüder draußen bekommen."

Die Botschaft bekämpft dann alle Versuche, die dahin gehen, die Erziehung der Kinder in dem Staat oder die Regierung zu zentralisieren, weil diese Macht, so sie einmal da wäre, sehr leicht den Eltern und der Kirche das Recht der Bestimmung über die Erziehung der Kinder nehmen könnte. Sollte diese Befürchtung sich nicht verwirklichen, heißt es weiter, dann sei es aber beinahe als sicher anzunehmen, daß eine zentralisierte Erziehungsbehörde das Erziehungswesen in die Politik hineinziehen würde und dies dem Erziehungswesen zum Schaden gereichen würde, und verknüpft wäre mit einer neuen Steuerbürde für die Bürger des Landes.

Der erste Tag.

In dem gestern abend in der St. Martins-Kirche abgehaltenen Festgottesdienst übermittelte Erzbischof George W. Mundelein von Chicago dem Zentralverein eine Botschaft von dem Papste Benedict XV., in welcher das Kirchenoberhaupt seine hohe Anerkennung ausspricht für das, was die Katholiken dieses Landes bis jetzt durch treue Pflichterfüllung und Opferfreudigkeit erreicht haben, auf den, besonders während des Krieges oft unter schwierigsten Umständen bewiesenen Patriotismus der Deutschkatholiken, die Liebe zum Lande ihrer Geburt und die Loyalität zum Lande ihrer Wahl hinweist, und der Hoffnung auf „eine noch bessere Zukunft" Ausdruck verleiht. Mit diesem Gottesdienst kam der erste Tag des Konvents formell zum Abschluß.

Eröffnet wurden die Verhandlungen um 9 Uhr gestern morgen in der geräumigen Schulhalle der Gemeinde von dem zeitweiligen Präsidenten des Zentralvereins, Herrn Michael F. Girten, mit einer kurzen Ansprache, worauf Pfarrer F. J. Schikowski, Seelsorger der St. Martinsgemeinde, das Gebet sprach und Festpräsident Peter Bart eine Willkommenrede hielt, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß alle Erwartungen, welche sich an die Versammlung knüpfen, auch in Erfüllung gehen möchten.

Dann wurden die verschiedenen Ausschüsse ernannt. Der wichtigste von ihnen, derjenige für Resolutionen, setzte sich wie folgt zusammen: F. P. Kenkel, Missouri, Vorsitzender; M. F. Girten, Illinois; Pfarrer Alb. Hofmeister, Missouri; Pfarrer Placidus Oechsle, O. D. K., Arkansas; Michael Walsdorf, Illinois; Pfarrer G. W. Heer, Iowa; Dr. Jos. Och, Iowa; Pfarrer Theo. Hammecke, Pennsylvanien; Pfarrer Fred Siebenburd, S. J., Illinois; Jos. Matt, Minnesota; Pfarrer G. Thoennies, Illinois; P. J. Bourscheidt, Illinois; Pfarrer F. J. Bruns, Iowa; Pfarrer P. J. Friedmann, Iowa; Heinrich A. J. Andries, Michigan; Willibald Eibner, Minnesota; Pfarrer James Klein, Minnesota; Pfarrer F. H. Smalian, Minnesota; Pfarrer F. X. Wilmes, Minnesota; Pfarrer A. Mayer, Missouri; Pfarrer T. Simon, Nebraska; Louis T. Seiz, New Jersey; Pfarrer M. Hargathan, New York; Pfarrer Placidus Fürst, O.S.B., Oregon; Pfarrer Barnaba Held, Texas; Henry A. Schmitz, Wisconsin; Pfarrer John Kuster, Wisconsin; Pfarrer P. W. Engelen, S. J.; J. B. Oelkers, New Jersey; Pfarrer A. Scholzen, Minnesota; Max J. Lautermann, Wisconsin; Robert Trost, Kalifornien; Louis Schmidt, Michigan; Hermann Spiegel, Pennsylwanien; Pfarrer Peter Theisen, Wisconsin; Pfarrer Odo Richardt, O. F. M., Illinois; Pfarrer Charles Thile, Indiana; Otto A. Kreuzberger.

Nach Erledigung der Geschäfte ging es in feierlichem Zuge nach der Kirche, wo Erzbischof Mundelein ein Pontifikalamt zelebrierte. Die Festpredigt wurde von Bischof Joseph Schrembs, Toledo, O., gehalten, welcher in ihr den Grundton für die ferneren Verhandlungen angab. Er wies darauf hin, daß bei allen großen Umwälzungen einzig und allein die christliche Liebe die leidende Menschheit zur Ordnung und zum Frieden zurückführte, und legte dar, daß dieses auch jetzt wieder der Fall sein werde. „Auch heute," sagte er, „steht die Welt wieder vor einer Periode der vollständigen Umwälzung. Kaum sind die Schrecknisse des blutigen Weltkrieges vorüber, und schon lodert in allen Ländern das Feuer der inneren Revolution auf." Hilfe könne nur dadurch kommen, daß man zur Gerechtigkeit und zur christlichen Lehre zurückkehre. Ein Blick auf das gebrochene Deutschland beweise dies. Das soziale Wirken der deutschen Katholiken habe Deutschland, dem von Bolschewismus und Revolution Vernichtung gedroht habe, gerettet. Hier in den Vereinigten Staaten sei von den katholischen Bischöfen des „National Catholic War Council" ein weitreichendes soziales Programm aufgestellt worden, und Pflicht aller Katholiken sei es nun, auf dessen Verwirklichung hinzuwirken. Besonderes Gewicht sei auf die drei großen Faktoren der Volksbildung, nämlich die Volksschule, die Presse und die Bühne zu legen.

Nach dem Gottesdienst wurde gemeinschaftlich das Mittagsmahl eingenommen und um 3 Uhr nachmittags machten sich die verschiedenen Ausschüsse an die Arbeit. Am Abend 7½ Uhr begann der Festgottesdienst, bei welchem Erzbischof Mundelein, in englischer Sprache, selbst die Festpredigt hielt. Er wandte sich dabei ganz besonders an die eben aus dem Kriegsdienst entlassenen deutschen katholischen jungen Männer, pries ihre treue Pflichterfüllung und verlas dann den Brief des Papstes, der wie folgt lautet:

Des Papstes Botschaft.

An den Ehrwürdigen Monsignor George William Mundelein, Erzbischof von Chicago.

Ehrwürdigster Erzbischof!

Der Heilige Vater ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Zentralverein nach einer langen, durch den Krieg verursachten Unterbrechung sich wieder in der Stadt Chicago versammeln wird.

Der Oberste Hirte, der mit den glänzenden Verdiensten, die sich der Verein mit seiner Tätigkeit erworben hat, wohlvertraut ist, hat die Nachricht mit Befriedigung aufgenommen. Gleichzeitig schmerzt es ihn aufs tiefste, zu erfahren, daß Euer würdiger Präsident, Herr Frey, den abzuberufen es dem Allmächtigen gefallen hat, nicht mehr unter Euch weilt.

Und jetzt, da der Zentralverein seine Arbeit aufs neue aufnimmt, wünscht der Oberste Hirte ihm für die in der Vergangenheit so erfolgreich geleistete Arbeit verdientes Lob zu spenden und auch den Mitgliedern seine väterlichen Grüße als Vorboten einer noch glücklicheren Zukunft zu übermitteln.

Seine Heiligkeit hegt nicht die geringsten Zweifel darüber, daß eine bessere Zukunft winkt, denn die Deutschamerikaner haben bei jeder Gelegenheit, besonders im letzten Kriege, Beweise ihrer bemerkenswerten Eigenschaften abgelegt. Während sie die Liebe, die sie für das Land ihrer Väter hegten, lebendig erhielten, ließen sie sich durch sie doch nicht davon abhalten, die Pflichten dem Lande ihrer Wahl gegenüber in vollem Maße zu erfüllen, und fürwahr, sie sind in vornehmer Weise dem Rufe ihres Landes gefolgt und haben mit ihrem Gelde, ihrem Dienst und ihrem Leben nicht gekargt.

Aber jetzt, nachdem der Krieg beendet ist, bietet sich dem Zentralverein ein noch verheißungsvolleres Feld für seinen löblichen Eifer. Es ist leider nur allzu wahr, daß dieser grausame Krieg die Welt in zwei feindliche Lager geteilt hatte, er hat auch unter den Nationen eine Spur des Hasses zurückgelassen. Und doch kann die Welt unmöglich die Früchte des Friedens auf die Dauer genießen, wenn jener Haß nicht vollständig ausgelöscht wird und alle Nationen wieder in christlicher Brüderlichkeit vereinigt sind. Ganz besonders müssen die Katholiken dieses zu erreichen trachten, und sie sollten deshalb fortnährend anderen ein Beispiel christlicher Nächstenliebe geben.

Sollen Deutschland helfen.

Der Heilige Vater, dessen innigster Herzenswunsch die wirkliche Versöhnung der Nationen ist und der sich in dieser Angelegenheit schon mit den Bischöfen Deutschlands in Verbindung gesetzt hat, fordert Euch dringend auf, bei einer solchen vornehmen Mission mitzuwirken. Der Heilige Vater, dem die schrecklichen Verhältnisse bekannt sind, unter denen unsere Brüder in Deutschland gegenwärtig leben, bittet Euch, ihnen auf dem schnellsten und einfachsten Wege jeden materiellen und moralischen Beistand zu leisten und auf eine baldige Wiederaufnahme des Handels hinzuwirken und alle die Wohltaten, die einer solchen folgen werden. Der Heilige Vater hat die feste Zuversicht, daß nicht nur die Katholiken dieser Aufforderung gern nachkommen werden, sondern ohne Ausnahme alle Kinder Eures hochherzigen Landes, denn sie werden sich gewiß der großen Dienste erinnern, die ihnen ihre Mitbürger deutscher Abstammung und Geburt im Laufe des Krieges geleistet haben. Auf diese Weise werden sie wirkliche Wohltäter der Menschheit werden und ihrer eigenen Nation den höchsten Segen des Allmächtigen erwerben. Und als Gewähr hierfür erteilt der Heilige Vater allen Teilnehmern an dem Konvent und allen Gläubigen seinen apostolischen Segen.

In seiner Predigt wies Erzbischof Mundelein auf das Lob hin, das der Papst den Deutschen Amerikas für ihre Loyalität dem Lande gegenüber spendet. Es sei leicht für einen Engländer, oder einen Franzosen gewesen, sagte der Erzbischof, patriotisch zu sein, aber nicht so für die Deutschen. Sie hätten viel opfern müssen, was ihnen lieb und wert gewesen. Er verglich den Krieg mit einer offenen Wunde am menschlichen Körper und befürwortete einen Frieden, der die Wunde heilen würde.

Clyne in Washington.

Bundesanwalt Clyne und der Appellhofclerk Halloway sind nach Washington gereist, um Victor Bergers Kampf um einen Sitz im Kongreß beizuwohnen. Berger wurde hier bekanntlich der Uebertretung des Spionagegesetzes überführt.

Wichtige Abstimmung.

Edward Hines, Vorsitzer der gemeinschaftlichen Konferenz der Unternehmer, Zimmerleute und Materiallieferanten, ermahnte gestern die hiesigen Zimmerleute, die ihnen angebotene Lohnerhöhung von 12½ Cents die Stunde anzunehmen und zur Arbeit zurückzukehren. Die geheime Abstimmung über die vom Mayor und den Unternehmern den streikenden Zimmerleuten unterbreitenden Vorschlägen dauerte heute an. Das Ergebnis der Abstimmung dürfte erst in acht Tagen bekannt gemacht werden.

Szene vom großen Streik in Boston.

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Unterzeug für Männer
Bargain-Basement.

Schwere gerippte Hemden und Hosen, naturgraue, wollegemischte, dauerhaft und warm für den Winter, unsere $2 Sorte, Dienstag per Garment...... 1.68
Schwere fließgefütt. Hemden u. Hosen für Männer, spez., Garment zu.. 98c
Baumw. gerippte Union Suits f. Männer, Ecru, alle Gr., spez., Suit ... 1.79
Wollegemischte Union Suits für Männer, naturgrau, schweres Gewicht, elastisch, formanschließend, auch fließgefütterte Union Suits, speziell 2.68
Männerhemden, gebügelte Manschetten, aus dauerhaften Percales, nette Muster. Regulär 1.25, spez. zu........ 99c
Männer-Halstrachten, Four-in-hands, offene Enden, in verschiedenen Mustern, speziell 49c

Charmeuse — schwarze ganzseid. 40zöll. Dreß-Satins, die Yard, 3.39
Bargain-Basement

BARGAIN BASEMENT

Satin de Chine — Schwarz ganzseid. hardbreite Dreß-Satins, Yard zu 2.79
Bargain-Basement

Verkauf von 3400 Winterüberröcken
Bargain-Basement.

Ein vorzeitiges Angebot zu Preisen so tief unter dem heutigen Marktwert, daß wir uns das Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken

1280 Ueberzieher für Männer — 1116 Ueberzieher für Jünglinge und in Schulgrößen — 1004 Ueberzieher und Mackinaws für Knaben von 3 bis 10 Jahren.

Dieser Verkauf ist eine der größten Werte gebenden Veranstaltungen, die je in unserem Bargain-Basement stattfanden. Kauft Eure Ueberzieher jetzt, vor der Saison, und spart Geld.

Partie 1 — Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer, unvollständ. Partien von Tweeds, Mischungen u. einfarbig; die $20 Sorte, wir können heute keine so guten Ueberzieher kaufen um sie für $20 zu verkaufen. Deshalb reservieren wir uns das Recht, die Quantitäten zu beschränken, denn es sind ganz wundervolle Ueberzieher. Ebenfalls 389 Herbstüberzieher in Tweeds, Cheviots und etliche Cravenettes; Werte bis zu $20, einige bedeutend mehr wert, zum Verkauf zu. 13.95

Partie 2—Winter-Ueberzieher, die der Geschäftsmann wünscht, Oxfordgraue Chesterfields, schwarze oder Olive Schattierungen, in konservativen Schnitt Coats; nahezu dreihundert einzelne Kleidungsstücke; wert bis zu $30.00 — zum Verkauf am Dienstag speziell zu nur 18.95

Partie 3—Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer, Chesterfields, Waist-Seams, doppelt- und einfach-knöpfig, ein Viertel mit Seide gefütt., Gürtel-Rücken, Ulsters, Ulsterettes und Ueberzieher von jeder Beschreibung; einige bis zu $40 wert für den Dienstag-Verkauf zu... 24.95

Partie 4—Schul-Ueberzieher für Knaben, Größen 10 bis 18, aus schweren Tweeds und Mischungen, auch einfache Farben; große Sturm Kragen, Gürtel-Rücken, warm gefüttert, extra lang, Größen 3 bis 10, in Mischungen und einfachen Farben — wert bis $15.00 — Dienstag zu nur 8.95

Partie 5—Einkauf von 1,285 Schul Ueberziehern für Knaben, aus feinem Boucle, Tweeds, Cheviots u. Cassimeres gemacht, sehr wünschenswerte Fassons, doppelbrüstig, Gürtel Rücken, Sturmkragen, Slashtaschen, Gr. 3—18, gemacht, um für $14.85, $16.85 und $20 zu verkaufen, alle zu. 10.95

Partie 6—Knaben-Winter-Ueberzieher; Größen 3 bis 10, aus feinen woll. Mischungen; viele sind quilted gefüttert; Gürtel-Rücken und Gürtel rund herum; auch braune und blaue Corduroys, mit Plüschkragen und Cuffs, diese Coats sind ein Bargain zu $8.45 und $10.95; Dienstag 5.45

Partie 7—Knaben-Mackinaws, Größen 3 bis 10, die Sorte, für die Ihr in einem weiteren Monate $7.50 bis $8.50 bezahlen werdet. Es sind einige hundert davon. Nicht mehr als zwei an einen Kunden in diesem Verkauf abgegeben; alle besten Fassons, Muster und Farben, zum Verkauf zu.. 5.45

Partie 8—Der Knabe, der Größe 10 bis 18 Mackinaw trägt und diesen Winter einen gebraucht, sollte Vorteil aus diesem Verkauf ziehen. Es ist eine Partie von $10 Werten, zu den heutigen Herstellungskosten. Beste Schatt. und Muster; von einem der besten Fabrikanten Amerikas, zu... 6.95

Kleider-Verkauf Werte bis zu $25 zu 14.88
Bargain-Basement.

Ein bemerkenswerter Einkauf ermöglicht es uns, diese große Gruppe Kleider, die bis zu $25 verkauft werden sollten, zu diesem niedrigen Preise zu offerieren. Wollene Serges, gute Qualität Satins, wollene Jerseys, Georgettes und wollene Panamas sind die Stoffe. Größen für Damen und Misses — Werte bis zu $25.00, morgen zu nur 14.88

Eine wundervolle Auswahl von Fassons ist in dieser Partie vertreten. Die Besatzstoffe sind Braids, Beads, Stickerei und Spitzen. Ihre persönliche Besichtigung dieser Kleider wird Euch von den ausgezeichneten Werten überzeugen. Die Farben umfassen Navy, braun, grün, Burgundy, schwarz und andere wünschenswerte Schattierungen.

Seideplüsch-Mäntel, $30 Werte, 23.65

Etwa 200 Muster seidene Plüschmäntel, aus Peco und Peerleß Plüsch gemacht, hübsch mit Venetian oder seidener Serge gefüttert, volle Länge, moderne Modelle, Gürtel- und Dolman-Effekte, Größen für Misses und Damen, $30 Werte — morgen zu nur 23.65

Ungarnierte Sammet-Hüte
Bargain-Basement.

Werte bis $3.95

Hüte aus seidenem Sammet, Panne Sammet und Velveteen, in Formen von den fest sitzenden Turbans bis zu den großen Drooping Formen rangierend, einschließlich Mushrooms, gerollten Sailors, Turn-up-in-Back und an der Seite gerollt; die neuen Herbstfarben, wert bis $3.95, zu 1.99

Neue Herbstgarnierungen
Eine wundervolle Auswahl von neuen Herbst-Garnierungen, sowohl Blumen wie Federn, zu 29c bis 2.98

Notiz — Wir garnieren Hüte kostenfrei.

Verkauf von warmem Unterzeug
Bargain-Basement.

Baumwoll. Damen-Unionsuits, gefließt, alle Fassons, Größ. 36—44, leicht fehlerhafte Garments von der regulären $1.98 Sorte, zu............ 1.29

Feine gerippte Damen-Union Suits, Band Top, ärmellos, Größen 36 bis 44, reguläre $1.39 Werte, zu nur..... 97c

Gebleichte Damen-Leibchen und Hosen, mittelschwer, Größen 36 bis 44, reguläre 69c Werte, speziell zu nur..... 49c

Graue wollene gerippte Union Suits für Knaben, schwere und leichte, Größen 6 bis 16, reguläre $1.59 Werte, zu............ 1.19

Feine weiß gerippte Merino Union Suits für Damen, mittelschwer, niedrig. Hals, ärmellos und kurze Aermel, Größen 34 bis 44, reguläre $3.98 Werte, zu 2.69

Gerippte Leibchen und Hosen für Damen, fleeced, hoher Hals und lange Aermel, Größen 36 bis 44, reguläre $1.19 Werte, zu nur............ 83c

Gefließte Leibchen u. Beinkleider für Damen, 59c Sorte, leicht fehlerhaft, Gr. 18—34, zu.. 37c

Union Suits für Kinder, schwer gefließt, Größen 2 bis 14, reg. $1.39 Werte, zu...... 98c

Baumwollene Union Suits für Knaben—schwer gefließt, Größen 4 bis 16, reguläre $1.49 Werte, zu 98c

3000 gebleichte nahtlose Bettücher zu $1.19
Bargain-Basement.

3000 gebleichte, nahtlose Bettücher, Fabrik-Seconds von unseren regulären leinen finish Bettüchern. Das Imperfekte ist wirklich so unbedeutend, daß man es kaum merkt. Es besteht in einem zufälligen Oelfleck, einem leichten Fehler im Gewebe, oder einem kleinen Riß, der leicht zuzunähen ist. Macht Euch einen solchen Bargain wie diesen zu Nutzen, weil er selten zu haben ist. Wären sie fehlerlos, würden dieselben zu $1.85 verkauft werden, das Stück zu...... 1.19

Reinwollene Serge
Bargain-Basement.

Das ganze Ueberschußlager einer östlichen Fabrik von strikt reinwoll. Serges, 50 bis 54 Zoll breit, Qualitäten, die vom Bolt zu $2.95, $3.48, $3.95 per Yard verkauft werden, alle in Dreß-, Suit-, Skirtlängen etc. Modernes Men's Wear Blau und Schwarz; Ersparnis von $1.25 bis $2 per Yard — morgen, Yard .... 1.49 & 1.95

12½c Cheese-Cloth — gebleicht, yardbreit, 12 Yds. an jeden Kunden, zu 8½c

Seidereste
Räumung aller unserer seid. Rester morgen, $1.75 bis $2 Sorten, Ausw., Yd., 95c bis 1.15

20c Novelty Challis
Ausgesuchte Fassons, 12 Yds an Jeden, Yd., 12½c

Shaker Flanell—gebleichte, dopp. gefließt, — gute Breite, 12 Yds. an Jeden — die Yard zu 22c

Amoskeag Novelty Nachtkleid-Flanelle, wendbar, gefließt, 12 Yards an jeden Kunden; die Yard zu 24c

Farbiger Baby-Flanell, rosa, hellblau, die 30c Qualität, — 12 Yards an jeden Kunden, Yard, 22c

Verkauf von Knabenschuhen
Bargain-Basement.

Eine große Geldspargelegenheit für Dienstag; 15,000 Paar starke, erste Qualität Schul- und Dreßschuhe für kleine u. große Knaben, zum Schnüren u. Knöpfen, vollständige Größenauswahl von 9 bis 5½; regul. Verkaufspreise rangieren bis zu $2.98, Dienstag zu...... 1.98